

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

25./26. Februar 2017 / Nr. 8

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Ein Ingenieur und seine innovative Idee



Vor 125 Jahren meldete Rudolf Diesel (Foto: imago) das Patent auf seinen neuartigen Motor an. Der Erfinder starb unter mysteriösen Umständen während einer Überfahrt nach England. **Seite 34**

Umkehren und das eigene Leben ändern

Der „Arme vor der Tür des Reichen“ ist kein lästiges Hindernis, sondern ein Appell, umzukehren und das eigene Leben zu ändern, betont Papst Franziskus (Foto: KNA) in seiner Fastenbotschaft. **Seite 39**



Pfarrhof wird Staffelsee-Museum

Eine neue Bestimmung bekommt der rund 300 Jahre alte Pfarrhof in Seehausen am Staffelsee: Die Gemeinde übernimmt ihn in Erbpacht vom Bistum und richtet ihr Heimatmuseum darin ein (Foto: Bitala). **Seite 14**



Vor allem ...

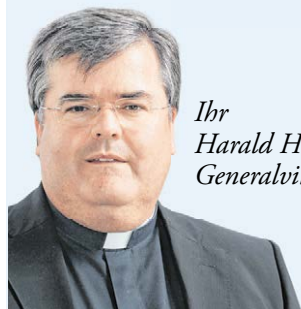
Liebe Leserin, lieber Leser

Es gibt sie auch in unserem Bistum, zum Glück: Orte, wo mit Begeisterung uralte Faschnachtsbräuche gepflegt werden wie Umzüge, Narrensprung, Fasnacht-Beerdigen. (R)ausgelassen wollen sie sein, die Strebungen in uns nach Macht, Schönsein oder Garstigsein und Über-die-Stränge-hauen. In den Fasnachtsritualen kommen sie ans Licht und finden in der Gemeinschaft ihren Rahmen: Ja, so sind wir Menschen – auch wir Christen!

Eine spannende Woche: Faschnachtsendspurt und Beginn der österlichen Bußzeit, bloß einen Glockenschlag getrennt. Nicht nur ein bisschen Konfettiregen und dann ein bisschen Frömmsein sind die Spannungspole. Vielmehr der ehrliche Blick auf alles, was in uns ist an Hell und Dunkel, an Oberflächlichem und Abgründigem; und unser ehrliches „Ja“, dass das nur ins Lot kommt, wenn wir Gottes ordnender Hand trauen und Er uns neu zur „Narretei“ seiner Liebe führt. So kann die vor uns liegende Fastenzeit wieder ein guter Rahmen und eine Stütze sein, sich auf die tiefen Wurzeln unseres Glaubens zu besinnen. Lebensstarke Tage der Vorbereitung auf Ostern Ihnen allen!

Narrensprung mit „Masken-TÜV“

Für jeden Rottweiler ist der Narrensprung eine Herzensangelegenheit. Der traditionelle Rosenmontagsumzug bedarf besonderer Vorbereitung, denn nicht jeder darf mitmachen. Die „Larven“ (Masken) und „Kleidle“ unterliegen der strengen Prüfung der Narrenzunft. Mitlaufen darf zudem nur, wer mindestens 15 Jahre in Rottweil lebt und den örtlichen Dialekt beherrscht. **Seite 2/3**



Ihr
Harald Heinrich,
Generalvikar

ePaper

Foto: KNA



▲ Die Narren Gschell, Biss, Federhannes, Schantle, Fransenkleidle und die Rössle strömen am Rosenmontag durch das Schwarze Stadttor in die Altstadt von Rottweil.

Mit Juchzern „d' Stadt nab“

Der Rottweiler Narrensprung ist ein Höhepunkt der schwäbisch-alemannischen Fasnet

Über Nebenwege und Seitengässchen erreichen Gschell, Biss, Federhannes, Schantle, Fransenkleidle und die Rössle am Rosenmontag leise den Sammelplatz hinter dem historischen Schwarzen Tor. Nur die dann und wann tönenden Schellen und

Glöckchen verraten den seit 7 Uhr wartenden Zuschauern die Ankunft der zünftigen, mitunter auch Furcht erregenden Protagonisten der Rottweiler Fasnet. In Kürze wird hier der berühmte Rottweiler Narrensprung beginnen – ein Höhepunkt der schwäbisch-alemannischen Fasnet.

Schon in aller Frühe klingelt in den Rottweiler Familien am Rosenmontagsmorgen der Wecker. Denn dieser Tag ist eine Art Nationalfeiertag in der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Ein schnelles Frühstück muss reichen, dann folgt das zeitintensive Anziehen der „Kleidle“. Besonders die Gschell- und Biss-Figuren haben es da schwer: Sie tragen zu ihren Masken bis zu acht Schellenriemen, die kompliziert am Rücken gekreuzt werden. Selbst der Sitz der Pluderhosen ist von der strengen Narrenzunft peinlich genau festgelegt.

Marsch und Herolde

Mittlerweile ist die obere Hauptstraße gesäumt von dicht aneinander gedrängten Menschen, die an der Narretei teilhaben wollen. Immer wieder wandern die Blicke zur großen Uhr am Schwarzen Tor. Nachdem der Zeiger der Turmuhr auf die Ziffer acht gesprungen und der letzte Glockenschlag verklungen ist, entlädt sich die Spannung in einem einzigen großen Jauchzer. Der Narren-

marsch erklingt, der Narrensprung kann beginnen.

In traditioneller Reihenfolge drängen nun die ersten Narren durch das Tor „d' Stadt nab“. Vorneweg die Herolde, gefolgt von der Kapelle, dem Langen Mann und den Narrensamen, wie die Nachwuchs narren heißen. Hinter ihnen gebärden sich unter lautem Peitschenknall wild die „Brieler Rössle“. Die von einem maskierten Reiter gebändigten, mal nervös tänzelnden und bockenden Pferde-Figuren werden von Treibern mit „Komm sa-sa“-Rufen durch den Zug getrieben. Zu guter Letzt darf sich endlich die bunte Schar der restlichen Narren aus dem Tor ergießen.

In hohen Sprüngen tut sich der Federhannes mit seinen charakteristischen Hauern hervor, unter fröhlichem Juchzen werden Bonbons, Brezeln und Krapfen unter das Volk gebracht. Plötzlich, mit dem erneuten Erklängen des Narrenmarsches, beginnt der bunte Zug rhythmisch zu schwingen. Sämtliche Schellenträger hüpfen in gemessenem



▲ Holzbildhauerin und Maskenschnitzerin Regula Birk-Schultz in ihrer Werkstatt in Rottweil. Sie schnitzt an traditionellen Glattmasken, den sogenannten Larven.



▶ Als Narrensamen mit gelb-schwarzen Bajass-Kostüme verkleidete Kinder mit bemalten Gesichtern verteilen beim Umzug Süßigkeiten.



◀ Ein sogenannter Federhannes in einem mit Gänsefedern besetzten Kleidle führt den Narrensprung an.

Rhythmus von einem Bein auf andere. Die breite Hauptstraße mit ihren mittelalterlichen Bürgerhäuschen ist erfüllt von einem mächtigen Klingeln und Scheppern.

Über eine Stunde dauert es, bis alle 6000 hüpfenden und vermummten Gestalten durch das Tor gelaufen sind. Jede von ihnen trägt die achteckige Plakette der Zunft mit der Aufschrift „Original Rottweiler Narrenkleidle“. Denn längst nicht jeder darf hier mittun. „Die Rottweiler Narrenzunft ist sehr traditionsverpflichtet und wacht streng über den Erhalt der überlieferten Bräuche“, erklärt Maskenschnitzerin Regula Birk-Schulz. Sie weiß, wovon sie spricht. Jede ihrer Masken muss von dem „Zunft-TÜV“ zugelassen werden.

Strenger Masken-TÜV

So dürfen die Masken zwar porträthaft wirkende Züge haben, sollten aber einer bestimmten Person nicht gleichen. In Rottweil haben glattgeschliffene Barocklarven Tradition. Nur die besten dürfen beim Zug getragen werden.

Die Schnitzerin zeigt auf eine halb fertige Maske in ihrer Werkstatt. „Diese Schantle-Larve hat keine Rottweiler Nase“, bemerkt die Künstlerin kritisch. Sie zeige ein wenig nach oben und werde

deshalb nicht die begehrte Plakette bekommen. Auch Chinesen-Augen, wie sie alte Masken teils noch haben, sind unerwünscht. Der Kussmund der Franzenkleidle-Figur sei besonders schwer zu modellieren, erklärt Birk-Schulz. Er dür-

fe nicht zu ernst wirken, aber auch nicht lächeln.

„Dank der Strenge der Zunft haben wir heute noch so eine liebevolle, gute Fastnacht. Es ist ein Brauch mit großen Emotionen, der viele Erinnerungen weckt und die Leute anrührt“, erklärt die Maskenschnitzerin. Die Rottweiler lieben ihre Fasnet heiß und innig. Wer am Rosenmontag nicht in der Heimat sein kann, wird schwermütig.

Die Mitgliederzahlen bei den Narren sind in den vergangenen Jahren dermaßen in die Höhe geschossen, dass die Zunft reglementierend eingreifen musste, um die Originalität des Zuges zu wahren. Seither werden alle Narrengevänder einer kritischen Prüfung unterzogen und benötigen die achteckige Plakette der Narrenzunft, um am Umzug teilnehmen zu dürfen.

Aber auch die Bewerber selbst haben einige Hürden zu meistern. So darf nur teilnehmen, wer mindes-

tens 15 Jahre in Rottweil lebt und des örtlichen Dialekts mächtig ist. Denn nach dem Narrensprung wählen die Teilnehmer im Schutz der Anonymität ihrer Masken Bewohner aus, denen sie in humorvoller Ausschmückung ihre Fehltritte oder Dummheiten während des Jahres unter die Nase reiben.

„Jedem zur Freud“

So hören die Umstehenden vom Pech eines Einkäufers, dessen vor dem Geschäft abgestellter rostiger Drahtesel kurzerhand von der Sperrmüllabfuhr entsorgt wurde oder vom Missgeschick eines Autofahrers, der in der Waschanlage vergaß, das Schiebedach seines Gefährts zu schließen. Doch oberstes Gebot beim Aufsagen bleibt: „Niemand zu Leid, jedem zur Freud“. Was bleibt, ist manch heilsamer Denkanstoß – und das Rätsel über die wahre Identität des frechen Narren.

Katharina Ebell/bc



▶ Zwei Fransenkleidle-Narren (links) mit ihren charakteristischen, an die barocke Formensprache angelehnten Glattlarven. Der Biss (rechts) hat ein Männergesicht mit gefletschten Zähnen.

Fotos: KNA

In Kürze



Ehrendoktor

Bartholomaios I. (76; Foto: KNA), Ökumenischer Patriarch von Konstantinopel, erhält am 30. Mai die Ehrendoktorwürde der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Gewürdigt werden sollen damit seine Verdienste um das Verhältnis zwischen protestantischen und orthodoxen Christen und Kirchen. Bartholomaios I. besucht auf Einladung des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, die Bundesrepublik, um am Kirchentag in Berlin und Wittenberg teilzunehmen. Das Christentreffen findet vom 24. bis 28. Mai statt.

Gegen Siedlungsbau

Die katholische Friedensbewegung Pax Christi fordert eine Aussetzung des Assoziationsabkommens der EU mit Israel. Der Grund dafür sei die Genehmigung weiterer tausender israelischer Siedlungswohnungen im besetzten Gebiet in Ostjerusalem wie auch im Westjordanland. In einem Brief an die Außenbeauftragte der EU, Federica Mogherini, warnt Pax Christi davor, den Bau völkerrechtswidriger Siedlungen nur mahnend hinzunehmen. Mit dem Bau werde gegen das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte verstoßen. Damit werde die Grundlage des Assoziationsabkommens vehement in Frage gestellt.

Gott in der Verfassung

In Hessen wird diskutiert, ob es künftig in der Präambel der Landesverfassung einen Gottesbezug geben soll. Nach dem Willen der CDU soll es ähnlich der Regelung im Grundgesetz einen solchen Bezug geben. In der Grundgesetz-Präambel heißt es, das deutsche Volk habe dieses Grundgesetz „im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen“ beschlossen. Wie im Grundgesetz gibt es einen Gottesbezug in den Landesverfassungen von Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Im Sommer 2016 scheiterte im Kieler Landtag ein Vorschlag von 29 Abgeordneten aller Fraktionen, einen Gottesbezug in die Verfassung des Bundeslands Schleswig-Holstein aufzunehmen.

Whatsapp-Fasten

Die Katholische Fernseharbeit ersetzt ihr SMS-Fasten durch Whatsapp-Fasten. Wer mitmacht, erhält in den 40 Tagen vor Ostern täglich kurze Bibelverse aufs Smartphone, teilte die Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz mit. Die Botschaften sollen den Alltag unterbrechen und auf Gott als Ziel christlichen Fastens verweisen. Näheres im Internet unter www.WhatsApp-Fasten.de.

Attentat vereitelt

Der georgisch-orthodoxe Patriarch Ilia II. ist offenbar einem geplanten Attentat entkommen. Das geht aus einer Mitteilung des Generalsekretärs der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Nikolaj Thon, hervor. Der mutmaßliche Täter, ein hochrangiger Mitarbeiter des Patriarchats, sei festgenommen worden, hieß es. Patriarch Ilia II. hält sich seit Anfang Februar zu einer medizinischen Behandlung in Berlin auf.



▲ Nigerianische Kinder posieren für die Kamera. Aufgrund des Boko-Haram-Terrors fehlt es dort 450 000 Kindern an ausreichender Nahrung. Foto: KNA

ZU WENIG LEBENSMITTEL

Vom Hungertod bedroht

UN warnen: 1,4 Millionen Kinder in katastrophaler Situation

NEW YORK/GENF (epd) – Nahezu 1,4 Millionen Kindern in Krisenländern Afrikas und auf der arabischen Halbinsel droht laut UN in diesem Jahr der Hungertod. Der verheerende Mangel an Lebensmitteln in Nigeria, Somalia, Südsudan und im Jemen sei hauptsächlich durch Gewalt verursacht, warnte das Kinderhilfswerk Unicef in New York.

Kämpfe hätten die Nahrungsmittel-Herstellung zerstört. Viele Hilfsbedürftige seien nicht zu erreichen. Unicef-Exekutiv-Direktor Anthony Lake verlangt von der internationalen Gemeinschaft sofortige Hilfe,

um die Mädchen und Jungen zu retten. Im Jemen, wo ein bewaffneter Konflikt ausgetragen wird, schweben mehr als 460 000 Mädchen und Jungen in Lebensgefahr.

In Nordost-Nigeria sind nach Unicef-Angaben 450 000 Kinder gefährdet. Dort überziehe die islamistische Terrormiliz Boko Haram die Menschen mit einer gnadenlosen Gewaltkampagne. In dem Krisenland Somalia litten in diesem Jahr mindestens 185 000 Kinder an akuter Unterernährung, hieß es weiter. Diese Zahl drohe zu steigen. Im Südsudan, wo ein Bürgerkrieg tobt, hätten 270 000 Kinder so gut wie nichts zu essen.

„Hoch problematisch“

Frauenverbände gegen Down-Syndrom-Test als Kassenleistung

DÜSSELDORF (KNA) – Katholische Frauenverbände weisen auf Risiken der Pränataldiagnostik und des damit verbundenen Down-Syndrom-Bluttests hin.

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) sieht die Gefahr, dass eine Weiterentwicklung der Untersuchungen zur gesellschaftlichen und individuellen Erwartung führe, ein vermeintlich perfektes Kind zur Welt zu bringen, heißt es in einer Erklärung. „Deshalb halten wir eine Zulassung des Bluttests, den der Gemeinsame Bundesausschuss aktuell als Kassenleistung und dadurch Regeluntersuchung in der Schwangerschaftsvorsorge prüft, für hoch problematisch“, betonte die kfd-Bundvorsitzende Maria Theresia Opladen in Düsseldorf.

Die heute selbstverständlichen vorgeburtlichen Untersuchungen führten eher zu Verunsicherung und setzten Schwangere unter enormen psychischen Druck, erklärte die Bundesvorsitzende des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF), Anke Klaus. SkF und kfd wollen einer Tendenz entgegenzutreten, wonach eine vermeintlich lückenlose Überwachung der Schwangerschaft zunehmend als unabdingbar erachtet wird.

Seit August 2016 prüfen Ärzte und Krankenkassen eine mögliche Kostenübernahme des Bluttests bei sogenannten Risikoschwangerschaften. In Deutschland ist der Test, bei dem durch genetische Analyse im Blut von Schwangeren auf Chromosomenveränderungen des ungeborenen Kindes geschlossen werden kann, seit 2012 verfügbar.

„Signal der Hoffnung“

Erste christliche Familien nach Mossul zurückgekehrt

MOSSUL/BERLIN (KNA) – In den durch Regierungstruppen zurückeroberten Ostteil von Mossul sind die ersten christlichen Familien zurückgekehrt.

Es handle sich um Armenier, die trotz anhaltender Unsicherheit wieder ihre früheren Häuser in der zweitgrößten irakischen Stadt bezogen hätten, meldete Radio Vatikan unter Berufung auf örtliche Quellen.

Der kirchen- und religionspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Franz Josef Jung, erklärte, es sei „ein deutliches Signal der Hoffnung, wenn christliche Familien wieder in ihre Heimatstadt zurückkehren und ihr Leben in die eigenen Hände nehmen können“. Nach der Eroberung Mossuls durch die IS-Dschihadisten am 9. Juni 2014 hatten alle Christen die Stadt verlassen.



Kreativ begleitet Luzia Schkoda junge katholische Sorben auf ihrem Weg mit Gott. Das Bild zeigt sie vor einem Kalender, den sie als Impulsgeber für die Adventszeit gestaltet hat.

Foto: Kirschke

Wo Glaube und Sprache eins sind

Bei der sorbischen Jugend hat der Glaube auch dank Luzia Schkoda eine Zukunft

Eine Diskussion belebte den Jugendgottesdienst. „Wie kann ich menschliche Schwächen positiv deuten?“, erinnert sich Luzia Schkoda, seit 2015 Referentin für Jugendseelsorge in den sorbischen katholischen Pfarrgemeinden des Bistums Dresden-Meißen, an ihr erstes Thema. Zum Christkönigsfest feierte sie damals mit Schülern und Jugendlichen ab der neunten Klasse erstmals einen Gottesdienst in Crostwitz. Es ging um „faul sein“ und „sich Ruhe gönnen“, um „Schüchternheit“ und „Unaufdringlichkeit“, um „unordentlich sein“ und „liebenswert chaotisch“. „In menschlichen Schwächen steckt immer auch etwas Gutes“, meint die 23-jährige Sorbin nachdenklich. Mit ein paar Kollegen hatte sie diese Veranstaltung organisiert.

Luzia Schkoda wuchs in Wendischbaselitz bei Kamenz auf. In dieser Region lebt ein Großteil der etwa 15000 katholischen Sorben. Berühmt ist das kleine slawische Volk durch den Brauch des Osterreitens auf kostbar geschmückten Pferden oder die Fronleichnamspzession, bei der die jungen Mädchen in ihrer überlieferten Festtracht mitgehen. Obwohl alle Sorben auch Deutsch können, prägt die sorbische Muttersprache ganz wesentlich ihre Identität. Es ist auch die Sprache der Gottesdienste.

Luzia spürte frühzeitig ihre soziale Ader. „Sie liegt in der Familie“,

sagt sie. „Meine Mutter arbeitet in Kamenz im sozialen Dienst einer Wohn-Pflegegemeinschaft. Wie sie wollte ich frühzeitig für Bedürftige da sein. Ich spürte frühzeitig den Wunsch, das Glück, was ich selbst habe, anderen zurückzugeben.“

Viel praktische Erfahrung

In einem Altenheim absolvierte sie als Schülerin ein Praktikum. Dabei ging sie den Pflegern vor Ort zur Hand. Später leistete sie ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Werkstatt für behinderte Menschen im Kloster St. Marienstern Panschwitz-Kuckau.

In der Berufsakademie Breitenbrunn bei Schwarzenberg im Erzgebirge studierte sie das Fach „Soziale Arbeit“. Drei Monaten Theorie folgten stets drei Monate Praxis. Dank der Arbeit mit Behinderten und mit Alten baute sie frühzeitig Berührungspunkte ab.

Mehrere Jahre erfreute sie mit ihrer Mutter Silvia und ihren Geschwistern Paul (13), Georg (20) und Gisela (22) zum Heiligabend die Senioren im Altenheim in Kamenz. Luzia Schkoda und die anderen sangen und spielten dort Lieder und trugen Gedichte vor. „Das war für uns Herzenssache. Erst danach folgte unsere eigene Beschercung zu Hause“, erinnert sie sich.

„Mit meiner Arbeit kann ich sehr kreativ mein eigenes Umfeld for-

men“, schildert die junge Sorbin begeistert. „Ich kann Jugendliche im Glauben stärken und sie begleiten, zugleich viel von meinem eigenen Glauben weitergeben. Ich kann unsere sorbische Muttersprache pflegen. Sämtliche Veranstaltungen und Jugendgottesdienste sind durchweg in Sorbisch. Glauben und Sprache gehören für uns zusammen.“

Intensiv arbeitet sie mit dem Helferkreis zusammen. Dieser besteht aus jungen Freiwilligen in den sorbischen Pfarrgemeinden. Rund 25 Aktive gehören dazu. Sie bringen Vorschläge ein und sprechen Probleme und Mängel an. „Ich spüre, dass die Jugendlichen über ihren Glauben reden wollen. Sie wollen offen diskutieren und sich einbringen“, erzählt sie. Gerade im Frühjahr ist sie oft vor Ort. Zu den Pfarrgemeinden und zur Dompfarrei Bautzen pflegt sie engen Kontakt. Die Fastenzeit ist für sie Hochsaison. Offener und tiefer als sonst fragen die Jugendlichen dann nach dem Glauben.

Breites Angebot

Luzia Schkoda organisiert gemeinsam mit dem Jugendseelsorger und dem Helferkreis die „Durchwachte Nacht“, die auf die Osterzeit einstimmt. „Voriges Jahr ging es um Fragen wie ‚Für wen kann ich beten?‘, ‚Wie intensiv kann ich beten?‘ und ‚Mit welchen Worten und Ges-

ten kann ich beten?‘. Es ging auch um das Sakrament der Beichte“, sagt Luzia Schkoda. Dieses Jahr findet das Nachtgebet am 1. April statt. Dabei thematisieren die Jugendlichen „500 Jahre Reformation in der Lausitz“ und widmen sich an diesem Abend der Ökumene. Sie schauen auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Konfessionen.

Zur inneren Einkehr in der Fastenzeit gehören auch die Abendvespern. Luzia Schkoda verknüpft dabei das gemeinsame Gebet mit verschiedenen Aktionen für die Jugendlichen. Anschließend wird zum Beispiel Volleyball gespielt. Am Palmsonntag organisiert sie den Jugendkreuzweg der sorbischen Jugend im Dekanat Bautzen, den Luzia Schkoda mit dem Helferkreis intensiv vorbereitet.

Nicht nur der Helferkreis, sondern auch die Besucherzahl bei den vielen Veranstaltungen ist gewachsen. Das gibt ihr Zuversicht. Im Juni findet zudem die Jugendwallfahrt nach Rosenthal statt. „Im September wird dann die neue Jugend in unseren Kreis mit aufgenommen, was stets mit einem Ausflug der Jugend verbunden ist“, erläutert die Referentin. „Zwischenzeitlich werden noch Jugendgottesdienste organisiert. Und zum Jahresende gibt es auch eine Adventsfeier für die sorbischen Jugendlichen. Dann kommen noch spontane Aktionen hinzu. Es wird praktisch nie langweilig.“ *Andreas Kirschke*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden: dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.



KARDINALSRAT

„Voller Rückhalt“ für Papst Franziskus

ROM (KNA) – Der für die Kurienreform zuständige Kardinalsrat (K9-Rat) hat Papst Franziskus und seinem Lehramt „volle Unterstützung“ zugesagt. Angesichts einiger „aktueller Ereignisse“ drückten alle neun Kardinäle des Gremiums dem Wirken des Papstes ihren „vollen Rückhalt“ aus, teilte der Vatikan mit. Die Kardinäle versicherten Franziskus „ihre volle Zustimmung und Unterstützung“, sowohl seiner Person als auch seinem Lehramt gegenüber.

Das Gremium, dem auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, angehört, unterstützt den Papst auch in anderen wichtigen Fragen der Kirchenleitung. Es gilt inzwischen als die engste Beratungsinstanz von Franziskus.

Die Vatikannote geht nicht genauer auf die angesprochenen „aktuellen Ereignisse“ ein. Im November hatten vier Kardinäle – darunter die Deutschen Joachim Meisner und Walter Brandmüller – öffentlich Zweifel an Franziskus' Schreiben „Amoris laetitia“ geäußert und mehr Klarheit im Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen gefordert. In Rom waren zuletzt papstkritische Plakate sowie eine ebenfalls kritische gefälschte Ausgabe der Vatikanzeitung „Osservatore Romano“ aufgetaucht.

Ganz nah dran am Papst

Kardinal Gerhard Müller veröffentlicht ein Buch über das Petrusamt

Pünktlich zum Fest Cathedra Petri (der frühere Ausdruck „Petri Stuhlfeier“ ist dafür unüblich geworden) am 22. Februar hat Kardinal Gerhard Müller, Präfekt der römischen Kongregation für die Glaubenslehre, ein Buch zum Wesen und zur Bedeutung des Papstamts vorgelegt

Kardinal Müller, bis zu seiner Berufung an die römische Kurie Professor für Dogmatik an der Universität München und von 2002 bis 2012 Bischof von Regensburg, schreibt im Vorwort seines Buchs: „Im Hinblick auf die Bedeutung des Nachfolgers Petri für die Kirche Gottes in der Welt von heute, möchte ich aus meiner Sicht als Theologe, Bischof und Präfekt der mit dem Lehramt des Papstes engstens verbundenen römischen Kongregation meine Erfahrungen und Beobachtungen, aber auch Reflexionen und Hinweise zu Ursprung, Wesen und Sendung des Nachfolgers Petri zu einem Gesamtbild zusammenfügen.“

Der mit 600 Seiten voluminöse Band wartet mit Überraschungen auf. Die erste: Offenbar ist es doch möglich, eine solide Übersicht über die Theologie des Petrusamts und



▲ Kardinal Gerhard Müller mit Papst Franziskus.

Foto: KNA

des Primats des römischen Papstes über die universale Kirche ohne umfangreichen wissenschaftlichen Apparat in Fußnoten zu verfassen. Den gehaltvollen, spannenden Überschriften wie „Der Papst – Lehrer der Vollendung des Menschen in Gott“ gebührt bei diesem übersichtlich gesetzten und darum trotz des Umfangs lesbaren Buch ein ganz besonderes Lob.

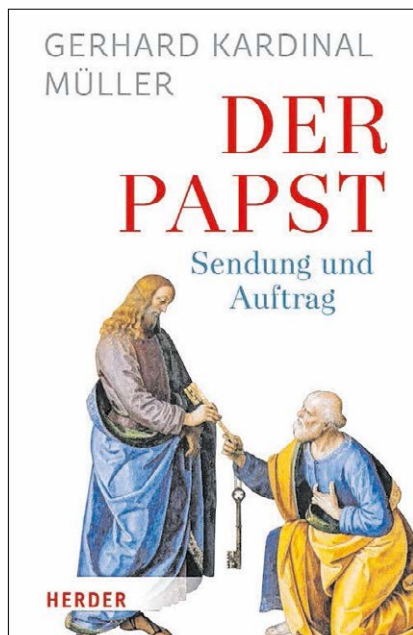
Die zweite: Kardinal Müller hat seinem Buch ein autobiografisch gehaltenes Kapitel über „Die Päpste meiner Lebensgeschichte“ vorgeschaltet, in denen er anhand der sieben Päpste, die er seit seiner Kindheit erlebte, sein persönliches und theologisches Heranwachsen schildert.

Und schließlich die dritte Überraschung, die freilich nur für diejenigen eine ist, die sich noch nicht näher mit dem Kardinal aus Mainz-Finthen befasst haben: Der römische Glaubenspräfekt hat sein Buch bewusst in die ökumenische Auseinandersetzung gestellt, was dem Werk im Jahr des Gedenkens der Reformation (1517 bis 2017) eine besondere Aktualität verleiht und sich in gleich zwei Kapiteln niederschlägt: „Der protestantische

Grundentscheid gegen den römischen Papst“ sowie „Der Papst – Wegbereiter der Einheit der Christen in der Kirche“.

Damit schließt sich ein biografischer Kreis: Gerhard Müller, der 1977 bei Professor Karl Lehmann, dem heutigen Kardinal und Bischof von Mainz, mit einer Arbeit über den evangelischen Pfarrer und von den Nationalsozialisten hingerichteten Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer promovierte, gewann bereits in seiner Gymnasialzeit die ökumenische Sensibilität, die den früheren Vorsitzenden der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz auszeichnet. Müller schildert im Rückblick seine Gespräche mit einem evangelischen Theologiestudenten, der im Haus seiner Eltern ein Zimmer gemietet hatte, womit man dem heutigen Kardinal gleichsam beim Werden seiner religiösen Überzeugungen über die Schulter schauen kann.

Peter Paul Bornhausen



Buchinformation

DER PAPST: SENDUNG UND AUFTRAG
Gerhard Kardinal Müller
608 Seiten
ISBN: 978-3-451-37758-7, 29,99 Euro

DIE WELT



WISSENSCHAFT IM VATIKAN

Kinderklinik füllt Wissenslücke

Ärzte von „Bambino Gesù“ haben Studie zu Zuckerkonsum durchgeführt

ROM – Der Vatikan beteiligt sich an wissenschaftlichen Untersuchungen: Die päpstliche Kinderklinik „Bambino Gesù“ in Rom hat ihre jüngste Studie zum Einfluss von Zucker vorgestellt. Die Mediziner des Papstes haben festgestellt, dass zu viel Fruchtzucker zu schweren Lebererkrankungen und Diabetes bei Kindern führt.

Neben dem Vatikan auf dem römischen Gianicolo-Hügel liegt das Kinderkrankenhaus „Bambino Gesù“. Es gehört dem Papst und ist die größte Einrichtung seiner Art in Italien. Dort werden jeden Tag Neugeborene, Kinder und junge Erwachsene betreut. Nur wenig bekannt ist die wissenschaftliche Tätigkeit der „Kinderärzte des Papstes“, wie sie in Rom genannt werden: Die Klinik führt eigene Studien durch und nimmt an internationalen Untersuchungen teil. Das jüngste Beispiel betrifft den Einfluss von Fruchtzucker auf die Gesundheit von Kindern.

Damit wollen die Ärzte – und auch der Vatikan, der die Studie unterstützt hat – aufzeigen, wie gefährlich Süßigkeiten und Junk-Food für die Gesundheit sind. Denn die Studie besagt, dass zu viel Zucker zu einem regelrechten Gift für die Kinder werden kann, insbesondere wenn es sich um angereicherten Fruchtzucker handelt. Diesen findet man in Fertigsäften und Süßigkeiten. Es ist das erste Mal, dass eine so umfassende Studie erstellt wurde, betonen die Verantwortlichen des „Bambino Gesù“.

Die Ergebnisse der Studie, die zwischen 2012 und 2016 durchgeführt wurde, sind in der Fachzeitschrift „Journal of Hepatology“ veröffentlicht worden. 271 Kinder nahmen an der Erhebung teil. Wird die empfohlene Tagesmenge von ungefähr 25 Gramm Fruchtzucker um ein Gramm überschritten, ist

das Risiko einer Lebererkrankung 1,5-mal so hoch.

Der Papst wurde über die Resultate informiert. Er interessiert sich sehr für solche Nachrichten. Jorge Mario Bergoglio erlangte als junger Mann, bevor er in den Jesuitenorden eintrat, einen Berufsabschluss als Chemietechniker. Auch während des Konklaves beriet er ältere Kardinäle über Wirkungsstoffe in ihren Medikamenten. Auch würde es niemandem im Vatikan wundern, wenn er die Studie „seines“ Krankenhauses in einer Ansprache an Kinder und Jugendliche oder Eltern aufgreifen und daraus zitieren würde.

Valerio Nobili, Arzt beim „Bambino Gesù“, erklärt: „Verschiedene Untersuchungen haben bewiesen, dass ein zu hoher Zuckerkonsum zu schlimmen Erkrankungen führen kann. Bei vielen Kindern findet man bereits Anzeichen hierfür. Übergewicht, Diabetes und Herz-Kreislauf-Probleme sind nur einige Bei-

spiele.“ Er fügt stolz an: „Wir haben mit unserer Studie eine Wissenslücke gefüllt.“ Denn bisher war nicht bekannt, inwieweit zu viel Fruchtzucker auf die Leber von Kindern Einfluss haben kann.

„Wir können und müssen also allen Eltern und Erwachsenen sagen, dass sie ihren Kindern nur in Maßen Süßigkeiten geben sollten“, sagt Nobili. Zwar war das bisher auch schon üblich, doch wusste man nicht „mit wissenschaftlicher Genauigkeit“, wie gefährlich der Fruchtzucker-Konsum sein kann.

Nobili empfiehlt: „Kinder sollten so selten wie möglich Fruchtsäfte trinken oder abgepackte süße Snacks essen.“ Einen Appell richtete der Arzt auch an die Süßwaren-Industrie: „Verzichtet auf die Zugabe von zusätzlichem Fruchtzucker, denn das ist gefährlich für die Gesundheit der Kinder!“ Wichtig sei eine ausgeglichene Essgewohnheit mit frischem Obst anstatt Süßigkeiten.

Mario Galgano



▲ Kinder lieben Süßes. Welche Effekte ein hoher Zuckerkonsum auf die Leber hat, erforschte die päpstliche Kinderklinik. Foto: imago

Papst antwortet aus dem Herzen heraus

ROM (mg) – Keine Angst vor Flüchtlingen und Migranten haben und miteinander statt übereinander reden: Diese Ratschläge gab der Papst den Studenten der römischen Universität Roma Tre mit.

Einige Studenten durften Papst Franziskus Fragen stellen, die dieser spontan beantwortete. Den vorbereiteten Redetext, in dem eine „wohl reflektierte Antwort“ auf ihm vorher übermittelte Fragen enthalten sei, könnten die Studenten später lesen, scherzte Franziskus. Es liege ihm mehr, die Fragen „aus dem Herzen heraus“ zu beantworten.

Bei den Fragen ging es um Soziale Medien, um Flüchtlinge in Europa und um die Universität als solche. „Diese verflüssigte Wirtschaft nimmt der Arbeit ihre Konkretheit und vernichtet die Kultur der Arbeit – weil man nicht arbeiten kann! Die jungen Menschen wissen nicht, was sie tun sollen“, sagte der Papst. Diese Unsicherheit führe zu Abhängigkeiten, Selbstmord oder letztlich auch dazu, dass terroristische Vereinigungen fruchtbaren Nährboden fänden.

Diebe im Petersdom

ROM (KNA) – Diebstähle, Strazzettel und beschlagnahmtes Geld in Millionenhöhe – auch der Vatikan als kleinster Staat der Welt ist vor Ordnungswidrigkeiten und Kriminalität nicht gefeit. Das zeigt die Kriminalitätsstatistik. Demnach wird im Vatikan mehr gestohlen: Im rund 450 Einwohner zählenden Vatikanstaat wurden vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016 insgesamt 78 Diebstähle angezeigt. In den zwölf Monaten zuvor waren es 58, heißt es in dem Bericht über das Gerichtsjahr 2015/2016.

Bestohlen wurden vor allem Pilger und Touristen in den Vatikanischen Museen und im Petersdom. Die vatikanische Gendarmerie nahm vier mutmaßliche Taschendiebe fest. Der rund 450 Einwohner zählende Vatikanstaat verfügt über eine eigene weltliche Gerichtsbarkeit und eine eigene Polizei.

Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

Ursachen des Priestermangels

Warum kommen heute so wenig junge Männer auf die Idee, Priester zu werden? Sicherlich ist das säkulare Umfeld mitverantwortlich. Dieses wirkt sich so aus: Nur wenige junge Menschen sind in unseren Gemeinden aktiv. Die kirchliche Jugendarbeit spielt dort oft keine tragende Rolle. Der Gläubigenmangel an den Sonntagen betrifft die Jugend in hohem Maße. Von den etwa 10,4 Prozent (2016) der regelmäßigen Kirchgänger dürften weniger als 0,5 Prozent Jugendliche sein. Der Priesterberuf kommt damit nicht in den Blick.

Dann ist da noch das Image der Kirche in ihrer Organisation. Sie wird fälschlicherweise als eine Institution wahrgenommen, die wenig persönliche Lebensbegleitung gibt, sich in

Strukturfragen erschöpft und mehr verwaltet als missioniert. Viele nehmen sie als „Religions-Firma“ wahr, als einen Sinnanbieter, der Rituale pflegt, deren innerer Sinn sich nicht ohne weiteres jedem Betrachter erschließt.

Im sozial-politischen Bereich ist die Kirche zwar sehr aktiv, lässt aber den Verdacht aufkommen, dadurch auch das eigene System zu stützen. Ein Papst und die Bischöfe sind die eigentlichen Repräsentanten. Sie äußern sich zu allen möglichen Themen. Das Religiöse aber scheint nicht die Hauptrolle zu spielen. Während in den Sekten und Freikirchen junge Menschen in großer Zahl zu finden sind, spielen sie bei uns eine marginale Rolle. Und dann gibt es bei nicht wenigen Priestern eine innere

Blockade, für den Beruf zu werben, fühlen sie sich doch in ihrer Rolle verunsichert und mit ihren Problemen alleingelassen.

Was ist zu tun? Wir brauchen Priester. Beten ist wichtig, aber genügt nicht. Wir müssen die Rolle der Priester neu bestimmen, ihre Lebensweise als lebbar aufzeigen und ihre Überforderung in den neu entstandenen Seelsorgeeinheiten angehen. Dazu muss deutlicher werden, dass die Kirche eine religiöse Gemeinschaft ist, die mit Gott verbindet und dem Leben einen tieferen Sinn vermittelt. Dass die Deutsche Bischofskonferenz sich bei ihrer Frühjahrs-Vollversammlung vom 6. bis 9. März damit auseinandersetzt, zeigt, wie dringlich Lösungen gebraucht werden.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Bereicherung jeder Gemeinschaft

„Jedes Leben ist wertvoll, jeder Mensch ist ein Geschenk!“ Damit hat Papst Franziskus eine verstärkte Inklusion behinderter Menschen in die Gesellschaft gefordert, als er vergangene Woche eine österreichisch-amerikanische Delegation von Sportlern mit geistiger Behinderung empfing. Er begrüßte sie als Botschafter „für eine Welt ohne Grenzen und ohne Ausschließung“. Die Athleten nehmen an den Weltwinterspielen der Special Olympics teil, die vom 14. bis 25. März in der Steiermark stattfinden und zu denen 2700 Sportler mit Handicap erwartet werden.

Behinderte Menschen sind in der öffentlichen Wahrnehmung keine Selbstverständlichkeit. Der Papst betont daher zu Recht,

dass „die Inklusion jede Gemeinschaft und Gesellschaft bereichert“. Er verweist darauf, welchen Schatz wir uns nehmen, wenn wir Menschen mit Handicap aus unserer Wirklichkeit verdrängen, sie ins Abseits stellen, sie ausgrenzen. „Wir können von Ihnen lernen, sich über die kleinen und einfachen Dinge zu freuen, sich zusammen zu freuen“, sagte er gegenüber den geistig behinderten Athleten. Sie ließen uns begreifen, „was ehrliche und wohlverdiente Freude bedeutet“.

Dennoch: Die Inklusion von Behinderten fordert heraus. Sie ist kein Selbstläufer, sondern eine Kraftanstrengung. Sie verlangt Opfer und hat keine Erfolgsgarantie. Davon können Kitas und Schulen, Unternehmen

und Kommunen zur Genüge berichten. Es braucht mutige Schritte, um behinderte Menschen in eine schnell getaktete Hochglanzgesellschaft auf Augenhöhe einzubinden, und ihnen den Platz einzuräumen, den auch wir uns zugestehen.

Die behinderten Athleten und ihre Betreuer können dabei Vorbild sein, unterstreicht Franziskus. Sie zeigen, „dass es weder Hindernisse noch Schranken gibt, die nicht überwunden werden könnten“. Ihr Sport hilft, „eine Kultur der Begegnung und der Solidarität“ zu verbreiten. Lassen wir uns auf eine solche Kultur ein. Denn wie sagt der Papst: „Der schönste Sieg ist, sich selbst zu überwinden.“



Prälat Erich Läufer war bis zur Pensionierung Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Erich Läufer

Warum wir Propheten brauchen

Manchmal wird ängstlich gefragt, ob es eigentlich Meinungsfreiheit in der Kirche gibt. Die Antwort: Ja, sie ist innerkirchlich verbürgt – sowohl durch das Kirchenrecht wie auch durch Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils. Dennoch ist Aufsehen garantiert, wenn Einzelne oder Gruppen sich zu Wort melden, um ihrer Enttäuschung über gewisse Zustände in der Kirche Luft zu machen.

In jeder Enttäuschung drückt sich Protest gegen Bestehendes aus. Könnte es aber auch sein, dass nur ein negatives „Wunschbild“, das man sich von der Kirche gemacht hat, zerbricht – und dadurch erst die im Grunde lebenswerte Kirche sichtbar wird? Dann

wäre auch eine gehörige Portion Selbsttäuschung zu klären.

Perfekt und vollkommen war die Kirche nie. Ihr Bild und ihr Auftreten sind immer an Strukturen und Personen gebunden. So wird hintergründig erzählt, Engel hätten Jesus angesichts der Kirche gefragt, warum er sie den Menschen übertragen habe. Seine Antwort: „Ich hatte keine anderen.“

Das Bild, das unsere Kirche derzeit abgibt, reizt sicher nicht zum Frohlocken. Hatten nicht die Propheten im alten Israel die Aufgabe, Missstände öffentlich zu machen? Nicht selten mussten sie für ihr freies Wort bitter büßen: Demütigung, Gefangenschaft, Ausschluss aus der Gesellschaft, Hinrichtung.

Jeremia etwa wurde gesteinigt, Hesekiel und Daniel lebten im Babylonischen Exil.

Solche Zeiten sind glücklicherweise vorbei. Todesmut gehört heute nicht mehr dazu, um sich enttäuscht zu Wort zu melden. Doch immer noch ist es gut, wenn Enttäuschte aufdecken, dass die Verhältnisse nicht so sind, wie sie sein könnten oder müssten.

Propheten sind gefragt, wenn es um die Kirche geht. Auch wenn sie weh tun und sich ungefragt zu Wort melden, damit nicht alles beim Alten bleibt. Wahre und gute Propheten erkennen wir daran, dass sie nicht nur die Änderung der Anderen fordern, sondern zuvörderst sich selbst als Erste zum Besseren ändern.

Leserbriefe



▲ Ist es falsch, wenn Familienpolitik eine höhere Geburtenrate zum Ziel hat? Unser Leser meint: Nein.
Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de

Mehr Kinder ein Problem?

Zu „Familien: Kein Mittel zum Zweck“ in Nr. 4:

Natürlich hat jede familienpolitische Unterstützung seitens des Staats das Ziel, höhere Geburtenraten zu erzielen. Was soll daran falsch sein? Wieso missbraucht damit eine Partei die Familien? Mehr Kinder statt Masseneinwanderung ist eine sinnvolle und politisch notwendige Zielrichtung. Dass „Volkserhaltung“ ein Missbrauch der

Familien wäre, ist populistisch. Genau das, was der Autor des Kommentars der AfD vorwirft, betreibt er hier selbst. Sich auf das Grundgesetz zu berufen, ist scheinheilig, denn unsere Parteien haben den grundgesetzlichen Schutz von Ehe und Familie dadurch ausgehebelt, dass sie das Verbrechen der Abtreibung straffrei lassen.

Stefan Stricker,
56410 Montabaur

Menschengemachtes Klima

Zu „Klimawandel zu allen Zeiten?“ (Leserbriefe) in Nr. 3:

Natürlich sind nicht nur die reichen Industriestaaten Verursacher des weltweiten Klimawandels. Aber bei den Kohlendioxid-Emissionen pro Kopf der Bevölkerung sind nun einmal die industrialisierten Staaten die stärksten Umweltverschmutzer. Besonders hohe Werte – über 20 Tonnen je Einwohner – haben auch die Ölförderländer am Persischen Golf. Afrika hat meist relativ geringe Ausstöße von weniger als fünf Tonnen Kohlendioxid pro Kopf.

Statt dass nun die Industriestaaten etwa beim Thema Verkehr mit gutem Beispiel vorangehen, werden immer mehr „Treibstoffschluckspechte“ verkauft, die SUVs. Die verbrauchen schon mal 15 Liter auf 100 Kilometer. Besser wäre es, den öffentlichen Nah- und Fernverkehr auszubauen und Elektroautos zu kaufen. Weil

man lieber Soja und Mais anbaut, die die Nordhalbkugel als Tierfutter zur Fleischproduktion benötigt, werden die Regenwälder zum großen Teil abgeholzt.

Natürlich gab es zu allen Zeiten Klimaveränderungen. Aber gegen den aktuellen, von Menschen verursachten weltweiten Klimawandel kann man etwas tun – nämlich eigentlich ganz einfach mit verschiedenen, praktikablen Maßnahmen den Kohlendioxid-Ausstoß spürbar reduzieren.

Georg Biedermann,
89312 Günzburg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Dunkles Kapitel

Zu „Zeitzeugen der Zeitzeugen“ in Nr. 3:

Der abscheuliche Holocaust war ein Verstoß gegen Gottes Gebote. Aber die zum Himmel schreiende Vertreibung der deutschen Bevölkerung östlich von Oder und Neiße war das auch. Papst Johannes Paul II. verstand es, mit diplomatischem Geschick von der Vertreibung der Deutschen abzulenken. Aber auch hier gilt: Erinnern gegen das Vergessen. Die Vertreibung des deutschen Volkes östlich von Oder und Neiße gehört zu den dunkelsten Kapiteln der polnischen Geschichte.

Josef Gediga,
86199 Augsburg



▲ Unser Leser möchte die Erinnerung an die Vertreibung der Deutschen wach halten.
Foto: KNA

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Das große Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 x das Buch „Was ist Neuevangelisierung?“ von Rino Fisichella

Und so einfach geht's:

Tragen Sie die Lösungsbuchstaben der Wochenlösungen in die vorgegebenen Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein, dann erhalten Sie das Lösungswort.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 24. März 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

13. Rätselfrage

Bei dem gesuchten Fest wird eigentlich der Jahrestag der Konsekration der örtlichen Kirche gefeiert. Ist dieses Datum unbekannt, fällt die Feier des Jahrestags oft auf das Patrozinium oder das Allerheiligentfest. In großen Teilen Bayerns wird dieser Festtag am dritten Sonntag im Oktober begangen.

	I							F		
--	---	--	--	--	--	--	--	---	--	--

Frohe Botschaft

Achter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 49,14–15

Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren lieblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: Ich vergesse dich nicht – Spruch des Herrn.

Zweite Lesung

1 Kor 4,1–5

Brüder und Schwestern! Als Diener Christi soll man uns betrachten und als Verwalter von Geheimnissen Gottes. Von Verwaltern aber verlangt man, dass sie sich treu erweisen. Mir macht es allerdings nichts aus, wenn ihr oder ein menschliches Gericht mich zur Verantwortung zieht; ich urteile auch nicht über mich selbst. Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, doch bin ich dadurch noch nicht gerechtesprochen; der Herr ist es, der mich zur Rechenschaft zieht. Richtet also nicht vor der Zeit; wartet, bis der Herr kommt, der das im Dunkeln Verborgene ans Licht brin-

gen und die Absichten der Herzen aufdecken wird. Dann wird jeder sein Lob von Gott erhalten.

Evangelium

Mt 6,24–34

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.

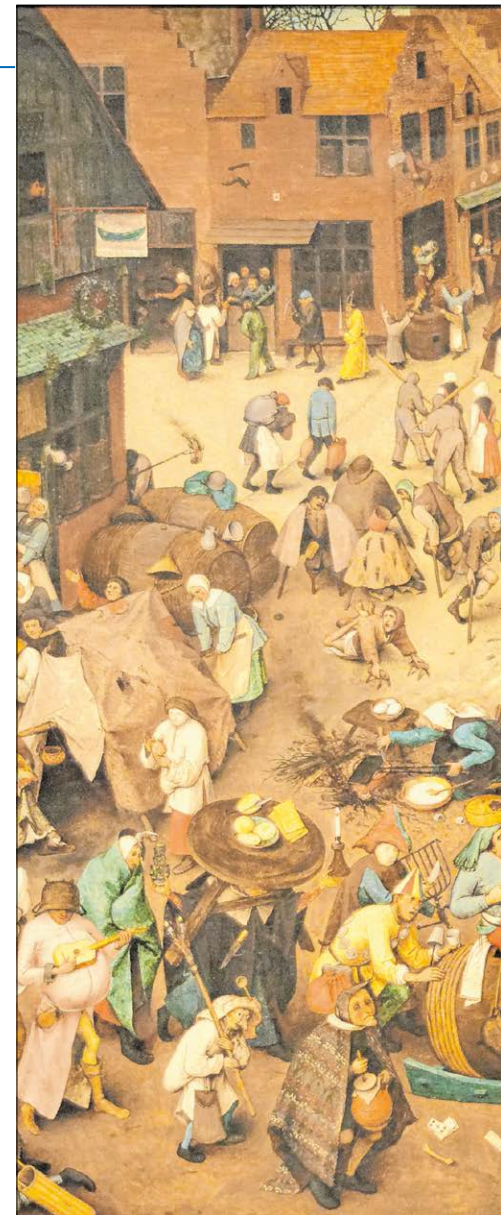
Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?

Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.

Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.



Gedanken zum Sonntag

Sorglos leben im Vertrauen

Zum Evangelium – von Dekan Bernhard Ehler



„Trink, trink, Brüderlein trink, lass doch die Sorgen zu Haus!“ Mit solchen Liedern versuchen sich manche im

Fasching, wenigstens für eine Nacht die Sorgen von der Seele zu singen. Klingt das heutige Evangelium nicht ähnlich mit seiner Aufforderung: „Macht euch keine Sorgen!“? Wir sind aber doch keine Vögel des Himmels und keine Lilien auf dem Feld, die sich nicht sorgen können und müssen! Wer sich bei uns nicht anstrengt, der bringt es zu nichts.

Ist Jesus wirklich so unrealistisch? Er fragt uns: Was erreicht ihr denn mit all eurer Sorge letztlich? All das,

worum ihr euch Tag für Tag so sehr müht, kann euch durch den Tod in einem einzigen Augenblick aus der Hand genommen werden, und dann ist es aus und vorbei! Mit all eurer Sorge könnt ihr eure Gesundheit, den Frieden, euer Glück, die Liebe anderer Menschen, letztlich euer Leben nicht sichern! Worauf aber kommt es an, damit das Leben dennoch gelingt?

Jesus nennt zwei mögliche Ziele des Lebens: den Mammon oder Gott. Ist es das Ziel meines Lebens, möglichst viel zu *haben*, oder möglichst intensiv Mensch zu *sein*, zu leben? Zum Letzteren gehört, dass ich menschliche Werte wie Freundschaft, Zärtlichkeit, Zeit haben für einander, Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft höher einschätze als den äußeren Erfolg. Es ist ein Irrtum,

wenn einer meint, er müsse erst äußere Dinge haben, die Situation um ihn herum müsse erst anders werden, bevor er glücklich leben kann.

Es ist umgekehrt: Du musst von innen heraus richtig leben, dann wirst du mit jeder äußeren Situation fertigwerden und dann auch die Dinge bekommen, die zum äußeren Leben notwendig sind. Ich stehe immer wieder vor der Entscheidung für das Ziel meines Lebens: äußerliche Dinge oder menschliche Werte, Mammon oder Reich Gottes.

Mut zum Leben

Aber wie komme ich an dieses Ziel? Auch hier gibt es eine Alternative: Verlasse ich mich nur auf mich selbst, oder vertraue ich auf Gott, den Schöpfer und Vater? Jesus lenkt

unseren Blick auf die Schöpfung, um uns zu sagen: Um wie viel mehr dürfen wir damit rechnen, dass Gott für uns sorgt und unser Bestes will! Wir sind für Gott wertvoll, kostbar, weil er uns geschaffen hat und uns liebt und nichts mehr will, als dass wir zu einem gelungenen Leben finden.

Wenn ich Mut zum Glauben an unseren guten Vater habe, werde ich auch wieder mehr Mut zum Leben bekommen. Ich muss nicht untergehen in der Sorge um mich, sondern werde frei, mein Leben zu entfalten und auch anderen in Freude und Freiheit zu begegnen. Ich kann mich über das freuen, was heute geschieht und mich der Aufgaben annehmen, die heute auf mich warten, weil ich die Sorge um das Morgen getrost dem Vater überlassen kann.

„Carne vale – Fleisch, leb wohl!“ Die Fastenzeit wirft am Faschingssonntag ihren Schatten voraus. Im Bild „Der Kampf zwischen Karneval und Fasten“ von Pieter Bruegel d. Ä., 1559, Kunsthistorisches Museum, Wien. Foto: gem



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 8. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 26. Februar

Achter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);

1. Les: Jes 49,14-15, APs: Ps 62,2-3,6-7,8-9, 2. Les: 1 Kor 4,1-5, Ev: Mt 6,24-34

Montag – 27. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Sir 17,24-29, Ev: Mk 10,17-27

Dienstag – 28. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Sir 35,1-15, Ev: Mk 10,28-31

Mittwoch – 1. März

Aschermittwoch

Strenger Fast- und Abstinenztag

Messe vom Aschermittwoch, Prf Fastenzeit III oder IV (violett); 1. Les: Joël 2,12-18, APs: Ps 51,3-4,5-6b,12-

13,14 u. 17, 2. Les: 2 Kor 5,20 – 6,2, Ev: Mt 6,1-6,16-18

Segnung und Auflegung der Asche

Donnerstag – 2. März

Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe – Fürbitten

Messe vom Tag (violett); Les: Dtn 30,15-20, Ev: Lk 9,22-25

Freitag – 3. März

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 58,1-9a, Ev: Mt 9,14-15

Samstag – 4. März

Hl. Kasimir

Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Kasimir (violett); Les: Jes 58,9b-14, Ev: Lk 5,27-32

Gebet der Woche

Schenke uns in deiner Barmherzigkeit, dass die Millionen Menschen in allen Ländern auf immerwährender mühevoller Wanderschaft und Suche nach Frieden und Glück endlich ihre erdrückende Bürde dem zu Füßen legen können, der Ruhe und Frieden gewährt.

Lass die Beladenen zu Jesus Christus gelangen und bei ihm deine Antwort finden auf die uralte Frage allen menschlichen Suchens.

Für dieses Ziel legen wir dir, Herr Jesus Christus, zu Füßen: den Weihrauch unseres Gebets, die Myrrhe unseres Opfers und das Gold unserer Hingabe, auf dass du Herr und König aller seist.

aus Indien

Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher



Gerne würde ich Jesus mal persönlich treffen. Ich denke mir, wir – Jesus und ich – begegnen uns bei den Schmuttelkindern unserer Stadt, an einer Ecke, wo mir junge Mädchen mit stumpfen Augen und wild tätowierte Kerle in Springerstiefeln fast täglich bettelnd einen Pappbecher hinhalten.

Natürlich würde ich, wenn Jesus schon dabei ist, nicht einfach vorübergehen. Nichts zu tun oder nichts zu sagen, würde ich mich schämen. Manchmal habe ich eine Frage oder einen Wunsch auf den Lippen, selten genug einen Euro, obwohl ich weiß, dass sich diese jungen Leute wieder eine Flasche Schnaps kaufen werden. Sie sind meistens sogar freundlich und wünschen mir, wenn ich achtlos vorbeigehe, mit besonders froh klingender Stimme „einen schönen Tag“.

Was würde Jesus sagen?

Ist eines von diesen gestrandeten Kindern unserer Welt wirklich sorglos, nur weil sie keine Arbeit haben, kein eigenes Einkommen, keine Sozialleistungen? Würdest du, Jesus, zu denen auch sagen: „Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?“ (Mt 6,31)?

Ich sehe vor mir die Augen Jesu. Er würde mich grüblerisch anschauen, und ich merke, dass er mir zu- traut, dass ich unterscheiden kann zwischen denen, die sich viel zu viel

um Geld u n d M a c h t und Einfluss und Aktienkurse kümmern. Denen – so würde Jesus sagen – gilt der Satz, dass sie sich nicht zu viele Sorgen um den Bauch und die Macht machen sollen. Ich verstehe den Blick Jesu. Aber würde er dann diesen bettelnden Jugendlichen sagen: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt“ (Mt 11,28)? Was würde er denn sagen?

Sprach- und ratlos

Ich weiß es nicht – und es gibt manchmal Situationen, in denen ich sprach- und ratlos bin und auch nicht weiß, was Jesus in einer solchen Situation tun würde. Neulich haben wir einen betrunkenen Obdachlosen, um den wir uns immer wieder gekümmert haben, aus der Kirche gewiesen, weil er während eines Gottesdienstes in der ersten Bank saß, eine Fahne hatte, sich Alkohol hinter die Binde goss und laute Reden führte. Unsere Geduld war zu Ende.

Ich merke, wenn mir Jesus zuschauen würde, dass er vielleicht auch traurig und da und dort sogar ratlos wäre. Er hat auch über Jerusalem geweint. Aber er würde mir vielleicht sagen: Schau nicht einfach weg! Tu nicht so, als gäbe es das alles nicht. Bleibe besorgt! Um dich selbst, noch mehr aber um sie!

**WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
FRANZ LEUNINGER**

„Was ich tat, musste ich tun“

Aus einem Brief vom 13. Oktober 1944 aus dem Gefängnis wird deutlich, wie sich Leuninger seines kommenden Schicksals bewusst ist, wie sehr er seine Familie liebt und um ihre Zukunft besorgt ist.

An seine Brüder schreibt er: „Meine Zukunft ist ja nun recht unklar, und ich möchte doch alles, soweit mir das möglich ist, in Ordnung bringen. Mit gleicher Post geht ein Brief gleichen Inhalts an Bruder Josef ab. Ich weiß nicht, ob und wann es mir möglich ist, für meine Familie zu sorgen. Deshalb, meine lieben Brüder, habe ich an Euch die große Frage und herzliche Bitte: Werdet Ihr, Josef, Alois und Schorsch, für meine drei Jungen sorgen, wollt Ihr jeder je ein Vater sein, wenn ich es nicht mehr kann? Josef für Franz, Du Alois für Walter und Du Schorsch für Herbert? Wollt Ihr für sie sorgen, als ob es Eure eigenen wären. ... Je ein Testament lege ich bei, welches Du, Schorsch, und Du, Josef, aufbewahren willst. Ich kann Euch nicht zwingen,

meinen Wunsch zu erfüllen, und es wird auch für Euch nicht leicht sein, ihn zu erfüllen. Ich bitte Euch aber unter Berufung auf das Wort: ‚Was Ihr dem geringsten meiner Brüder getan, das habt Ihr mir getan‘ und ich bin doch jetzt der geringste meiner Brüder.

Es wäre für mich eine unendliche Beruhigung, von Euch recht, recht bald eine Nachricht zu erhalten, in der Ihr mir bei unserer guten Mutter versprecht, meinen Wunsch zu erfüllen. Gebt mir also, bitte, bald Bescheid. Seid auch so gut und schreibt meiner armen Frau, die ja alleine in Breslau sitzt und sich um ihre drei Jungen und den Mann sorgt, ab und zu ein paar Zeilen und unterstützt sie, falls noch Schwereres über sie kommen sollte. Falls ich es Euch nicht lohnen und vergelten kann,

Glaubenszeuge der Woche
Franz Leuninger

geboren: 28. Dezember 1898 in Mengerskirchen (Westerwald)

hingerichtet: 1. März 1945 im Gefängnis Berlin-Plötzensee

Gedenktag: 1. März

Aus einer sehr gläubigen kleinlandwirtschaftlichen Familie stammend, arbeitete Franz Leuninger zunächst im Feldwegebau, dann als Bauhilfsarbeiter. Die unangemessene Entlohnung veranlasste ihn, der Christlichen Gewerkschaft beizutreten. Er wurde Vertrauensmann des Christlichen Bauarbeiterverbandes, dann hauptamtlicher Lokalsekretär, schließlich Bezirkssekretär in Breslau und als solcher zuständig für ganz Schlesien. Leuninger, ein erklärter Gegner des Nationalsozialismus, hatte Kontakte zu den Kreisen, die sich Gedanken machten über die Gesellschaftsordnung nach dem Krieg, und war für das Amt des Oberpräsidenten in Schlesien vorgesehen. Nach dem Scheitern des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 wurde er verhaftet, am 26. Februar 1945 zum Tode verurteilt und fünf Tage später hingerichtet. *red*

wird es sicher der Herrgott tun. Ihr wollt aber von diesem Brief niemand auch nur andeutungsweise Kenntnis geben.

Und nun, meine lieben Kerle, lebt wohl. Tragt mir nicht nach, wenn ich Euch jemals Schmerz bereitet habe, und vergesst mich nicht.“

Aber Leuninger bereute seine Mitwirkung im Verschwörerkreis gegen Hitler nicht. So sagte er zu seinem Bruder, der ihn im Januar 1945 noch im Gefängnis besuchen konnte: „Wie gut, dass Du gekommen bist. Grämt Ihr Euch, dass ich Euch Kummer bereitet habe? Seid mir gut, was ich tat, musste ich tun. Ich tat es ja auch für Euch.“

Abt em. Emmeram Kränkl;

Fotos: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, ob

Franz Leuninger finde ich gut ...


„Auf die Initiative meines Vaters hin wurde die Grundschule der Westerwaldgemeinde Mengerskirchen, dem Heimatort meines Onkels Franz Leuninger, nach diesem benannt. Ich wurde zu Gesprächen und Gottesdiensten mit den Schülerinnen und Schülern eingeladen und habe dabei erlebt, wie es möglich ist, Kindern – viele aus unterschiedlichen Herkunftsländern – die Hitlerzeit und die Notwendigkeit von Widerstand gegen jedwede Diktatur zu vermitteln.“

**Herbert Leuninger,
Pfarrer im Ruhestand, Limburg**

Zitate

von Franz Leuninger

Leuninger bereute seine Mitwirkung im Verschwörerkreis gegen Hitler nicht, sagte aber auch: „Es ist nicht leicht, mit 46 Jahren auf dem Schafott zu sterben.“ Aber „ich habe mein Schicksal in die Hände des Herrgotts gelegt. Wie er es macht, so wird es schon richtig sein.“

Im engsten Kreis seiner Verwandten hatte er sich einmal über die Schrecken der Konzentrationslager folgendermaßen geäußert: „Die Verbrechen sind so furchtbar, dass sie nur mit dem Blut der Besten gesühnt werden können.“

Leuninger war zu diesem Lebensopfer bereit. An seinem Leben und Sterben wird deutlich, wie wörtlich das Wort Jesu vom Ernst der Nachfolge von einem Menschen eingefordert werden kann: „Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben geringachtet, dann kann er nicht mein Jünger sein“ (Lk 14,26).



DAS ULRICHSBISTUM

Förderwerk erhält neuen Namen

AUGSBURG – Das Förderwerk St. Elisabeth der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) in Augsburg hat einen neuen Namen: Es heißt jetzt Sankt Elisabeth KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfzentrum. Auch der Internetauftritt wurde aktualisiert: www.sanktelisabeth.de.

Getanztes Gebet im Kloster

OBERSCHÖNENFELD – Ein getanztes Gebet zum Thema „Frauen um Jesus“ leitet Angelika Stingl am Montag, 13. März, von 19 bis 20.30 Uhr im Meditationsraum der Abtei Obeschönenfeld. Die Kursgebühr beträgt sieben Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kammermusik in der Ottilienkapelle

ST. OTTILIEN – Dvořáks Biblische Lieder und Orgelmusik der italienischen Romantik sind am Sonntag, 5. März, um 15.30 Uhr in der Ottilienkapelle der Erzabtei St. Ottilien zu hören. Es singt Thomas Stimmel (Bassbariton). An der Orgel spielt Martin Focke.

AUGSBURG – Von Alm zu Alm, von Hütte zu Hütte, durch die Lessinischen Alpen, unterwegs auf Südtiroler Pilgerwegen oder spirituelle Tage im Karwendel – das sind nur ein paar Beispiele aus dem Angebot an Bergexerzitien und Pilgerwanderungen in diesem Jahr. Das Diözesanpilgerbüro lädt zu 15 unterschiedlich anspruchsvollen Touren in den Alpen ein.

Bergexerzitien gab es auch bisher schon, neu ist das Anmeldeverfahren. Im aktuellen Informationsblatt und auf den Internetseiten www.bergexerzitien.de findet man alle Touren, die von der Diözese Augsburg und dem Erzbistum München und Freising veranstaltet werden. Ausschlaggebend für die Anmeldung ist, bei wem die Tour, die man buchen möchte, aufgelistet ist.

Im Bistum Augsburg organisiert der Fachbereich Bergexerzitien und Pilgerwanderungen, der dem Pilgerbüro angegliedert ist, die Touren. Dessen Leiter ist Pastoralreferent Knut Waldau. Der Theologe, Sportlehrer und DAV-Wanderleiter begleitet einige der Touren selbst. Andere werden von erfahrenen Bergführern und geistlichen Begleitern geleitet, die das teilweise schon seit 15 Jahren tun.

Seele in Bewegung

Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Diözesanpilgerstelle, freut sich über das Angebot für Menschen, die Aktivurlaub für Leib und Seele suchen. „Gerade Pilger wissen, dass beim Unterwegssein nicht nur der Körper, sondern auch die Seele in Bewegung kommt. Bergexerzitien bringen die Menschen darüber hinaus auch dem Himmel näher. Die Berge sind so etwas wie Höhepunkte der Schöpfung“, sagt er. Das würden auch die spüren, die an den vielen Bergmessen im Bistum teilnehmen. Das Programm dazu wird von der

ALPEN-TOUREN

Dem Himmel ein Stück näher

Bergexerzitien und spirituelle Tage machen innerlich frei



▲ Das Diözesanpilgerbüro organisiert Bergexerzitien und Pilgerwanderungen in den Alpen. Im Bild: Ansprechpartnerin Centa Sattler, Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter des Pilgerbüros, und Knut Waldau, Pastoralreferent, Theologe, Sportlehrer und DAV-Wanderleiter (vorne).
Foto: Mitulla

Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamtes erstellt.

Bei den Touren gehen die Teilnehmer in unberührter Natur und oft schweigend. „Das Schweigen in den Bergen ist etwas ganz Besonderes. Die Berge und die Stille wirken auf einen, die Landschaft führt vom Alltag weg, macht frei, und es kommen Fragen aus der Tiefe hoch, die ganz elementar sind“, erklärt Knut Waldau. Bei den Touren hat meist jeder Tag ein bestimmtes Thema, es wird gesungen und gebetet.

Es gibt verschiedene Schwierigkeitsgrade, die als leicht, mittelschwer und schwer gekennzeichnet sind. Wer an den Bergexerzitien

teilnehmen möchte, sollte über solide Vorerfahrungen im Bergwandern und eine entsprechende Ausrüstung verfügen. Leichte Touren führen über befestigte und markierte Wege, die tägliche Aufstiegsleistung liegt unter 1000 Höhenmetern. Bei mittelschweren Touren kommt man teilweise durch wegloses Gelände mit kurzen Kletterstellen im ersten Grad, täglich können bis 1200 Höhenmeter angestiegen werden. Bei schweren Touren können die täglichen Anstiege bis zu 1500 Höhenmeter betragen.

Es gibt entweder feste Unterkünfte, von denen täglich losgegangen wird, oder man übernachtet in Hüt-

ten. Beispielsweise bei der Tour Rofan/Achensee/Nordtirol vom 14. bis 18. Juni. Von Hütte zu Hütte geht es vom 18. bis 24. Juni auf dem E5 durch die Lessinischen Alpen bis Verona. Auch ein Teil des Jakobswegs von Fijac nach Arthez-de-Béarn und eine Tour über dem Virgental sind im Programm.

„Es ist ein hochkarätiges Angebot“, betont Knut Waldau. Die Kosten für die Teilnahme seien so berechnet, dass sich alles trage. „Die Diözese schießt nichts aus Kirchensteuergeldern zu“, betont er. Anmelden kann man sich per E-Mail unter bergexerzitien@bistum-augsburg.de.

Roswitha Mitulla

INTERVIEW

Beamtendeutsch

Versichertenberater hilft beim Rentenfragebogen



▲ Versichertenberater Peter Full.

Foto: Zoepf

AUGSBURG – Vom 10. April bis 31. Mai finden bundesweit Sozialwahlen statt. Alle sechs Jahre wählen die Arbeitnehmer ihre Vertreter in die Selbstverwaltung der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, der Renten- und Unfallversicherung und Berufsgenossenschaft. 2800 ehrenamtliche Versichertenberater werden dann unter anderem durch die Wahl bestimmt. Einer von ihnen ist der Augsburger Peter Full, der von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) nominiert worden ist. Insgesamt treten zehn Gruppierungen an: Einen christlichen Hintergrund haben die KAB, das Kolpingwerk und der Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen.

Herr Full, was macht ein Versichertenberater?

Ein Versichertenberater, früher Versichertenältester, ist ehrenamtlich für die Deutsche Rentenversicherung tätig. Er wird im Rahmen der Selbstverwaltung von der Vertreterversammlung aus der Gruppe der Versicherten und Rentner gewählt. Sie erteilen Auskunft und Rat in Rentenangelegenheiten und sind den Versicherten oder ihren Hinterbliebenen bei Leistungsanträgen behilflich. Er ist eine Art verlängerter Arm der Rentenversicherung zum Versicherten hin.

In welchen inhaltlichen Bereichen der Rentenversicherung können Sie den Menschen weiterhelfen? Es gibt ja auch noch andere Arten der Rente als die Altersrente.

Jeden ersten Montag im Monat halte ich Sprechstunden im KAB-Diözesanbüro in Augsburg ab. Dabei spielen Fragen nach der Altersrente ebenso eine Rolle wie solche zur Erwerbsminderung oder zur Witwen- und Waisenrente. Aber auch zu Hinzuverdienstgrenzen oder zur Rehabilitation kann ich Hinweise geben.

Was haben die Versicherten davon?

Im Unterschied zu den Beratungsstellen der Rentenversicherung gibt es bei mir nur kurze Wartezeiten. Ortsnähe, Flexibilität bei der Termingestaltung sowie bei Bedarf die Option, Gehbehinderte zu Hause aufzusuchen, runden die Vorteile von uns „mobilen“ Beratern ab.

Unterstützen Sie die Versicherten auch bei Widersprüchen?

Das „Vertretungsverbot“ schließt es aus, dass wir die Versicherten beim Vorgehen gegen die Rentenversicherung unterstützen. Aber ich weise auf Widerspruchsfristen sowie gegebenenfalls auf das Beratungsangebot der KAB hin und gebe die Adressen der Deutschen Rentenversicherung in Berlin (DRV-Bund) oder des Sozialgerichts weiter.

Stehen Sie in Konkurrenz zu anderen Versichertenberatungen der Deutschen Rentenversicherung?

Im Stadtkreis Augsburg sind mehrere ehrenamtliche Versichertenberater tätig. Trotzdem verstehen wir uns nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung. So sind im Internet unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de die Versichertenberater mit der entsprechenden Entfernung zum Wohnort des Versicherten angegeben.

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Ich bin seit Jahren KAB-Mitglied. Das Engagement als Versichertenberater schien mir eine lohnende Aufgabe, bei der man anderen helfen kann. Viele Leute verstehen die juristische Sprache auf den Fragebögen der Rentenversicherung nicht. Ich kann beim Ausfüllen der Anträge helfen. Ich bin zwar gelernter Bankkaufmann, habe mich aber in die Materie eingearbeitet. Einmal im Jahr bilde ich mich durch eine einwöchige Schulung durch Referenten des DRV-Bund weiter.

Interview: bc, KAB

Infos zum Beruf des Pastoralreferenten

AUGSBURG – Ein Informationsnachmittag zum Beruf des Pastoralreferenten und der -referentin wird am Mittwoch, 8. März, im Haus Katharina von Siena, Thommstraße 24 a, angeboten. Von 14 bis 17 Uhr wird Anna Schmelcher vom Fachbereich Personalgewinnung und Ausbildung Auskunft geben.

Information

Telefon 0821/3166-1210, E-Mail: ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de

Gelten Solidarität und Ehrlichkeit noch?

AUGSBURG – „Welche Werte gelten noch?“, fragt Pfarrer Thomas Schwartz am Dienstag, 7. März, um 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, bei einer Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stehen vor einem dramatischen Umbruch, erklärt der Wirtschafts- und Unternehmensethiker an der Uni Augsburg. Deshalb fragt er: Wie steht es da um Werte wie Solidarität, Barmherzigkeit und Ehrlichkeit?

Pfarrwohnung wird Museum

Diözese stellt Haus dem Heimatverein in Erbpacht zur Verfügung

SEEHAUSEN/STAFFELSEE – Was tun mit dem Pfarrhof in der Dorfmitte? Diese Frage stellten sich die Einwohner im oberbayerischen Seehausen am Staffelsee, denn als Pfarramt und Pfarrerswohnung wird das 300 Jahre alte Gebäude nicht mehr gebraucht.

Die Verwaltung der Pfarreiengemeinschaft Staffelsee sitzt im benachbarten Uffing. Dort hat auch der Pfarrer seinen Wohnsitz. Während in Seehausen im Erdgeschoss ein Pfarrbüro und Räume für die Gemeinde untergebracht sind, steht die Pfarrerswohnung im ersten Obergeschoss leer. Gleichzeitig platzt aber das Seehauser Heimatmuseum nebenan in einem Geschäftshaus aus allen Nähten.

Nun kam die Idee auf, die Ausstellungsräume in den Pfarrhof zu verlegen: „Es gibt keinen besseren Ort dafür: 160 Quadratmeter Ausstellungsfläche plus Lager im Speicher“, gibt Bürgermeister Markus Hörmann zu bedenken. Die Gemeinde hat das Baudenkmal in Erb-

pacht von der Diözese Augsburg übernommen und macht es nun museumstauglich. Die Kosten betragen rund 225 000 Euro: „Mit modernen museumspädagogischen Mitteln wird das Konzept ‚Kultur und Natur‘ aufgearbeitet. Es entsteht ein pfiffiges Museum“, freut sich der Bürgermeister.

Der Heimatverein Seehausen ist der Träger des Museums. Seine Vorsitzende Inge Policzka sagt: „Die Themen stehen auf vier Säulen – die Geschichte des Dorfes mit dem verschollenen Kloster auf der Insel Wörth, die Hinterglasmalerei mit der Geschichte der ehemaligen Glashütte in Grafenaschau, der Staffelsee als Natur- und Wirtschaftsraum sowie Sonderausstellungen. Das Museum wird barrierefrei und behindertengerecht sein.“

Mit den neuen Ausstellungsräumen gibt es gleich einen neuen Namen. „Aus dem Heimatmuseum Seehausen wird das Staffelsee-Museum werden“, kündigt Policzka an. Die Eröffnung ist für den diesen Sommer geplant. *Günter Bitala*



▲ Der 300 Jahre alte Pfarrhof in der oberbayerischen Gemeinde Seehausen am Staffelsee wird zum „pfiffigen Heimatmuseum“. *Foto: Bitala*

AKTION HOFFNUNG

Erfolgreiche Faschingsmärkte

Durch den Rekord-Erlös werden weltweit Projekte gefördert

AUGSBURG – Mit einer Rekordsumme von 45 000 Euro für Hilfsprojekte in aller Welt ging die Jubiläumstour zum 15-jährigen Bestehen der mobilen Faschingsmärkte der Aktion Hoffnung zu Ende. Die Hilfsorganisation kann nach Abschluss der 57 Second-hand-Faschingsmärkte 19 Projektpartner weltweit unterstützen.

Mehr als 14 000 Faschingsfreunde besuchten die Benefizveranstaltungen, die in den vergangenen Wochen in ganz Bayern stattfanden. Über 400 Jugendliche, Frauen und Männer in Pfarrgemeinden, Vereinen und Verbänden engagierten sich bei der Durchführung der Märkte. „Ohne ihre Einsatzfreude vor Ort wäre es der Aktion Hoffnung nicht möglich, jedes Jahr bayernweit diese Anzahl an Faschingsmärkten zu

organisieren“, dankt Pfarrer Ulrich Lindl als Aufsichtsratsvorsitzender der Hilfsorganisation den Helfern für ihr ehrenamtliches Engagement. Die Faschingsmärkte waren bayernweit in 57 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindertagesstätten und begeisterten mit einer riesigen Auswahl an bunten Faschingskostümen, Glitzermode und Unikaten.

Alle Reinerlöse kommen Hilfsprojekten in der Einen Welt zugute. Die Schulausbildung, medizinische Versorgung und Friedensarbeit in den Krisengebieten der Erde stehen im Mittelpunkt der Unterstützung. So werden Schulen in Bolivien und Uganda, Flüchtlingsprojekte im Südsudan und Libanon, die Friedensarbeit des emeritierten Bischofs Paride Taban im Südsudan und Gesundheitsstationen in Indien und Brasilien gefördert.



Neue Lektoren und Akolythen

AUGSBURG (zoe) – Im Augsburger Priesterseminar St. Hieronymus hat Bischof Konrad Zdarsa drei Akolythen und fünf Lektoren mit ihrem Dienst beauftragt. Im Gottesdienst in der Hauskapelle des Priesterseminars erhielten Oliver Eule, Philipp Fröhling, Adalberto Rojas Malagón, Leonhard Muther und Stefan Riedel die Bibel aus der Hand des Bischofs, um symbolhaft ihren neuen Dienst als Lektoren zu verdeutlichen. Als Akolythen beauftragt wurden Ludwig Bolkart, Jürgen Messinger und Richard Hörmann. Sie empfangen von Bischof Konrad Wein und Hostienschale in ihre Hände. Ihr Dienst bedeutet, dass die jungen Männer nun den Priester beim eucharistischen Opfer und der Spendung der Sakramente begleiten können. Die Beauftragung als Akolyth ist auf dem Weg zum Priestertum ein wichtiger Schritt. Es ist die erste Stufe, der früher so genannten „niederen Weihen“, die in einer unmittelbaren Beziehung zum eucharistischen Opfer steht.

Foto: Zoepf



▲ Das Faschingsmarkt-Organisationsteam vom Katholischen Frauenbund in Weibenhorn präsentiert eine Auswahl an Kostümen (von links): Anita Bestele, Karolina Reitz, Roswitha Nittmann, Anneliese Dobler, Theresia Sauter und Margret Theunissen.

Foto: ah

Frauenseminar in Dillingen

DILLINGEN – Um die Weisheit als Gottesgabe geht es bei einem Frauenseminar im Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen am Samstag, 11. März, von 9 bis 17 Uhr. Referentin ist Ursula Schell. **Anmeldung:** bis 3. März, Telefon 0821/3166-8822.

Lobpreis mit Gesang

OBERSCHÖNENFELD – Unter dem Motto „Lass meine Seele singen“ steht ein Gesangskurs im Kloster Oberschönenfeld mit Antje Chemnitz vom 17. bis 19. März. **Anmeldung:** bis 3. März, Telefon 030/81798373, E-Mail: tarme@gmx.de.

40-stündiges Gebet im Dom

AUGSBURG – Das 40-stündige Gebet findet von Sonntag, 26. Februar, bis Faschingsdienstag, 28. Februar, im Augsburger Dom statt. Domdekan Prälat Bertram Meier eröffnet es am Sonntag um 17 Uhr. Abschluss ist am Dienstag um 16 Uhr mit Dompropst Weihbischof Anton Losinger. Die Predigt hält Prälat Meier.

Ehemalige Synagoge

HAINSFARTH – Eine christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier mit Musik und einem Vortrag von Pfarrer Peter Hirschberg zum Thema „Gehet hin und lernet“ beginnt am Sonntag, 5. März, um 16 Uhr in der ehemaligen Synagoge in Hainsth.

Reise / Erholung / Urlaub

24 h online buchen

Abano Terme

Frische Energie aus prickelnden Quellen

01.03.	5 Tage VP ab 329,-
05.03. 11.08.	6 Tage VP ab 369,-
10.03. 23.03. 04.04. 17.04.	7 Tage VP ab 419,-
16.03. 10.04. 04.06. 17.06.	8 Tage VP ab 479,-
23.04. 07.05. 27.05.	9 Tage VP ab 549,-

★ neun 4-Sterne Hotels zur Wahl
★ teilw. inkl. Getränke zu allen Mahlzeiten und EZ ohne Zuschlag

Fuggenstr. 16

Hörmann Reisen
www.hoermann-reisen.de

am besten im
★★★★★ Bus!

Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000 86150 Augsburg

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.
ATTIS e. V., Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Unterricht

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de



▲ Die Jugendlichen freuten sich über die Auszeichnung ihrer Projekte. Domkapitular Wolfgang Hacker (rechts) sprach seine Anerkennung aus. Foto: Zapf

Jugend engagiert sich

Bischof-Simpert-Preis für BDKJ im Ostallgäu

AUGSBURG – Ein Aktionsjahr gegen Fremdenfeindlichkeit, eine Jugendosternacht und ein WhatsApp-Projekt für junge Männer sind bei der Verleihung des Bischof-Simpert-Preises vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ausgezeichnet worden. „Es ist beeindruckend, zu sehen, was in unserem Bistum für andere getan wird“, bemerkte Domkapitular Wolfgang Hacker bei der Preisverleihung im Rahmen der Jugendwerkwoche.

13 Projekte von Jugendlichen für Jugendliche und Kinder waren beim BDKJ eingereicht worden. Als Anerkennung erhielten alle Gruppen eine Urkunde und 50 Euro. „Auch das Mitmachen wird ausgezeichnet“, erklärte Teresa Jetschina, Vorstandsreferentin beim BDKJ.

Besonders geehrt wurden drei Projekte. Der Bischof-Simpert-Preis ging an den BDKJ-Kreisverband Ostallgäu. Er beschäftigte sich 2016 mit dem Thema „Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit – Was kann Jugendarbeit leisten?“. Das ganze Jahr gab es verschiedene Aktionen. Wie die Idee zustande kam, schildert Christian Lieb: „Wir sind im Herbst 2015 zusammengesessen und das Thema Fremdenfeindlichkeit beschäftigte uns. Es gab so viel Hetze auf Facebook – da wollten wir dagegen halten. Wir wollten ein positives Zeichen setzen und zum christlichen Menschenbild stehen.“

Der BDKJ-Kreisverband machte die Jugendleiter fit und lud zu Austauschtreffen ein, während die Gruppen vor Ort verschiedene Aktionen wie Besuche in Flüchtlingsunterkünften oder ein Freizeitwochenende mit Geflüchteten organisierten. Ein Gottesdienst bildete den spi-

rituellen Rahmen des Projekts und ein Argumentationstraining sollte die Jugendlichen befähigen, Stammtischparolen entgegenzutreten.

Den spirituellen Sonderpreis erhielt die KLJB Bernbeuren für ihre Jugendosternacht auf dem Auerberg – einem Projekt mit „großer Strahlkraft“, wie die Jury fand. Der Andrang war so groß, dass die Parkplätze auf dem Auerberg ins Schwitzen kamen. Nach diesem Erfolg wird es auch in diesem Jahr wieder eine Jugendosternacht auf dem Auerberg geben.

Verbandereferent Hacker lobte den Innovationspreisträger dafür, dass „die digitale Welt mit dem geistlichen Leben auf innovative Weise“ verbunden wurde. Die GCL-JM (Gemeinschaft Christlichen Lebens – Jungen und Männer) nutzte bei ihrem Projekt „Serve! – Jetzt bist du dran“ die digitale Kommunikationsmöglichkeit WhatsApp. Dort wurde Jungen und jungen Männern die Möglichkeit geboten, sich in einem geschützten Rahmen über Bibelstellen und den eigenen Glauben auszutauschen. Nachdem das Projekt bei den Jungen und Männern abgeschlossen ist, geht es nun bei den Mädchen und Frauen weiter.

Zum 20. Mal verliehen

Der Bischof-Simpert-Preis ist mit 500 Euro dotiert, die beiden anderen Preise mit je 250 Euro. In diesem Jahr wurde der Simpert-Preis zum 20. Mal vom BDKJ Augsburg und vom Katholischen Jugendwerk vergeben. Mit dem Preis will der BDKJ selbstverantwortete Aktivitäten und Projekte junger Menschen hervorheben und Impulse für eigenes Engagement setzen.

Nathalie Zapf

Egling holt ersten Preis

Caritas zeichnet nachahmenswerte Projekte aus

AUGSBURG (pca) – Um auf die vielfältige soziale, ehrenamtliche Arbeit in den Pfarrgemeinden aufmerksam zu machen, hatte der Diözesan-Caritasverband vor einem Jahr mit den Kreis- und Regional-Verbänden den Caritas-Sammlungswettbewerb ausgeschrieben. Den ersten Preis mit 3000 Euro erhielt der „Mittwochs-treff für Jung und Alt“ der Pfarrgemeinde St. Vitus in Egling.

Jeden Mittwoch laden mehrere Frauen unter der Leitung von Angelika Reum Jung und Alt ins Eglinger Pfarrheim ein. Ältere Personen, die nicht von sich aus kommen können, werden auch aus umliegenden, zur Pfarrei gehörenden Orten abgeholt. Für Kaffee und Kuchen sorgt Reums Unterstützerteam. „Kommunikation ist so wichtig. Wir haben auf dem Land nicht so viele Möglichkeiten dazu. Und wenn wir Menschen aus ihrer Einsamkeit holen, ist das noch besser“, erklärte sie.

Den zweiten Preis mit 1500 Euro gab es für ein Inklusionsprojekt der Pfarrgemeinde St. Konrad in Augsburg-Bärenkeller. Seit 30 Jahren werden dort Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zu gemeinsamen Unternehmungen eingeladen. „Uns war und ist es ein wichtiges Anliegen, Menschen mit Behinderungen mit hinein in unser Gemeindeleben zu nehmen“, erzählten Rosemarie Mairock und Norbert Ammer, die sich beide von Anfang an hierfür ehrenamtlich einsetzten.

Der dritte Preis in Höhe von 1000 Euro wurde dem „Arbeitskreis Willkommen“ der Pfarrgemeinde Heiligstes Herz Jesu in Augsburg-Pfer-

see zuerkannt. Er kümmert sich „um ganz praktische Unterstützung von Menschen, die zu uns kommen“, sagte Gisela Starringer-Rehm. Flüchtlingen wurde die Müllsortierung erläutert, erklärt, dass man nur mit gültigen Tickets die Straßenbahn nutzen kann und was passiert, wenn man erwischt wird.

Manon Toelg entwickelte mit Mitstreitern kleine Spielszenen, die aufklären sollten, was Pünktlichkeit in Deutschland heißt, Rudi Scherle, wie man sich begrüßt. Er vermittelt, dass es normal ist, wenn ein Mann einer Frau die Hand reicht. „Wenn man es richtig macht, dann kann man dies auch erleben, wie ich es tue“, sagte Scherle. „Frauen aus muslimischen Ländern reichen mir auf der Straße die Hand.“

Insgesamt sieben Pfarrgemeinden hatten beim Sammlungswettbewerb mitgemacht. Die Teilnehmer, die nicht ausgezeichnet wurden, bekamen einen kleinen Trostpreis. Laut den neuen Sammlungsbestimmungen können nicht nur Einzelpersonen Hilfe aus den Spendenergebnissen erhalten, sondern auch soziale Initiativen gefördert werden.

Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg unterstrich bei der Preisverleihung, warum er den Wettbewerb ausgelobt hatte. „Sie geben vor Ort der Caritas ein Gesicht, sie verdeutlichen, wie man helfen kann und dass Caritas immer von unten wächst“, erklärte er vor den Preisträgern. „Das Soziale, unsere Caritas geht ineinander. Und es klappt am besten, wenn wir alle immer wieder auf Christus und die Menschen schauen.“ Dieser Dienst der Ehrenamtlichen vor Ort sei unschätzbar.



▲ Den ersten Preis gewann das Team der Pfarrgemeinde Egling im Dekanat Landsberg. Diözesan-Direktor Andreas Magg (dritter von rechts) überreichte Christa Hendlmeier (von links) Angelika Reum, Anneliese Wohlmuth, Theresia Futterer, Maria-Anna Wellnhofer, Hedwig Bucher und Pfarrer Fritz Kahnert den symbolischen Gewinner-Scheck. Foto: pca/Gattner

Fit in den Frühling



Der lang ersehnte Frühling schickt seine Boten voraus. Zur Freude der Menschen, die endlich wieder an die Sonne wollen, und zum Leidwesen derer, die Pollenflug und Heuschnupfen fürchten.

Foto: Uschi Dreiuicker/pixelio.de

Das hilft bei Heuschnupfen

Heuschnupfen-Geplagte können selbst etwas tun, damit es ihnen etwas besser geht. Zum Beispiel hilft es, abends zu duschen und die Haare zu waschen, rät die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. Lüften sollte man zu pollenarmen Zeiten – auf dem Land nachmittags, in der Stadt morgens. Dabei sollten die Fenster mit Fliegengittern ausgestattet sein. Durch diese dringen beim Lüften zwar Pollen, aber immerhin weniger als ohne Gitter. Da sich dennoch Pollen auf Möbeln und Fensterbänken niederlassen, sollten Allergiker diese feucht wischen. Kleidung, die man draußen getragen hat, sollte nachts nicht im Schlafzimmer liegen, und Wäsche trocknen Betroffene am besten in der Wohnung.

dpa

Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de



Mit Sport neu durchstarten

Langsam steht der Frühling in den Startlöchern: Eine der Hauptausreden, um nicht draußen Sport machen zu müssen, fällt somit weg. Zu kalt, zu dunkel, zu nass – das zählt bald nicht mehr. Um sich wirklich etwa zum Laufen, Radfahren oder Walken aufzuraffen, reicht das bei vielen aber nicht. Diplom- und Sportpsychologin Kareen Klippel gibt ein paar Motivations-Tipps:

– Feste Termine: Am besten wird der Sport zu einer neuen Gewohnheit. Das braucht etwas Zeit und zu Beginn wohl auch Überwindung. Daher sollte man feste Termine für den Sport in den Kalender eintragen und einhalten.

– Momente festhalten: Wer nach dem Sport ein kurzes Video aufnimmt und festhält, was besonders gut geklappt, Spaß gemacht oder gut getan hat, kann das positive Gefühl noch einmal Revue

passieren lassen, erneut fühlen und dokumentieren.

– Verabredungen treffen: Am besten trainiert man in Gesellschaft – das heißt, man verabredet sich mit Freunden zum Sport oder schließt sich einer Sportgruppe an.

– Erinnerungen schaffen: Eine neue Sporttasche an der Garderobe, ein Bild auf dem Handy oder ein Spruch am Kühlschrank: Man sollte sich im Alltag Anker als Unterstützung setzen, die an das Vorhaben erinnern und zusätzlich motivieren.

– Motto formulieren: Dafür sollte man sich etwas Zeit nehmen. Ein Leitsatz sollte zunächst vor allem ein starkes positives Gefühl auslösen, zur Persönlichkeit passen und eigene Bedürfnisse berücksichtigen. Je bildhafter man das Motto vor Augen hat, desto besser. dpa



▲ Im Frühjahr gelten keine Schlechtwetter-Ausreden mehr. Sport und Bewegung im Freien kurbeln den Kreislauf an. Foto: Harry Hautumm/pixelio.de



Schädliche Strahlen

Im Frühling steigt sowohl die durchschnittliche tägliche Sonnenscheindauer als auch die Intensität der Strahlung deutlich an. Zudem verbringt man jetzt wieder mehr Zeit im Freien, genießt das schöne Wetter bei ausgedehnten Spaziergängen, Radtouren, Ausflügen oder bei der Gartenarbeit. Dabei ist es allerdings besonders für Menschen, die unter Altersbedingter Makuladegeneration (AMD) leiden, besonders wichtig, ihre Augen gut vor der Sonne zu schützen. Bestimmte Wellenlängenbereiche der Sonnenstrahlung – das ist neben der UV-Strahlung auch der blaue Anteil des sichtbaren Lichtes – können Hornhaut, Augenlinse und Netzhaut dauerhaft schädigen und den Verlauf einer AMD ungünstig beeinflussen. Sowohl ein optimaler Schutz der Augen vor schädlichen Strahlen als auch eine spürbare Verbesserung des Seheindrucks lassen sich mit speziellen Lichtschutzbrillen erzielen. Die Gläser filtern das UV-Licht komplett heraus und dazu den größten Teil der blauen Strahlung, so dass Blendung und Streuung deutlich reduziert werden. Da die Blauanteile des sichtbaren Lichts nicht komplett abgeblockt werden, bleibt ein natürlicher Seh- und Farbeindruck bestehen. Text/Foto: djd/A. Schweizer

Infos:

www.sehbehindertenspezialist.de

Sonnenbrillen mit Comfortfilter
Ihr idealer Begleiter bei Sonne
 Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.
www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
 Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Bayerisches Rotes Kreuz

Essen auf Rädern
 zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!
 Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!
Hausnotruf
 Sicherheit Zuhause!
 ab 13,64 € monatlich

MobilAlarm
 für unterwegs!
 (GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)
 ab 29,90 € monatlich!

0800 90 60 777 kostenfreie Rufnummer!

Keine Schmerzen bei eingewachsenen Nägeln!

drescher
 Fuß in Form
Praxis f. Podologie und Med. Fußpflege
Andrea Halemba
 staatl. gepr. Podologin

- Med. Fußpflege
- Podologische Behandlung der Haut und Nägel
- Nagelkorrekturspange bei eingewachsenen Nägeln
- Fußmassage
- French Nails
- Fachl. Beratung zur Gesunderhaltung der Füße
- Zulassung für alle Kassen

Termine nach Vereinbarung
 Augsburger Str. 9 1/2 · 86157 Augsburg
 Telefon 08 21/2 28 16 15

Kunst & Bau



Nur zwei Jugendstilkirchen gibt es im Bistum Augsburg: in Augsburg und in Rieden an der Kötz (Kreis Günzburg). Beide hat der Architekt Michael Kurz (1876 bis 1957) gestaltet. Die Riedener Kirche St. Mauritius und Gefährten wurde jetzt frisch herausgeputzt.

RIEDEN – Der barocke Zwiebelturm auf der Pfarrkirche St. Mauritius und Gefährten in Rieden an der Kötz trägt. Keine überbordende Barockfülle erwartet den Kirchenbesucher im Inneren, sondern eleganter Jugendstil.

Rieden, ein Stadtteil von Ichenhausen im Zentrum des Landkreises Günzburg, darf sich glücklich schätzen, neben der Kirche Herz Jesu in Augsburg-Pfersee eines der beiden Jugendstil-Gotteshäuser im Bistum Augsburg zu besitzen. Kirchenpfleger Anton Miller hat eine Kopie der „Festschrift zur feierlichen Weihe der Altäre in der neurestaurierten Pfarrkirche Rieden an der Kötz am 23. Mai 1914“ in seinem Chronikordner abgeheftet. Sie verzeichnet, dass der Augsburger Architekt Professor Michael Kurz 1913 den Auftrag für die Neugestaltung der 1847/1848 erbauten Kirche bekam und sie im Jugendstil ausstattete.

Nun stand eine Sanierung an, weil das Kirchengestühl durch feuchte Mauern und einen ungenügend abgedichteten Fußboden stark in Mitleidenschaft gezogen war. Bei der Gelegenheit sollte auch die

ST. MAURITIUS UND GEFÄHRTEN

Ein Juwel des Jugendstils

Pfarrkirche in Rieden an der Kötz wurde saniert

Elektrik saniert werden, die Wände gestrichen und die Figuren und Altäre vom Kirchenmaler überarbeitet werden. Im Mai 2016 begannen die Bauarbeiten, deren Kostenvolumen von der Bischöflichen Finanzkammer auf 250 000 Euro geschätzt wurden. „In diesem Rahmen sind wir auch geblieben“, freut sich Kirchenpfleger Miller. Rund 100 000 Euro davon hat die Pfarrgemeinde aufzubringen.

Keine leichte Aufgabe in einem kleinen Dorf mit gerade einmal 650

Einwohnern. „Sparen und Spenden sammeln“ ist laut Miller angebracht. Gerne führt Miller, der – mit einer Unterbrechung – seit über 20 Jahren das Amt als Kirchenpfleger innehat, seit ein paar Wochen wieder Besucher durch das sanierte Jugendstil-Juwel im schwäbischen Barockwinkel.

In klarem Weiß getüncht, lenken die Wände den Blick auf die schwarz-goldenen Seitenaltäre des heiligen Mauritius und der Heiligen Familie. Florale Elemente umspie-

len den Übergang zur Langhausdecke, die von der Innensanierung ausgenommen werden konnte, da sie schon bei der Dachrenovierung 2012 restauriert wurde.

Die dunklen Kirchenbänke mit ihren Jugendstilornamenten stehen auf einem Podest aus Fichtenholz, im Allgäu auf einer Höhe von über 1200 Metern geschlagen und zusätzlich von unten gut abgedichtet. Mehr Komfort bietet die neue Gruppierung: Erstmals rückten die Kirchenbänke von den Außenwänden ab und erlauben nun ungehinderten Zugang zu den Seitenaltären. Platz haben die Gottesdienstbesucher trotzdem noch genug.

Schon einmal wurde in Rieden das Gestühl nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil neu konzipiert. Seither ist der vordere, zwischen Oratorium und Turm verschmälerte Bereich ohne Bänke und macht dem Altarraum Platz.

Der Chor zeigt die ganze Leichtigkeit des Jugendstils. Im Zentrum steht der goldene Hochaltar, eingefasst von zwei dorischen Säulen, darüber die Inschrift „Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben“ und das Altarbild „Thronender Christus“. Neue Lampen und Strahler lassen das Gold glänzen.

Davon überzeugten sich die Besucher des Festgottesdienstes nach der Sanierung, den Hermann Josef Kugler, Abt der Prämonstratenserklösters Roggenburg, mit dem Ichenhauser Stadtpfarrer Pater Jonas Schreyer und weiteren, Rieden verbundenen Geistlichen zelebrierte. Die Orgel wurde musikalisch vom Musikverein Rieden unterstützt. Die anderen Orstvereine kamen mit ihren Fahnenabordnungen.

Eine offene Kirchentür bis zum Spätnachmittag verspricht Kirchenpfleger Miller nach den Sonntagsmessen, die im Turnus der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen in Rieden stattfinden. Sandra Kraus



▲ Die Riedener Kirche wurde 1914 im Jugendstil ausgestattet. Fotos (3): Kraus

elektro

GELFERT

Elektro Gelfert GmbH · Im Tal 11
89335 Ichenhausen-Hochwang

☎ 0 82 23 / 25 27
www.elektro-gelfert.com

Robert Wiedenmann

Steinbildhauer- und Steinmetzmeister

Marmor **Grabmale**
Granit **Versetzarbeiten**

Büro:
Krumbacherstr. 9
89358 Ettenbeuren
Tel. 08223/3483
Fax 08223/408962

Werkstatt:
Friedenstr. 1
89335 Ichenhausen
Mobil 0173/9175929
www.steinmetz-wiedenmann.de



▲ Eine Bildtafel mit floralen Verzierungen schmückt die Vorderseite des rechten Seitenaltars mit der Darstellung der Heiligen Familie in der Riedener Kirche.

Sterben in Würde

Roßstall wird zu ländlichem Hospiz umgebaut

GROSSAITINGEN – Für ein gutes Leben bis zuletzt und einen würdigen Tod setzen sich die Hospizvereine in der Region mit viel Engagement ein. Der jüngste seiner Art, der Förderverein mit dem Namen „Licht am Horizont“, wurde kürzlich in Großaitingen gegründet. Die Initiatoren haben große Pläne.

Im ehemaligen Roßstall des Meitinger Hofes an der Lindauer Straße soll ein stationäres Hospiz mit acht bis zehn wohnlich eingerichteten Zimmern entstehen. Der Innenhof des Anwesens wird in einen Garten verwandelt, und für Angehörige werden Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen.

Mit viel Elan gestalteten die sieben Gründungsmitglieder des Fördervereins Hospiz ihren ersten öffentlichen Auftritt, bei dem sie das Projekt präsentierten.

„Es gibt kein Hospiz im Umkreis von 20 Kilometern, und wir stellen uns einen Aufnahme-Radius von 40 Kilometern vor“, erklärte Gudrun Krist, die Vorsitzende des Vereins. Ihre Stellvertreterin Sonja Meitinger fügt hinzu: „Uns ist es wichtig, die Lebensqualität unserer Gäste bis zuletzt zu sichern, und das in einer harmonischen, ländlichen Umgebung.“

Um die Vision zu realisieren, haben die Engagierten des Vereins viel Vorarbeit geleistet und organisatorische und rechtliche Hürden genommen. So sind bereits zwei Drittel der Umbaukosten durch Spenden aus der Wirtschaft abgedeckt. Zirka eine Million Euro muss noch erwirtschaftet werden. „Noch etwa zwei Jahre werden wir in bauliche und organisatorische Vorleistung treten, dann wird etwa ein Jahr umgebaut, und im Frühjahr 2020 soll eröffnet werden“, erklärt Gudrun Krist.

Bei seiner Arbeit setzt der Verein auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den umliegenden ambulanten Hospizgruppen und -vereinen, den Hausärzten, Krankenhäusern, dem Team der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, den Tages- und Kurzzeitpflegestätten und den Altenheimen.

Die Kosten für den Hospiz-Aufenthalt werden von den Kranken- und Pflegekassen übernommen. Allerdings ist der Träger des Hospizes gesetzlich verpflichtet, fünf Prozent der laufenden Betriebskosten selbst zu bestreiten. Hier ist der Verein auf Spenden angewiesen.

Um den Besuchern das Thema „Sterben in Würde“ näherzubringen, hatte der Förderverein die anschauliche Ausstellung „Gemeinsam gehen“ vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in den Roßstall geholt, der später zum Hospiz umgebaut wird. Eindringlich äußern in der Präsentation Menschen aller Generationen ihre Gedanken zum Thema Abschied und Tod.

Außerdem waren prominente Befürworter des Vorhabens eingeladen. Die Landtagsabgeordnete Carolina Trautner sagte zu, sich bei der zuständigen bayerischen Staatsministerin Melanie Huml für das Projekt einzusetzen. Großaitingens Pfarrer Hubert Ratzinger berichtete von seiner langjährigen Erfahrung als Seelsorger mit Sterbenden am Vincentinum in Augsburg: „Ehepaare empfinden oft die Zeit des Abschieds als ihre intensivste gemeinsame Zeit. Der Glaube ist Sterbenden eine Trost- und Kraftquelle, deshalb ist es wichtig, mit ihnen zu beten“, sagte er. Sehr berührend waren darüber hinaus die Berichte von Evelin Kramer, die sich an das Sterben ihres Bruders erinnerte.

Ingeborg Anderson



▲ Mit viel Herzblut bei der Sache sind (von links) Sonja Meitinger und Gudrun Krist vom Vorstand des Fördervereins, die auch die Ausstellung „Gemeinsam gehen“ (im Hintergrund) zur Präsentation ihres Projektes nach Großaitingen geholt hatten.

Foto: Anderson

Joachim Wolf

Architekt • Stadtplaner

St.-Ulrich-Str. 16
89346 Bibertal
joachim@wolf-bibert.de

Tel: 08226 80080
Mobil: 0172 6213221
Fax: 08226 80082



ENGEL & PARIC GbR

KIRCHENMALER und
Dipl. RESTAURATOREN


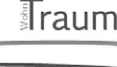
Feistenau 4 82405 Wessobrunn
Tel: 08803/639696
Fax: 08803/639729
e-mail: info@engel-gbr.de
www.engel-gbr.de

ENGEL

Wir bedanken uns für den Auftrag !

WIRTH
Schreinerei

Michael Wirth
Schulstraße 9
86476 Wattenweiler
Telefon: 0 82 83/12 83

...vom  Baum zum  Traum

**Anfertigen der Gestühlspodien
und Abändern des Gestühls.**

Hausladen KG

Sanitär + Heizungsbau
Brenner-Kundendienst

Lothar Schrapp

Am Wurfbrunnen 25 a · 89367 Waldstetten
Telefon: 0 82 23/14 42 · Mobil: 0171/19 14 180

E-Mail: info@hausladen-haustechnik.de
www.hausladen-haustechnik.de

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Walburga Forster (Konstein) am 2.3. zum 92., **Richard Hölzl** (Bachappen) am 26.2. zum 89., **Walter Hörmann** (Buch) am 27.2. zum 94., **Anna Klassmüller** (Steindorf) nachträglich am 24.2. zum 91., **Maria Paluch** (Wellheim) am 3.3. zum 84., **Josef Schwarz** (Altenmünster) am 26.2. zum 83., **Andreas Seidl** (Ej) am 26.2. zum 88., **Hubert Walser** (Konstein) am 29.2. zum 81., **Matthias Wink** (Neumünster) am 27.2. zum 79.

100.

Anna Kupernus (Rehau) nachträglich am 14.2.



95.

Pfarrer Helmut Bullinger (Neuburg-Schrobenhausen) am 28.2.

90.

Anna Fichtbauer (Gammersfeld) am 26.2., **Richard Hartmann** (Hochgreut) am 28.2.; der Pfarrgemeinderat Hochgreut wünscht dem



Ihr direkter Draht zum Gratulieren: Frau Becker, Telefon: 0821/5024261, E-Mail: redaktion@suv.de.

Einstimmung auf die Fastenzeit

HOHENWART – Mit Live-Musik und Texten zum Fasten gestaltet die Oase Steinerskirchen am Donnerstag, 2. März, um 19.30 Uhr in der Wallfahrtskirche in Hohenwart den Beginn der Fastenzeit.

Jubilar zum 90. Geburtstag Gesundheit und Wohlergehen. Die ganze Pfarrgemeinde und der Kirchenchor gratulieren herzlich ihrem Ehren Dirigenten und danken für sein segensreiches Wirken in der Kirche Hochgreut.

85.

Leonhard Maden (Hafenhofen) am 2.3.

80.

Georg Hämmerl (Eichenhofen) nachträglich am 9.2., **Helmut Meier** (Augsburg) am 27.2.; es gratuliert die Pfarrei St. Ulrich und Afra. **Paul Strobl** (Hollenbach/Ehekirchen) am 25.2.; Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Geschwister. **Erika Wagner** (Kühbach) am 28.2.; Gottes Segen, Freude und Gesundheit wünschen die fünf Kinder, zehn Enkel und der Urenkel Otto.

75.

Ingrid Kirschstein (Loppenhausen) am 26.2.

70.

Anna Klein (Ried) am 26.2.

Hochzeitsjubiläum

55.

Kunigunde und Ludwig Weidenhiller (Wellheim) am 26.2.

Volkslieder zum Mitsingen

KRUMBACH – „Es war einmal eine Müllerin – Lieder von starken Frauen“ lautet das Motto eines offenen Singens. Er beginnt am Mittwoch, 8. März, um 20 Uhr im Hürbener Wasserschloss in Krumbach.

AKTUELL UND ATTRAKTIV

Plattform für junge Leute

Jugendseelsorge präsentiert sich auf neuer Website

AUGSBURG (la) – Das Bischöfliche Jugendamt Augsburg (BJA) hat jetzt eine eigene Homepage. „Damit haben wir viel mehr Möglichkeiten als bisher, junge Leute zu erreichen“, freut sich der Leiter des Bischöflichen Jugendamts, Diözesanjugendseelsorger Florian Markter.

Auf der neuen Website www.bja-augsburg.de mit ihren ansprechenden Videos und Fotos könnten sich Jugendliche mit wenigen Klicks darüber informieren, welche Angebote und Veranstaltungen das BJA für sie bereithalte, erklärt Markter: „Wir hoffen, dass wir dadurch noch mehr junge Menschen erreichen.“ Der Internetauftritt werde künftig von Mitarbeitern des BJA gepflegt und aktualisiert.

Der Einrichtung der Homepage vorausgegangen war der Entwurf eines gemeinsamen Logos für die vielen verschiedenen Stellen des BJA. Es zeigt den Umriss eines Herzens und die Silhouette eines Wolfs, dem Begleittier des Bistumspatrons St. Simpert. Es sei naheliegend gewesen, unter dem einheitlichen Signet auch eine gemeinsame Homepage zu kreieren, sagt Markter.

Übersichtlich angeordnet, sind Adressen, Ansprechpartner, Veranstaltungen und Angebote der Diözesan- und Fachstellen, der acht Außenstellen des BJA in den Dekanaten, der Jugendhäuser und Gemeinschaften schnell zu finden.

Eingerichtet wurde der Internetauftritt vom Sankt Ulrich Verlag. Reinhold Banner übernahm die grafische Gestaltung, Gerhard Kinader die technische Umsetzung. Beide legten Wert auf ansprechende Bilder



▲ Die neue Website ist ansprechend und übersichtlich gestaltet. Foto: oh

und ein nutzerfreundliches „responsive Design“, das heißt: das optische Erscheinungsbild der Website passt sich automatisch dem Ausgabegerät an, auf dem sie aufgerufen wird. Die Inhalte werden also auf einem Smartphone mit kleinem Bildschirm ebenso übersichtlich wiedergegeben wie auf einem größeren Tablet oder Computer.

Außerdem gibt es einen großen Materialpool, bei dem Interessenten zum Beispiel Gebete, Lieder und meditative Texte digital oder auf Papier gedruckt anfordern, aber auch Bibeln, Teelichtgläser, Nebelmaschinen oder Stoffbahnen für Veranstaltungen ausleihen können.

Nicht zuletzt können Jugendliche ab Ostern am Gewinnspiel „Vier gewinnt“ teilnehmen. Es ist unter dem Menüpunkt „Jugendplan“ zu finden. Mit dem Spiel wollen das BJA und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) junge Leute animieren, in ihren Pfarreien mit Veranstaltungen und Projekten aktiv zu werden und den Glauben mit anderen zu teilen.

Info: www.bja-augsburg.de.

KUNST

Ausstellung zur Fastenzeit

ALTENSTADT – Der Oberammergauer Holzbildhauer und Schnitzer Konrad Saal stellt zur Fastenzeit Kreuzfixe und Skulpturen in der Basilika St. Michael in Altenstadt aus. Eröffnung ist am Sonntag, 5. März, im Gottesdienst um 9.45 Uhr. Die Ausstellung endet am Sonntag, 2. April. Am 2. April um 16 Uhr findet dort auch das Alpenländische Passionsingen statt. Unser Bild zeigt Saal mit seinem Werk „Mariä Verkündigung“, geschaffen aus Mirabellenholz.

Foto: FV Basilikafreunde





▲ Ende März ist das Augsburger Vokalensemble mit einem Passionskonzert in der Friedberger Wallfahrtskirche Herrgottsruh zu hören. Foto: oh

Konzert zur Passion

Mit klassischer und zeitgenössischer Musikliteratur

FRIEDBERG – Eine neue musikalische Ausrichtung kann man beim Passionskonzert in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh am Samstag, 25. März, um 18 Uhr in Friedberg erleben. Roland Plomer, Kirchenmusiker in Herrgottsruh, hat das Augsburger Vokalensemble als Gastchor verpflichten können. Geistliche Worte zum Konzert spricht der Hausherr, Wallfahrtsdirektor Pater Sascha-Philipp Geißler von den Pallottinern.

Das Konzertprogramm wird verschiedenste Stilrichtungen umfassen. Werke von Heinrich Schütz bis Francis Poulenc und von Zoltán Kodály bis Michael Haydn wechseln sich thematisch ab. Nach jeweils fünf Chorstücken steht ein Orgelwerk als Abschluss des betreffenden Kartages auf dem Programm.

Das Augsburger Vokalensemble wurde 1976 von ehemaligen Mitgliedern der Regensburger Domspatzen gegründet. Heute umfasst der ambitionierte Laienchor rund 40 Sängerinnen und Sänger, die hochmotiviert sind, vielfach eigenen Gesangsunterricht genießen und damit für Aufführungen von hoher Gesangkultur stehen.

Seit dem Jahre 2002 ist Alfons Brandl, Dozent für Chorleitung und Dirigieren an der Musikhochschule Nürnberg, Leiter des Chores. Unter seiner Ägide wurde das bereits umfangreiche Repertoire nochmals ausgeweitet. Besonderen Raum nehmen die Musik der Renaissance sowie die Chorliteratur der Moderne ein.

Als besonders reizvoll und von den Besuchern hochgeschätzt zeigten sich thematisch ausgerichtete Konzerte, in denen alte und neue

Chorliteratur kombiniert werden. Auch beim Konzert in Friedberg wird es eine Verbindung von zeitgenössischer und klassischer Musik geben.

Alfons Brandl und das Augsburger Vokalensemble sehen sich der werktreuen Wiedergabe und der historischen Aufführungspraxis verpflichtet, weshalb nur mit besonders spezialisierten Instrumentalensembles zusammengearbeitet wird.

Der gebürtige Dingolfinger Alfons Brandl ist auf vielfältigste Art und Weise mit Musik beschäftigt. Er bildet Studenten im Fach Dirigieren an der Musikhochschule Nürnberg aus, leitet den dortigen Hochschulchor und ist mit diesem Ensemble in ganz Europa zu hören. Brandl selbst gehört zu den besonders gefragten hohen Tenorsolisten. Die Partie des Schwan in Carl Orffs „Carmina burana“ zählt dabei zu den bekanntesten publikumswirksamen Partien.

Brandl ist aber auch ein Komödiant. Als erster Tenor wirkte er lange Jahre fest im Ensemble der Singphoniker mit, eine A-Capella-Gruppe, die Lieder der 20er bis 40er Jahre in chorischer Besetzung samt szenischem Spiel erfolgreich an die Hörer brachte. Der Organist von Herrgottsruh, Roland Plomer, studierte an der Musikhochschule in Regensburg Kirchen- und Schulmusik. Er wirkt seit 1976 in Friedberg.

Information:

Karten zu 13 Euro mit Berechtigung auf einen reservierten und selbst zu wählenden Platz im Mittelschiff der Kirche gibt es bei den Buchhandlungen Gerblinger und Lesenswert in Friedberg. Postalische Versendung von Karten gibt es über Roland Plomer, Telefon 0821/607761.

20 Cent für eine Tasse Kaffee

Freiwillige Spende bei Kaffeingenuss im Büro für Flüchtlingskinder

AUGSBURG (bc) – Auch in diesem Jahr organisiert die Hauptabteilung Kirchliches Leben im Bischöflichen Ordinariat die Aktion „20 Cent“. Wer mitmachen will, steckt bei jeder Tasse Kaffee oder Tee, die er während der österlichen Bußzeit am Arbeitsplatz trinkt, 20 Cent in ein Sammelsäckchen oder eine Büchse.

Auf diesem Weg sind im vergangenen Jahr 671,11 Euro zusammengekommen. Sie flossen in ein Projekt für Flüchtlingskinder im Sudsudan. Säckchen für die Aktion können bei Silvia Woidschützke, Peutingeringer Straße 5, in 86152 Augsburg anfordert werden, Telefon 0821/3166-3111, E-Mail weltkirche@bistumburg.de.

In diesem Jahr soll mit dem Geld für die getrunkenen Tassen Tee und Kaffee – besonders schön wäre fair gehandelter – die Schulbildung von

Kindern im Libanon gefördert werden. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst betreut in der Bekaa-Ebene 1300 syrische Flüchtlingskinder im Alter zwischen sieben und 15 Jahren an drei Schulen. Neben den klassischen Fächern steht in den Einrichtungen auch die Friedenserziehung auf dem Programm.

Das Programm gibt den Kindern die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein und Freundschaften zu knüpfen. So bekommt ihr Leben wieder Struktur, und sie können die traumatischen Erlebnisse von der Flucht besser verarbeiten.

Information:

Bis 7. April können die gesammelten Gelder direkt bei Silvia Woidschützke abgegeben oder an das Konto der „aktion hoffnung“ bei der Liga-Bank Augsburg, IBAN: DE08 7509 0300 0300 1432 00, mit dem Stichwort „20 Cent Aktion Libanon“ überwiesen werden.

Lust auf Beichten gemacht

Flyer und Plakate erklären Buße, Messe und Kommunion

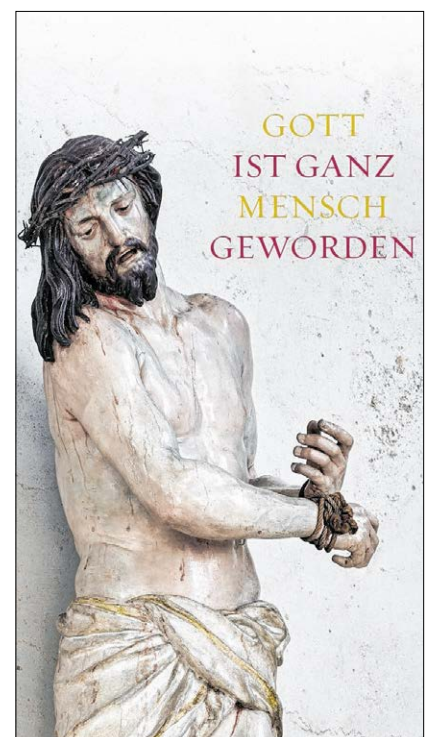
AUGSBURG (red) – Rechtzeitig zum Beginn der österlichen Bußzeit am Aschermittwoch sind die Pfarreien des Bistums Augsburg mit einer ansprechenden Ausgabe der „Weisungen zur Bußpraxis, zur Feier des Sonntags und zur Osterkommunion“ ausgestattet worden.

Die „Weisungen“, die Bischof Konrad Zdarsa eigens unterzeichnet hat, gibt es als Plakat (Format DIN A3) zum Beispiel für den Kirchenorraum und als Flyer zum Auslegen und Mitnehmen für die Gläubigen und alle Interessierten.

In sechs übersichtlichen Abschnitten geht es um Buße, Umkehr und Erneuerung als Grundhaltung jedes Christen, um Ausdrucksformen der Buße wie Fasten und Verzicht, Werke der Nächstenliebe und Versöhnung mit den Mitmenschen. Der leicht verständliche Text erklärt die 40-tägige Fastenzeit, den Aschermittwoch und den Karfreitag als strenge Fast- und Abstinenztage und weitet den Blick auf die Freitage des ganzen Jahres als Gedenktage des Kreuzesopfers Christi. Die Weisungen rufen die kirchliche Lehre zur Beichte in Erinnerung und stellen den Zusammenhang des Empfangs des Beichtsakraments mit der Sonntagsfeier und der heiligen Kommunion anschaulich dar.

Für diejenigen, die von diesen Weisungen ermuntert und bestärkt

zwischen Aschermittwoch und Pfingsten ihre Osterbeichte ablegen, gibt es ein ebenfalls vom Sankt Ulrich Verlag besonders schön gestaltetes Beichtbildchen mit geistlichen Texten zum Aufbewahren und Einlegen ins Gotteslob. Sowohl das Plakat als auch der Flyer und das Beichtbildchen zeigen die eindrucksvolle Ecce-homo-Skulptur von Georg Petel (um 1630) im Augsburger Dom.



▲ Das aufklappbare Beichtbildchen Ostern 2017. Foto: pba/Wameser

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



eva solo



EVA SOLO Bratenthermometer

Das Design des kleinen runden Allrounders ist kühl und diskret und es vereint ganze drei Funktionen in sich: Bratenthermometer, Timer und Uhr. Maße: ca. H 6,5 x Ø 7,7 cm.

LEGO Bausteinbox „Classic“

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L 37 x H 17,9 x T 18 cm.



DENVER



DENVER Tablet

Android 5.1 Betriebssystem, 17,8 cm (7 Zoll) Display, Quad-Core Prozessor, 1 GB DDR RAM, Wi-Fi, Frontkamera mit 0,3 Megapixel, 8 GB integrierter Speicher, Micro SD Card Slot. Maße: ca. B 19,2 x H 11,6 x T 1,2 cm.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Bratenthermometer 8101884
- Lego Bausteinbox 7732953
- Tablet 8556091

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A



► Mit Luftpumpen intonierten die Mitglieder des „Air Pump Orchesters“ beim Pfarrfasching unter Leitung von Maestro Herbert von Karamalz alias Martha Stelzer den Triumphmarsch aus der Oper Aida. Foto: Hammerl

Verkehrte Welt

Karlshulder feiern fröhlichen Fasching

KARLSHULD – Passt Fasching und Gott loben zusammen? Pfarrer Paul Igbo hat da eine klare Antwort: „Alles im Alltag sollte zum Lob Gottes geschehen – die alltäglichen Arbeiten im Haushalt ebenso wie im Klassenzimmer, im Büro oder in der Freizeit.“ Er ließ den Pfarrfamilienfasching der Pfarrei St. Ludwig Karlshuld mit einer Andacht beginnen.

Das Christentum mit seiner frohen Botschaft sei eine fröhliche Religion. Auch wenn es keine Hinweise in der Bibel gebe, dass Jesus gerne gelacht habe, ist Igbo überzeugt, dass das der Fall gewesen sei. Ein Kostüm brauchte der Pfarrer nicht, denn interessanter als sein traditionelles Gewand aus dem muslimischen Norden seines Heimatlandes hätte kaum eines sein können. Die schwarz-weiße Kleidung sei inzwischen über ganz Nigeria verbreitet und werde heute von vielen Politikern getragen, erklärte er.

Fidele Tanzrunden

Nachdem das selbst gemachte Büfett, zu dem viele Besucher des Pfarrfaschings beigetragen hatten, eröffnet war, ging es im proppenvollen Pfarrsaal zunächst mit einigen fidelen Tanzrunden, später mit kreativen Einlagen verschiedener Gruppen weiter.

Höhepunkt des beachtlich großen, abwechslungsreichen und teils urkomischen Programms war die Uraufführung des „Air Pump Orchesters“ aus Charleston. 19 Frauen vom Frühstücks- und Seniorenteam sowie Kindergottesdienstteam hatten sich mit allerlei Luftpumpen

bewaffnet – von der kleinen Mini-Fahrradpumpe bis zur großen, teils antik anmutenden Standpumpe, um den Triumphmarsch aus der Oper Aida würdig zu intonieren. Das eigenwillige Orchester dirigierte Maestro Herbert von Karamalz alias Martha Stelzer mit Verve und ganzem Körpereinsatz bis hin zu Luftsprüngen im Spagat.

Die Ministranten amüsierten mit einem Knietanz, für den sie ihren Knien nicht nur Gesichter aufmalten, sondern auch Haare oder Zöpfe aus Wollfäden verpassten. Wie später beim Tanz ihrer von Tennissocken überzogenen Hände, die Schlangenköpfe symbolisierten, war auch hier ein schwarzes Knie dabei – symbolisch für Pfarrer Igbo. Franziska Knöferl und Lea Geier moderierten die Beiträge schweigend wie das Komikerduo Ohne-Rolf.

Der Kinderchor Ludwigsterne hatte Trommeln mitgebracht und zeigte temperamentvolle Tänze. Die Ministranten-Mütter Miriam Seitz, Nicole Seitle, Birgit Agubogwu und Evi Knöferl spielten eine Pantomime mit zwei feinen Damen, die ihr Make-up erneuern und dabei von zwei Kittelschürzen tragenden, offenbar einfacher gestrickten Frauen beobachtet werden. Sie eifern den Damen nach, benutzen aber andere Utensilien: Schuhcreme ersetzt den Augenbrauenstift, Erdbeermarmelade das Rouge, Raumspray den Haarfestiger. Der Saal tobte.

Zwischen den Einlagen schwan-gen die Maskierten das Tanzbein zur Musik von Manfred Müller am Keyboard. Da tanzte die Nonne ausgelassen mit dem Marienkäfer, die Leo-Cats mit Blumenmädchen oder Clowns. Andrea Hammerl

AUSSTELLUNG IN INGOLSTADT

Rätselfhafte Bluttat

Polizeimuseum rollt Sechsfachmord von Hinterkaifeck neu auf



► Eine hohe Belohnung war auf Hinweise zum Fall Hinterkaifeck ausgesetzt. Wer der oder die Täter waren, ist noch immer unbekannt.

◄ Kriminalhauptkommissar a.D. Konrad Müller (Mitte) hat sich jahrzehntelang mit dem Mordfall Hinterkaifeck beschäftigt. Hier beantwortet er Fragen zum Modell des Tatorts.



Die Ingolstädter Schau beleuchtet die sozialen und politischen Umstände der Zeit sowie die technischen Möglichkeiten der Polizei. Zu sehen sind die wenigen Tatortfotos: Lediglich fünf Aufnahmen wurden damals gemacht. Originalakten lassen in die Polizeiarbeit vor rund 90 Jahren eintauchen. Ein Fahndungsplakat verspricht 100 000 Mark Belohnung, ein Modell des Tatorts hilft, eigene Theorien zu entwickeln. In einer Audio-Station sind Zeugenaussagen zu hören, ein Schreibtisch mit Telefon und Schreibmaschine steht für die Mittel der damaligen Polizei.

Verzweifelter Versuch

An die Opfer erinnert das Sterbebild, das in verschiedenen Varianten existiert. So mancher Besucher bringt ein eigenes mit und gleicht es mit dem ausgestellten ab. Ein Totenschädel illustriert den verzweiferten Versuch der Polizei, mithilfe eines Mediums, dem die abgetrennten Köpfe der Leichen geschickt wurden, auf die Spur des Täters zu gelangen. Natürlich stammt der Schädel nicht von einem der Opfer von Hinterkaifeck, denn deren Schädel sind in den Wirren des Zweiten Weltkriegs verschwunden.

„Es ist noch nicht gelungen, allen Opfern ein Gesicht zu geben“, sagt Museumsleiter Reiß, der hofft, mithilfe der Ausstellung weiteres Licht ins Dunkel bringen zu können. Im Umfeld von Hinterkaifeck vermutet er noch Fotos und anderes Material in Privatbesitz. Den Ermittlern wurden die aber bislang noch nicht übergeben. *Andrea Hammerl*

Information

Die Ausstellung läuft noch mindestens bis September 2017. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9 bis 17.30 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 17.30 Uhr. Eintritt: 6 Euro (ermäßigt 5 Euro) einschließlich Eintritt in die Dauerausstellung des Bayerischen Polizeimuseums.

Sogar das Sterbebild gibt Rätsel auf. Noch mehr natürlich der mysteriöse Sechsfachmord an der Familie Gruber/Gabriel 1922 auf dem Einödhof von Hinterkaifeck im bayrischen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, der die regionale Polizei nie losgelassen hat. Immer wieder holten engagierte Ermittler die Akten hervor und versuchten, Licht ins Dunkel zu bringen und die Versäumnisse der Kollegen, die damals vor Ort waren, wettzumachen.

Jetzt hat das Bayerische Polizeimuseum in Ingolstadt den Fall, einen der berühmtesten Kriminalfälle der deutschen Geschichte, erneut aufgerollt – aus Sicht der Ermittler. Die hatten von Beginn an schlechte Karten: Bis Kommissar Georg Reingruber, der durchaus akribisch ermitteln konnte, abends aus München ankam, hatten bereits zahlreiche Schaulustige etwaige Spuren vernichtet und mögliche Zeugen sich längst untereinander ausgetauscht. So konnte ein Abgleich der Aussagen nur noch bedingt Aufschluss geben, was eigene Beobachtung war.

„Die Polizei kam zu spät“, ist die wohl klarste Aussage der Ausstellung, die in eine düstere Welt eintauchen lässt: die alles andere als heile Welt der Opfer. Die Grubers galten als Eigenbrötler, Vater Andreas und Tochter Viktoria Gabriel waren wegen Inzests verurteilt worden. Die kurze Ehe der Gabriels war

wohl nicht glücklich gewesen. Unklar blieb die Vaterschaft des kleinen Josef, der wie die siebenjährige Cäcilia und die gleichnamige Großmutter ebenfalls ermordet wurde.

Wer der Mörder von 1922 war, kann natürlich auch die Ausstellung nicht beantworten. „Viele Menschen sind im Laufe der Ermittlungen in den Fokus geraten“, sagt Ansgar Reiß, der Leiter des Museums, „aber eine Anklage hat es nie gegeben.“ Theorien gibt es viele, ganze Internetforen diskutieren seit Jahren. Einige Vertreter der Internet-

plattform hinterkaifeck.net haben an der Ausstellung mitgewirkt.

Acht Theorien stehen im Zentrum des letzten Raumes, und zwar im wörtlichen Sinne: Sie werden an einer zeittypischen Litfaßsäule kundgetan. „Der Nachbar war’s“, meint etwa der Blewara Sepp. „Das waren Fremde“, weiß die Gescheidhaferl Theres. „Der Ehemann war’s“, behauptet der Grantlhuber Alfons. Umherziehende Korbflechter werden ebenfalls verdächtigt. Auch die Theorie eines politischen Mordes hat Anhänger.



► Ein Ausstellungsbesucher vergleicht sein Exemplar des Sterbebildes der Mordopfer mit dem ausgestellten. Dass es unterschiedliche Sterbebilder gibt, erklärt sich mit Nachdruck: Die Erstauflage hatte offenbar nicht ausgereicht. *Fotos: Hammerl*



FEIERN

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen. Psalm 118,24

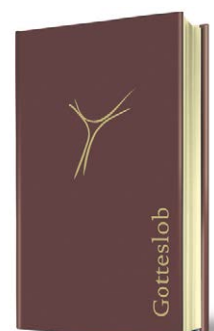
Feste im Jahreskreis und Lebensfeiern – im Gotteslob finden Sie die Abläufe, passende Gebete und stimmungsvolle Lieder. Der Augsburgener Bistumsteil bietet zusätzlich eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind und Ihrer Feier eine besondere familiäre Atmosphäre geben können.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

Abende der Versöhnung

In der Diözese gibt es Termine von März bis Anfang April

AUGSBURG – Jesus Christus begegnen in seinem Wort, in der eucharistischen Anbetung und im Sakrament der Versöhnung, in einer dichten geistlichen Atmosphäre, das ist der „Abend der Versöhnung“, den viele Pfarreien als Vorbereitung auf Ostern wieder anbieten. „Abende der Versöhnung“ mit eucharistischer Anbetung und Beichte gibt es zu folgenden Zeiten:

Samstag, 4. März, 18 Uhr, Kirchenzentrum St. Ulrich in Dillingen, Familiengottesdienst, anschließend „Come & See“ – Anbetungszeit, Gesprächs- und Beichtgelegenheit und Impulsreferate.

Freitag, 10. März, um 19 Uhr in St. Afra in Betzgau, Freitag, 17. März, um 20 Uhr in der Klosterkirche in Roggenburg, Freitag, 24. März, um 19 Uhr in St. Martin in Penzing, Freitag, 24. März, um 20 Uhr in St. Anton in Kempton sowie Freitag, 24. März, um 19.30 Uhr in St. Martin in Wertingen.

Samstag, 25. März, um 19 Uhr in St. Pankratius in Lechhausen, Mittwoch, 29. März, um 19 Uhr in Mariä Heimsuchung in Utting, Mittwoch, 29. März, um 19 Uhr, in Mariä Himmelfahrt in Oberostendorf und Mittwoch, 29. März, um 19.30 Uhr in St. Michael in Bayerniederhofen.

Donnerstag, 30. März, um 19 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Weißhorn und ebenfalls Donnerstag, 30. März, um 9.30 Uhr in St. Blasius in der Pfarreiengemeinschaft Hirblingen.

Freitag, 31. März, um 18.30 Uhr im Münster Zu Unserer Lieben Frau auf der Insel Lindau, Freitag, 31. März, um 19.30 Uhr in St. Vitus in Glött, Freitag, 31. März, um 19 Uhr in St. Martin in Blaichach und ebenfalls Freitag, 31. März, um 19 Uhr, in St. Gallus in Scheidegg.

Samstag, 1. April, um 18.30 Uhr in Maria unterm Kreuz in Königsbrunn und Sonntag, 2. April, um 18 Uhr in Maria Immaculata in Zusmarshausen.

Dienstag, 4. April, um 19 Uhr in St. Johannes der Täufer in Bodolz/Schachen und Mittwoch, 5. April, um 19 Uhr in St. Ambrosius in Memmingerberg.

Donnerstag, 6. April, um 19 Uhr in St. Adelgundis Anhausen in Diedorf-Anhausen, Donnerstag, 6. April, um 19.30 Uhr, in Verklärung Christi in Oy-Mittelberg, Donnerstag, 6. April, um 19 Uhr in St. Simpert in Dinkelscherben.

Freitag, 7. April, um 19 Uhr in St. Josef in Memmingen, Freitag, 7.

April, 18 Uhr in St. Ulrich und Afra in Augsburg, Freitag, 7. April, um 19 Uhr in der Wieskirche in Steingaden und Freitag, 7. April, um 19 Uhr in St. Peter und Paul in Pöttmes.

Samstag, 8. April, um 18.30 Uhr in St. Martin in Pfaffenhofen a.d. Roth Abendmesse, anschließend Abend der Versöhnung mit eucharistischer Anbetung, Beichtgelegenheit und Lobpreis, Samstag, 8. April, Kirchenzentrum St. Ulrich in Dillingen von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr Beichttag für das Dekanat Dillingen. Um 18 Uhr im Kirchenzentrum St. Ulrich Dillingen Familiengottesdienst, anschließend „Come & See“ – Anbetungszeit, Gesprächs- und Beichtgelegenheit mit Impulsreferaten.

Montag, 10. April, um 18.30 Uhr in Herz Jesu in Augsburg-Pfersee und Montag, 10. April, um 9.30 Uhr in St. Justina in Bad Wörishofen, Dienstag, 11. April, um 19 Uhr in St. Jakobus in Biberbach und Dienstag, 11. April, um 19.15 Uhr in Heilig Geist in Apfeldorf.

Mittwoch, 12. April, um 19 Uhr in St. Anton in Kempton.

Weitere Bußfeiern mit Beichtgelegenheit sind am Donnerstag, 16. März, um 9 Uhr in Mariä Himmelfahrt in Kempton, am Freitag, 17. März, 19 Uhr in Mariä Himmelfahrt in Kempton, Freitag, 24. März, 19 Uhr in St. Moritz in Augsburg Versöhnungsfeier, Mittwoch, 29. März, um 19 Uhr in St. Martin in Augsburg-Oberhausen.

Sonntag, 2. April, um 20.10 Uhr St. Thomas Morus in Neusäß Feier der Versöhnung, Dienstag, 4. April, um 19 Uhr in St. Peter und Paul in Augsburg-Oberhausen, Mittwoch 5. April, um 19 Uhr in St. Konrad, Augsburg-Oberhausen.

Donnerstag, 6. April, um 19 Uhr in St. Peter und Paul in Sonthofen-Altstädten Versöhnungsfeier und Freitag, 7. April, um 19 Uhr in St. Michael in Sonthofen Versöhnungsfeier. Sonntag, 9. April, um 18 Uhr in St. Barbara in Peißenberg und Sonntag, 9. April, um 19 Uhr in St. Magnus in Kempton-Ost.

Montag 10. April, um 19 Uhr in der Studienkirche in Dillingen Bußgottesdienst zur persönlichen Besinnung und Beichtgelegenheit.

Dienstag, 11. April, um 19 Uhr in St. Johann Baptist in Bad Hindelang Bußgottesdienst mit Harfe und Orgel, Freitag, 15. April, um 10.30 Uhr in St. Ulrich in Kempton und Donnerstag, 27. April, um 20 Uhr in St. Peter und Paul in Augsburg-Oberhausen für alle Eko-Eltern der Pfarreiengemeinschaft.



▲ Akademieleiter Stephan Walburger (dritter von rechts) zeigte den südafrikanischen Gästen die Ausbildungswerkstätten von der Kolping-Akademie Neu-Ulm (von rechts): Nationalvorsitzende Paula Galo, Nationalvorstandsmitglied Father Dominic Helmboldt, Nationalpräses Father Christian Frantz und die beiden Auszubildenden Frank Ekogiawe aus Nigeria und Dawit Mengstab aus Eritrea. Foto: Kolping/Geisenfelder

Duale Ausbildung

Südafrikaner besichtigten Kolping-Akademie

NEU-ULM (pm) – Jugendliche in den Arbeitsmarkt zu integrieren, das ist einer der Schwerpunkte der Arbeit der Kolping-Akademie in Neu-Ulm. Wie das gelingen kann, schauten sich Paula Galo, Vorsitzende des Kolpingwerks Südafrika, Nationalpräses Father Christian Frantz und Nationalvorstandsmitglied Father Dominic Helmboldt bei einem Besuch in der Kolping-Akademie in Neu-Ulm an.

Sie informierten sich über das duale Ausbildungssystem in Deutschland und lernten bei einem Rundgang die verschiedenen Bildungsangebote der Neu-Ulmer Kolping-Akademie kennen. Das Ziel der Akademie und des südafrikanischen Nationalverbandes ist eigentlich das gleiche: Menschen dabei zu helfen, erfolgreich in die Berufswelt zu starten.

Doch die Voraussetzungen sind sehr unterschiedlich. 75 Prozent aller Jugendlichen in Südafrika sind arbeitslos. Das liege insbesondere an der fehlenden praktischen Ausbildung, erklärte Nationalpräses Father Frantz. „Entweder haben Südafrikaner Abitur und häufig auch ein theoretisches Studium, oder sie haben nichts“, erläuterte Frantz.

Daher war es Stephan Walburger, Leiter der Neu-Ulmer Kolping-Akademie, wichtig, den südafrikanischen Gästen das duale Ausbildungssystem in Deutschland vorzustellen. „Durch die Zusammenarbeit von Berufsschule und Ausbildungsbetrieb bekommen die Jugendlichen bei uns eine solide Fachausbildung“, erklärte Walburger. Gerade wegen dieser gut ausgebildeten Fachkräfte seien ande-

re Länder immer wieder neidisch auf das deutsche Ausbildungssystem.

Besonders interessiert waren die südafrikanischen Gäste an den Angeboten zur Berufsorientierung und den berufsvorbereitenden Maßnahmen. Im Auftrag der Agentur für Arbeit schulen die Mitarbeiter der Kolping-Akademie Jugendliche, die den Anforderungen der Arbeitswelt durch fehlende oder unzureichende berufliche und soziale Kompetenzen nicht gewachsen sind.

„Kolping ist ein langjähriger Partner der heimischen Wirtschaft, wenn es um die Vorbereitung von jungen Menschen für die Ausbildung oder den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt geht“, erklärte Walburger. Die Teilnehmer erhalten Unterstützung bei der Berufswahl, trainieren ihre Bewerbungsfähigkeiten und arbeiten schulische Wissenslücken auf. Neben dem theoretischen Unterricht erwerben die Jugendlichen in den Übungswerkstätten der Kolping-Akademie und in Betriebspraktika auch praktische Grundfertigkeiten.

Beim Rundgang durch die Neu-Ulmer Kolping-Akademie lernten die südafrikanischen Gäste auch die Kolping-Berufsschule und die verschiedenen Ausbildungsbereiche kennen. Dabei begegneten sie Frank Ekogiawe aus Nigeria und Dawit Mengstab aus Eritrea. Die beiden jungen Männer sind die ersten Flüchtlinge, die in der Kolping-Akademie eine Ausbildung beginnen konnten. Derzeit bietet die Kolping Akademie Ausbildungen in den Bereichen Kosmetik, Gastronomie, Hauswirtschaft, Verkauf, Lager/Logistik, Bau und Metall an.

Das Geschenk für Jugendliche!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



www.youmagazin.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,20 EUR

Schnupperabo* 6,00 EUR

6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 12,60 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben

*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN

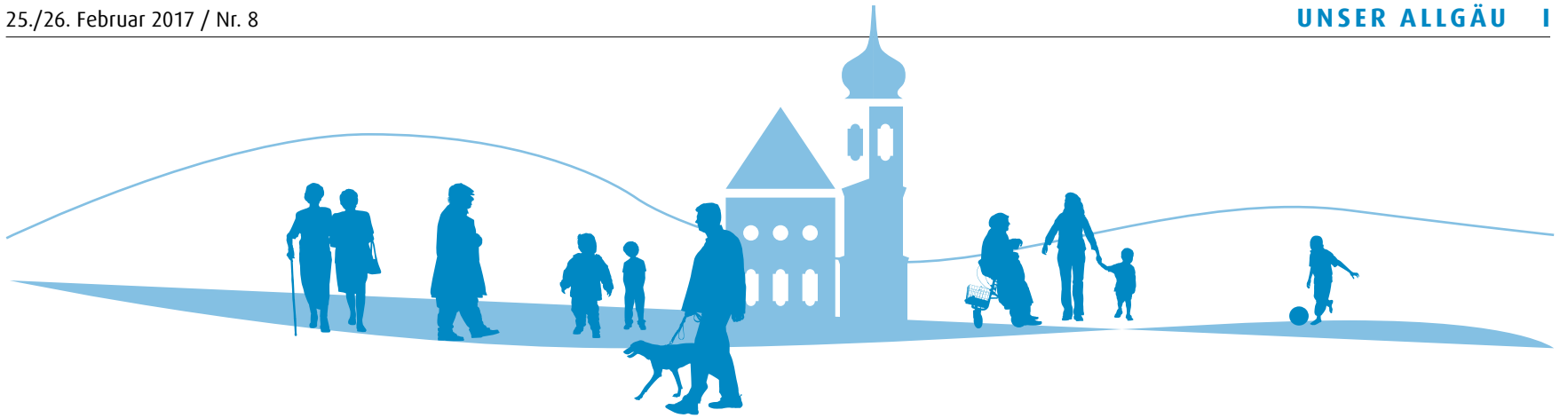
BIC

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon



NEUER STADTFILM

Kaufbeuren in zwei Minuten

KAUFBEUREN (oh) – Im neuen Stadtfilm „Unsere Heimat Kaufbeuren – Leben und Arbeiten in der Allgäuer Stadt“ stellt Oberbürgermeister Stefan Bosse die Wertachstadt in ihren zahlreichen Facetten vor. Mit einem Flug über die Stadt stimmt der Film die Zuschauer ein. Gedreht wurde im Auftrag von Kaufbeuren Marketing in der Tänzelfestwoche im Juli 2016. Vom Tänzelfestumzug und Lagerleben geht es in die historische Altstadt, um dann einen Blick hinter die Türen der Schmuckindustrie in Neugablonz zu werfen. Zu finden ist der Film im Internet unter www.kf-ts.de/stadtfilm sowie unter www.kf-ts.de/youtube.

EINE PRISE ÜBERRASCHUNG

„Jazz isch“ startet am 30. März

MINDELHEIM/SONTHEIM (oh) – Zu den 24. Mindelheimer Jazztagen „Jazz isch“ vom 30. März bis 2. April verspricht Organisator Peter Schmid Hochkarätiges mit einer Prise Überraschung. Veranstaltet werden die Jazztage vom Verein Dampfsäg Sontheim. Der Auftakt am 30. März um 20 Uhr im Stadttheater Mindelheim wird ein Klavierabend, der nicht nur Jazzliebhaber begeistern soll. Die südkoreanische Pianistin Younee verbindet traumwandlerisch Klassik, Pop und Jazz. Ebenfalls zu erleben ist dort am 31. März, 20 Uhr, „Rom/Schaerer/Eberle“ mit Peter Rom (Gitarre), Andreas Schaerer (Gesang) und Martin Eberle (Trompete). „Vocal Sampling“ aus Kuba gastieren am 1. April, 20 Uhr, in der Dampfsäg. Zum Abschluss ist am 2. April um 20 Uhr die „Camerata Bavarese“ in der Dampfsäg zu Gast. Im Rahmenprogramm gibt es dort am 2. April ab 11 Uhr erneut bei freiem Eintritt einen Jazz-Frühstücken.

Karten:

MZ-Kartenservice Mindelheim, Telefon 082 61/99 13 75, Mehr unter www.jazz-isch.de.

FESTGOTTESDIENST AM 26. FEBRUAR

Beschützerin der Frauen

Pfarrkirche St. Walburga erinnert an die große Benediktinerin

WEISSENSEE – Unter Abt Dominikus Dierling und zur Zeit des Neubaus von St. Mang in Füssen bekam auch die „kleine Schwester“, die zum Kloster gehörende Weißenseer Kirche, ihre heutige Ausstattung zu Ehren der großen Benediktinerin Walburga. Ihr Gedenktag ist am 25. Februar. Der Festgottesdienst zum Patrozinium wird am Sonntag, 26. Februar, gefeiert.

Dominikus Zimmermann schuf den prachtvollen Hochaltar. Das Altarblatt von Paul Zeiller zeigt die Kirchenpatronin und die Apostel Philippus und Jakobus. In den Raum vor dem Altar fügt sich der moderne Volksaltar in seiner klaren Struktur zurückhaltend ein. Er lässt auch den Blick frei auf das von Zimmermann geschaffene kostbare Scagliola-Bildnis Christi an der Mensa.

Der Volksaltar birgt in einer Goldschmiedearbeit aus dem 18. Jahrhundert das wertvolle Walburgis-Reliquiar mit einem Walburga-Fläschchen. Denn bis heute schreiben Hilfesuchende dem sogenannten Walburgis-Öl aus der Grabplatte an ihrem Reliquien-schrein in St. Walburg in Eichstätt heilende Wirkung zu.

Walburga, eine der bedeutenden Persönlichkeiten des christlichen Mittelalters, wurde um 710 in Südengland als Tochter des Königs von Wessex geboren und dort im Kloster der Benediktinerinnen erzogen. Sie war die Nichte von Bonifatius, dem „Missionar Germaniens“, und die Schwester von Willibald, dem ersten Bischof von Eichstätt. Als Willibald nach der Pilgerschaft ins Heilige Land und dem Wiederaufbau von Montecassino von Eichstätt aus wirkte, übernahm Walburga die Errichtung eines Frauenklosters in Heidenheim und machte es alsbald zum geistigen Zentrum. Schon zu ihren Lebzeiten wird von Heilungen berichtet.

Nach ihrem Tod am 25. Februar 779 wurden die Gebeine in das Kreuzkloster in Eichstätt überführt.



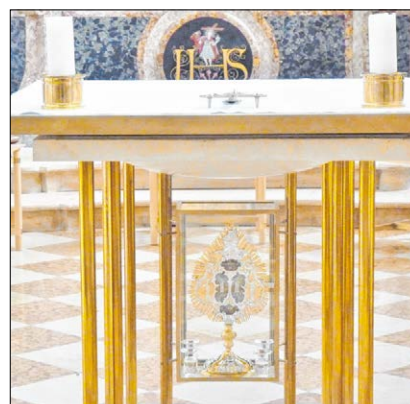
▲ Der prachtvolle Hochaltar der über dem Weißensee gelegenen Kirche St. Walburga. Das Altarblatt von Paul Zeiller zeigt die Kirchenpatronin und die Apostel Philippus und Jakobus. Im oberen Teil findet sich ein Bild der Maria lactans (im Stern). Fotos: Willer

Immer mehr Kranke suchten die Nothelferin und Beschützerin der Frauen auf. Viele Besucher kommen auch gerne zu den stimmungsvollen Volksmusikabenden nach Sankt Walburg in Weißensee.

Philomena Willer

Information:

Beim Festgottesdienst zum Patrozinium am Sonntag, 26. Februar, 9 Uhr, wird in der Weißenseer Pfarrkirche St. Walburga Mozarts „Missa Brevis“ mit Orchester und Soli aufgeführt.



▲ Der moderne Volksaltar.

VORTRAG

„Von der Freiheit des Menschen“

IRSEE (oh) – Professor Jörg Splett von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt-Georgen in Frankfurt am Main spricht am Freitag, 24. Februar, um 20 Uhr an der Schwabenakademie Irsee über das Thema „Von der Freiheit des Menschen“. Die Philosophie hat den Menschen fast immer als durch den „Logos“ bestimmt gedacht: durch Vernunft und Sprache. In populärer naturwissenschaftlicher Sicht wird der Mensch als von Genen und Hormonen gesteuert definiert. Splett wählt eine andere Perspektive; ihm geht es um den Menschen als Person und Freiheitswesen. Damit rückt der jeweils Einzelne in den Blick, der sich und andere fragt: Wer bist du? Eintrittskarten an der Abendkasse kosten fünf Euro. Der Vortrag findet im Rahmen eines philosophischen Wochenendseminars über die Freiheit des Menschen statt. Info: www.schwabenakademie.de.

FÜR KINDER AUS TSCHERNOBYL

Spenden nach Nikolaus-Treffen

MISSEN-WILHALMS (owi) – Große Resonanz hat das Nikolaus-Treffen Anfang Dezember in Missen gefunden. Dies hat zu beträchtlichen Einnahmen geführt, die Organisator Franz Horn jetzt als Spende an zwei Organisationen übergeben konnte. 1000 Euro gingen an die Aktion „Sternstunden“ des BR, weitere 300 Euro an das Kinderhospiz in Bad Grönenbach. Die Aktion „Sternstunden“ verwendet den Betrag, um Kindern aus der Gegend um Tschernobyl einen Aufenthalt im Allgäu zu ermöglichen. Zusammengekommen war das Geld unter anderem durch den Verkauf des eigens gebrauten Biers, den Verkauf von Lebkuchen und die Kollekte beim Aussendungs-Gottesdienst. Unterstützt hat die Aktion auch Landrat Anton Klotz. „Er nahm uns Bier und Getränke als Geschenk für die Kreisräte und Mitarbeiter des Landratsamts ab“, freute sich Horn.



▲ Die Verantwortlichen des Fördervereins Mundart Allgäu und die Landfrauen des BBV-Kreisverbands Oberallgäu präsentierten das neue Büchle (von links): Simon Gehring, Vorsitzender des Fördervereins Mundart Allgäu, Lucia Wölfl, stellvertretende BBV-Kreisbäuerin, Chorbetreuerin Irmgard Reiser, Chorleiterin Waltraud Geismayr und BBV-Kreisbäuerin Monika Mayer. Fotos: Angelika Gehring

ZUM BÄUERINNENCHOR-JUBILÄUM

Heimatliebe und Dialekt

Mundartverein und Landfrauen suchten die schönsten Gedichte

FISCHEN (oh) – Rechtzeitig zum 30-Jahr-Jubiläum des Oberallgäuer Bäuerinnenchors ist das neue Buch „Gedichte, Geschichten und Versla“ beim Landfrauentag in Fischen von Allgäuer Bäuerinnen und Bauern vorgestellt worden. Aus fast 60 Einsendungen hatten die Verantwortlichen 50 Gedichte und Versla ausgewählt, die nun im Buch samt Fotos und Geschichtlichem versammelt sind.

Verwirklicht hat das liebevoll gestaltete Buch der Förderverein Mundart Allgäu zusammen mit den Landfrauen. Die Bäuerinnen und Landfrauen waren aufgerufen worden, ihre schönsten Gedichte, Geschichten, Versla und Fotos einzusenden.

Für die Ideengeberin, die stellvertretende Kreisbäuerin des Bayerischen Bauernverbands, Lucia Wölfl, ist die Sammlung „ein Ausdruck der Verbundenheit von Tradition und Heimat“. Dass der Mundartverein und die Bäuerinnen des BBV viele Gemeinsamkeiten haben, wurde mehrfach hervorge-

hoben. Im Besonderen seien diese Heimatverbundenheit, Dialekt und Natur.

Viel Lob erfuhren die 45 Mitwirkenden des Oberallgäuer Bäuerinnenchors unter der Leitung von Waltraud Geismayr für ihr großes Engagement bei den zahlreichen Anlässen im bäuerlichen Jahresreigen. Im Rückblick fiel oft der Name der kürzlich verstorbenen Chor-Gründerin und ehemaligen Landesbäuerin, Hannelore Siegel aus Durach.

Stellvertretend für die mehr als 60 Einsender trugen Elfriede Dorn aus Lauben, Eugen Thomma aus Oberstdorf, Annemarie Willwerth aus Obermaiselstein und Roswitha Weißenbach aus Sulzberg ihre Gedichte vor. Ein Teil des Verkaufserlöses geht an den Bäuerlichen Hilfsdienst.

Information:

Das Buch „Gedichte, Geschichten und Versla“ ist beim Förderverein unter www.mundart-allgaeu.de erhältlich. Es kann auch per E-Mail unter mundart-allgaeu@gmx.de angefordert werden.



▲ Zum 30-Jahr-Jubiläum sang der Oberallgäuer Bäuerinnenchor auf der Bühne der Fiskina in Fischen unter der Leitung von Waltraud Geismayr.

AUFTAKT AM 25. FEBRUAR

In raffinierter Kombination

Internationale Konzertreihe von Pro Arte in der Erlöserkirche

OTTOBEUREN (jmi) – Die norddeutsch konzipierte Maier-Orgel der evangelischen Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, in Ottobeuren steht im Mittelpunkt der neuen Konzertreihe des Vereins Pro Arte. Den Auftakt bildet das beliebte Faschingsorgelkonzert am Faschingssamstag, 25. Februar.

Erstmals werden dabei Orgel und Ballett kombiniert. Konzertorganist Jürgen Geiger, der seit 2009 als Kirchenmusiker in Weilheim tätig ist, präsentiert Werke von Boccherini, Vivaldi und anderen. In einer freien Crossover-Improvisation ist die renommierte ukrainische Tänzerin und Tanzpädagogin Olimpiada Yakovleva zu erleben, die seit kurzem in Ottobeuren wirkt.

Die Samstagnachmittagskonzerte beginnen, wenn nicht anders vermerkt, jeweils um 16 Uhr. Mit liebevoll ausgewählten Programmen sollen sich die außerordentlichen Möglichkeiten des Instruments mit anderen Instrumenten und – neben Ballett – auch mit anderen Kunstsparten wie Aktionstheater, Chor oder Schlagzeug verbinden.

Um die Bedeutung Ottobeurens als europäisches Kulturzentrum ins beste Licht zu rücken, sind herausragende, international versierte Interpreten wie Jürgen Geiger, Professor

Johannes Mayr, Professor Roman Perucki, Professor Jean-Christophe Geiser, Stephan Debeur, Catherine Ennis und Enrico Presti zu hören. Aber auch lokale Kunstbegeisterte wie der Chor „VivaVox“, Susanne Jutz-Miltschitzky, Rita Neumann, Reinald Scheule, Christina Arnold, Magdalena Filgis, Florian Wirth, Pfarrer Werner Vogl und das Jörg Wiehr-Consort tragen zu spannenden Konzerterlebnissen bei.

Die runden Jubiläen von Franz Tunder (350. Todesjahr), Johann Jacob Froberger (350. Todesjahr), Georg Philipp Telemann (250. Todesjahr), Justin Heinrich Knecht (200. Todesjahr), Louis James Alfred Lefébure-Wély (200. Geburtsjahr) und das 500. Gedenkjahr der Reformation durch Martin Luther werden im Jahresprogramm gewürdigt.

Dank Kurt Renner gibt es wieder ein Konzert an den zwei Orgeln in der Pfarrkirche Heimertingen. Erstmals finden auch Konzerte an der Sandner-Orgel in St. Ulrich in Amendingen („Orgel und Saxophon“) und an der Riegner & Friedrich-Orgel in St. Peter und Paul in Buxheim mit Sopranistin Isabell Münsch statt.

Es wird jeweils um eine großzügige Spende zur weiteren Durchführung der Konzerte und zum Einbau eines noch fehlenden Registers in der Maierorgel gebeten.

LOB FÜR MESSDIENER

„Ihr seid die Zukunft“

Papst Franziskus grüßt die Ottobeurer Minis in einem Brief

OTTOBEUREN (bn) – Einen Brief mit einem Gruppenfoto und der Unterschrift aller 180 Ottobeurer Ministranten hat Oberministrant Benjamin Nägele an Papst Franziskus geschickt. Das Rückschreiben aus dem Vatikan löste bei den jungen Leuten in Ottobeuren Freude aus.

Papst Franziskus ermutigt die Ministranten mit folgenden Worten: „Löst eine missionarische ‚Flutwelle‘ aus, indem Ihr Eure Glaubensfreude hinaustragt in eine oft gleichgültige, gelangweilte Umwelt. Ihr alle seid – wie Euer Motto besagt – jung, dynamisch und begeistert.“ Und weiter: „Ihr seid die Zukunft der Kirche, macht Wirbel und sorgt dafür, dass Eure ganze Gemeinde jung, dynamisch und begeistert wird!“

Im letzten Satz dankt Papst Franziskus Nägele für seinen Einsatz. Er



▲ Oberministrant Benjamin Nägele hat Papst Franziskus in Rom bereits „live“ gesehen. Foto: privat

bitte Gott, die Ministrantenschar immer neu mit der Freude des Heiligen Geistes zu erfüllen, und erteile allen den Apostolischen Segen.

JUBILÄUMSREIEN HAT BEGONNEN

Wo Gottes Kraft spürbar wird

Gottesdienst zum 300. Kirchweihjubiläum und Festmesse mit Abt Theodor Hausmann

FÜSSEN – Mit einem Gottesdienst zum 300. Weihtag im Mönchschor von St. Mang am 15. Februar und einem Vortrag von Rainer Florie haben die katholischen Gläubigen in Füssen ihr besonderes Jubiläumsjahr begonnen. Wenige Tage später stand am vergangenen Sonntag ein großer Festgottesdienst zum Weihejubiläum auf dem Programm, bei der Benediktinerabt Theodor Hausmann aus Augsburg die Festpredigt hielt.

Wahrhaft benediktinischer Geist war bei den gregorianischen Gesängen der Schola mit Albert Frey zu spüren, die zum Gedenken an die Kirchenweihe am 15. Februar 1717 erklangen. Für die heutige Gemeinschaft sei es ein dankbares Zurückblicken, sagte Dekan und Stadtpfarrer Frank Deuring zu den vielen Gläubigen, die im Mönchschor kaum mehr Platz fanden. „Wichtig für uns bleibt: Gott ist hier ansprechbar“, betonte er.

Klösterlich ging es weiter im Colloquium, und auch jetzt war es gedrängt voll. Zweiter Bürgermeister Niko Schulte eröffnete offiziell das Festjahr, das auch im Zeichen des 300. Todestags des in Sameister bei Roßhaupten geborenen Baumeisters Johann Jakob Herkomer (1652 bis 1717) steht. „Mutig und visionär“ sei die komplizierte Aufgabe des Neubaus von Kirche und Kloster gewesen, für Bauherrn und Baumeister. Nicht vergessen dürfe man die Arbeit der einheimischen Handwerker. Es sei ein Glücksfall gewesen, dass die Stadt im Jahr 1909 das Kloster erwerben konnte.

Blick ins Jahr 1717

Rainer Florie, Präfekt am Augsburger Priesterseminar, hat sich in seiner Dissertation mit den damaligen Spannungen zwischen Kirche und Politik befasst. „Theologie des Barock“ nannte er seine Erläuterung der „Lobpredigt von Pater Kaspar Mändl zur Einweihung von St. Mang“.

Für die Feier von 1717 war Bischof Alexander Sigmund von Pfalz-Neuburg einige Tage vorher aus Innsbruck im Hohen Schloss eingetroffen. Die Predigt des Augsburger Dompredigers Kaspar Mändl wurde bereits am 14. Februar gehalten, denn die Konsekration am 15. Februar dauerte allein drei Stunden, mit



▲ Dekan Frank Deuring zelebrierte mit den vielen Gläubigen am 15. Februar im Mönchschor einen Gottesdienst zum 300. Weihtag. Fotos: Willer, Hacker

dem daran anschließenden Hochamt und weiteren Feierlichkeiten in den folgenden Tagen.

Wie sehr die bildenden Künste, Dichtung und Musik das Lebensgefühl der Barockzeit ausdrückten, zeigte der Vortrag in Bild und Ton. Nach „Feuer, Pest und Tod“ der Kriege prägte die Gegenbewegung der Lebenslust die Zeit, aber auch die Abgrenzung der Konfessionen „wes Land, des Glaube“, was im katholischen Bereich zur Inszenierung der Sinnhaftigkeit der Religion führte.

„Irdischer Himmel“

Allem voran aber war man – auch im Kloster Füssen – bestrebt, mit der barocken Kirche einen „irdischen Himmel“ zu errichten: Einen fürstlich-prächtigen Raum betrat der Gläubige, große Musik erklang, er befand sich inmitten der Engel, umflutet vom göttlichen Licht. Die „klassische Kirchweihansprache“ des Dompredigers, für die Menschen von heute erklärt, zeigte am Beispiel des Zachäus das Suchen nach Jesus und das Verlangen Jesu nach dem Menschen.

So stand am Schluss die Frage: „Was hat ihn bewegt, nach Füssen in diese Kirch' zu kommen?“ Es war über allem der heilige Magnus und der Bischof, Seelenhirt' wie Magnus, es waren die Äbte, die den Bau veranlassten, und Baumeister Herkomer. „Damit wir Christum hereinbringen und bei uns zu wohnen

veranlassen“ sei ihr Ziel gewesen. Für Flories Auftaktvortrag gab es viel Beifall.

Gott steht hinter uns

„Liebe Heilige, die ihr hier in Füssen lebt“: Mit diesen Worten wandte sich Festprediger Abt Theodor Hausmann dann beim Festgottesdienst am Sonntag an die vielen in der barocken Stadtpfarrkirche versammelten Gläubigen. Dass in Füssen besonders vorbildlich from-



▲ Benediktiner-Abt Theodor Hausmann sprach von der Mitte des Altarraums der im Jahr 1717 geweihten Barockkirche zu den Gläubigen.

me Bürger zu Hause wären, sei mit der Anrede nicht gemeint. „Nicht, weil wir etwas Besonderes sind, sondern weil wir glauben dürfen, dass Gott stets hinter uns steht“, habe er von „Heiligen“ gesprochen. Immer wieder nahm er Bezug zu den Regeln des Heiligen Benedikt.

Musikalischer Genuss

Ein wahrer Genuss war die von Albert Frey geleitete Aufführung mit Instrumentalisten, Chor und Solisten der kirchenmusikalischen Werke aus der Feder von Valentin Rathgeber. Nach zwei Stunden erklang zum feierlichen Abschluss das von Abt Gallus Zeiller in seiner Füssener Zeit komponierte „Te Deum“. Dekan Deuring hatte in der Begrüßung von einem historischen Tag gesprochen, der in christlicher Gemeinschaft erlebt werden könne.

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms „300 Jahre Barockkloster St. Mang“ wird am Samstag, 25. Februar, um 15 Uhr zu einer Führung mit Abt Johannes Eckert (Benediktinerabtei St. Bonifaz München und Andechs) durch die früher vom Benediktinerorden genutzten Räumlichkeiten und die Kirche eingeladen. Treffpunkt ist um 15 Uhr. Gegen 17 Uhr folgt ein Gebet im Chorgestühl. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Längst nutzt die Stadt Füssen das „architektonische Meisterwerk“ als Rathaus und als Bildungs- und Erinnerungs-Ort. Mit der kontinuierlichen Restaurierung ist es in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gelungen, den Originalzustand des 18. Jahrhunderts weitgehend wieder herzustellen und das imposante 300 Jahre alte Gebäude unter denkmalpflegerischen Aspekten zu erhalten und zu nutzen. Dennoch ist die Klosteranlage kein Museum. An dem besonderen Ort „lebt der Glaube“, betont Deuring. Dies sei wohl auch das Ansinnen Johann Jakob Herkomers gewesen: „Gottes Nähe und schöpferische Kraft spüren zu lassen und vor dem Schöpfer in die Knie zu gehen.“

Philomena Willer/Werner Hacker

Information:

Eine Broschüre mit allen Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr liegt unter anderem bei Füssen Tourismus und Marketing am Kaiser-Maximilian-Platz aus.

PFIFFIGE IDEE ZUR FINANZIERUNG

Kirchlein im Kleinformat

Kapellenrenovierung: Spender können Modelle aus Keramik erwerben

BLAICHACH/GUNZESRIED – Eine pffiffige Aktion gibt es in Gunzesried: Wer die Renovierung der bedeutenden denkmalgeschützten Kapelle St. Nikolaus mit mindestens 150 Euro unterstützt, erhält ein limitiertes Keramikmodell des Kirchleins.

Den „Baustein“ für die dringend nötige Baumaßnahme an dem Gotteshaus aus dem 17. Jahrhundert hat der Gunzesrieder Künstler Magnus Auffinger in einer Auflage von 100 Exemplaren im Maßstab 1:100 angefertigt. Die Idee zu der Spendenaktion hatte Kirchenpfleger Stefan Gehring.

Die Kapelle, die zur Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer gehört, bekommt einen neuen Dachstuhl und ein neues Schindeldach. Das feuchte Mauerwerk muss saniert werden. Auf einer neuen Bodenplatte wird zudem ein neuer Natursteinboden verlegt. Die Maßnahme wird rund 250 000 Euro kosten. Davon müssen die Ortsgemeinschaft und die Kapellenstiftung etwa 45 000 Euro aufbringen. Einen großen Teil (175 000 Euro) übernimmt die Diözese. „Von den 100 Keramikkapellen sind bereits 65 Stück vergeben“, freut sich Gehring.

Die 1612 gebaute, auf einem steilen Hügel liegende Kapelle wur-



▲ Die Kapelle St. Nikolaus in Gunzesried muss renoviert werden. Limitierte Keramikmodelle von Magnus Auffinger werden gegen eine Spende von mindestens 150 Euro zugunsten der Renovierung des Gotteshauses abgegeben. Fotos: Verspohl-Nitsche

de dem heiligen Nikolaus geweiht. 1796 waren im Napoleonischen Befreiungskrieg zahlreiche Menschen in das Hochtal geflüchtet und suchten Schutz vor den Franzosen. Die Gunzesrieder Bevölkerung rief ihren Schutzpatron an, bat um Verschonung und versprach, als Dank alljährlich das St.-Nikolai-Fest mit einem Hochamt in der Kapelle zu feiern.

Ihre Gebete wurden erhört: Die Gemeinde blieb von den Angriffen

verschont und die Bewohner halten ihr Versprechen bis heute ein. Die Gunzesrieder Schüler haben deshalb am Nikolaustag einen zusätzlichen freien Tag – sie erhalten zur Kapellengeschichte eine Stunde Heimatkunde im ehemaligen Schulgebäude gleich nebenan. Dann nehmen die Kinder am Hochamt teil, das vom St.-Georgs-Chor Seifriedsberg unter der Leitung von Kirchenmusiker Christoph Herrmann feierlich gestaltet wird. Sabine Verspohl-Nitsche

2. MÄRZ

Unterallgäuer Landfrauentag

ERKHEIM (oh) – Zu einem festlichen und unterhaltsamen Nachmittag laden die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband Unterallgäu am Donnerstag, 2. März, in die Verbandshalle in Erkheim ein. Beginn des Landfrauentags ist um 12.30 Uhr. Der evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, der aus Buxach stammt, spricht zum Thema „Land braucht Leben – füreinander, miteinander“. Nach einer Pause ist dann der Ravensburger Clown Anke Biester mit einer lustigen Einlage zu erleben. Neben Kaffee und Kuchen bieten die Landfrauen österliche Bastelarbeiten zum Anschauen sowie zum Kaufen an. Die Veranstaltung, die sich an die Landfrauen der Region richtet, wird vom Unterallgäuer Bäuerinnenchor musikalisch umrahmt.



Eine kleine Kapelle und ein Gedicht

ELMEN (cc) – Ein kleines Gedicht hat ein Besucher an die Wand dieser Feldkapelle geheftet: „Es ist auf grünem Felde rain ein stilles Kirchlein gelegen. Dort saß ich schweigend im Sonnenschein und sah dem Himmel entgegen. Kein Lichtglanz floss von dem kleinen Altar, kein Lärm klang mir entgegen. Ich saß in der Sonne – aber mir war, als gäb' mir Gott selber den Segen.“ Das Kirchlein liegt bei Elmen im Bezirk Reutte/Tirol, auf dem Weg zur Klimmbrücke über den Lech. Foto: Chauvin

SCHÖNSTATTBEWEGUNG

Besinnungstag für Frauen

MEMHÖLZ (as) – Die Schönstattbewegung lädt am Sonntag, 12. März, Frauen zu einem Besinnungstag im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz-Waltenhofen ein. Durch das Programm führt Schwester Bernadett-Maria Schenk aus Vallendar am Rhein. Die Vorträge der Referentin geben Lebensimpulse und machen Hoffnung, auch im Leid und im Unbegreiflichen die Chance auf ein „Wunder“ zu ersehnen.

Der Tag beginnt um 9.30 Uhr mit dem ersten Vortrag im Haus der Familie und einer Meditation im Heiligtum. Nach dem Mittagessen geht Schwester Bernadett-Maria noch einmal auf das Vortragsthema ein. Sie verdeutlicht, dass alltägliche Verletzungen und Niederlagen durch die Liebe Gottes besser geheilt und akzeptiert werden können. Pfarrer Michael Kratschmer, Klinikseelsorger in Memmingen, ist Zelebrant der Eucharistiefeier. In seiner Predigt stellt er die Aussage „Aus Wunden werden Wunder“ in das Licht der göttlichen Vorsehung.

Anmeldung:

bis 5. März: Anneliese Schneider, Telefon 083 26/627, E-Mail: anneliese.schneider@gmx.net.

5. MÄRZ

Kindergedenkfeier in Marktoberdorf

MARKTOBERDORF – Die Ökumenische Initiative für trauernde Menschen lädt am Sonntag, 5. März, um 14.30 Uhr wieder zu einer Kindergedenkfeier ein. Angesprochen sind Mütter, Väter, Geschwister, Großeltern, weitere Verwandte sowie Freunde, die um ein Kind trauern. Aber auch Menschen, die einfach Anteil nehmen wollen, können kommen. Veranstaltungsort ist die St. Magnuskirche in Marktoberdorf-Nord, Schwabenstraße 63. Im gemeinsamen Erinnern, Beten und Hoffen soll erfahrbar werden, dass die Betroffenen in ihrer Trauer nicht allein sind. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Zusammensein bei Kaffee, Tee und Gebäck. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Information:

Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg, Telefon 08 21/31 66-7 96 und 08 276/5 86 00 (Dienstag, Mittwoch und Freitag 9 bis 12 Uhr).

Die Termine

PG Pfaffenhausen: 26. Februar: 11 bis 12 Uhr: Pfarrkirche Hausen, 12 bis 13 Uhr: Pfarrkirche Salgen, 13 bis 14 Uhr: Pfarrkirche Pfaffenhausen, 14 bis 15 Uhr: Pfarrkirche Egelhofen, 15 bis 16 Uhr: Pfarrkirche Oberrieden, 16 bis 17 Uhr: Pfarrkirche Unterrieden, 17 bis 18 Uhr: Pfarrkirche Bedernau, 18 bis 19 Uhr: Filialkirche Hohenreuten, 19 bis 6 Uhr: Filialkirche Baumgärtle

PG Türkheim: 27. Februar, 7 bis 24 Uhr: Kapuzinerkirche Türkheim, 28. Februar, 0 bis 24 Uhr: Kapuzinerkirche Türkheim. 1. März, 0 bis 13 Uhr: Kapuzinerkirche Türkheim

PG Ettringen: 1. März, 14 bis 17 Uhr: Pfarrkirche Markt Wald und 17.15 bis 20 Uhr: Pfarrkirche Ettringen

PG Nassenbeuren: 2. März, 14 bis 14.45 Uhr: Pfarrkirche Oberauerbach, 15 bis 15.45 Uhr: Pfarrkirche Apfeltrach, 16 bis 16.45 Uhr: Pfarrkirche Mindelau, 17 bis 18 Uhr: Pfarrkirche Nassenbeuren, 18.15 bis 19.45 Uhr: Pfarrkirche Westernach

PG Mindelheim St. Stephan: 2. März, 20 bis 24 Uhr: Hospitalkirche Mindelheim, 3. März: 0 bis 8 Uhr: Hospitalkirche

PG Dirlewang: 3. März: 9 bis 14 Uhr: Pfarrkirche Dirlewang

PG Mattsies: 3. März: 15 bis 18 Uhr: Pfarrkirche Tussenhausen

PG Bad Wörishofen: 3. März, 19 bis 24 Uhr: Klosterkirche Dominikanerinnen Bad Wörishofen und 4. März, 0 bis 9 Uhr: Klosterkirche Dominikanerinnen

WIE EINE STAFETTE

Beten um Berufungen

Gebetsinitiative startet demnächst im Dekanat Mindelheim

MINDELHEIM (oh) – Eine besondere Gebetsinitiative nimmt seit dem 2. Februar ihren Lauf durch die Diözese Augsburg: Bischof Konrad Zdarsa entsandte eine Berufungsmonstranz, die von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2004 persönlich gesegnet wurde.

Diese Monstranz tritt nun ihre Reise durch die Dekanate der Diözese an. Überall, wo sie Station macht, laden die Pfarreien zur Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten ein.

Bis zur Ulrichswoche im Juli in Augsburg wird das Gebetsanliegen in allen 23 Dekanaten der Diözese jeweils eine Woche lang an verschiedenen Orten aufgegriffen. „Wie eine Stafette soll das Gebet durch unsere Diözese gehen und die Pfarreien in der Anbetung mit der Bitte um geistliche Berufungen zusammenschließen“, erklärt Dekan Andreas

Straub. Er unterstützt das Anliegen der Diözese: „Ich lade alle Gläubigen ganz herzlich ein, diese Zeiten des Gebets vor dem Allerheiligsten zu nutzen. Wir spüren den Nachwuchsmangel sehr deutlich und fühlen uns hilflos. Legen wir unsere Bitten und Sorgen in Gottes Hände und folgen wir damit dem Aufruf Jesu.“

Am 26. Februar startet die Initiative im Dekanat Mindelheim. Den Auftakt macht die Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen. Insgesamt 21 Stationen (siehe Kasten) wird die Berufungsmonstranz im Mindelheimer Dekanat durchlaufen. Auch in der Nacht werden sich Gläubige zum Gebet treffen. Den Abschluss bilden die Gebetsstunden am 4. März in der Klosterkirche der Dominikanerinnen in Bad Wörishofen. Danach geht die Berufungsmonstranz weiter ins Dekanat Benediktbeuren.

ZUM STÖBERN UND LESEN

„Bücherregal für alle“ im Kurhaus

BAD WÖRISHOFEN (oh) – „Nehmen – lesen – tauschen!“ unter diesem Motto gibt es im Kurhaus Bad Wörishofen seit kurzem ein „Bücherregal für alle“. Zu den Öffnungszeiten können Bücher kostenfrei ausgeliehen werden. Außerdem können Besucher das Regal mit Büchern erweitern. Die Idee stammt aus der „Zukunftswerkstatt Bad Wörishofen“ des Vereins Bürgerforum.

KAPELLE NEUGESTALTET

Festmesse mit Bischof Konrad

KEMPTEN (oh) – In der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten findet am Samstag, 4. März, um 18 Uhr eine Festmesse mit Weihe der neugestalteten Kapelle der Göttlichen Barmherzigkeit durch Bischof Konrad Zdarsa statt. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Cantoni-Chor. Anschließend ist eine Begegnung im Antoniushaus vorgesehen. St. Anton ist als Beicht- und Anbetungskirche über das Allgäu hinaus bekannt. Seit Fronleichnam 2016 ist dort die Möglichkeit zur 24-Stunden-Anbetung gegeben. Mehr unter www.st-anton-ke.de.

UMZUG

„Oberdorfer Gaudiwurm“

MARKTOBERDORF (oh) – Auf rund 3,5 Kilometern Länge schlängelt sich der „Oberdorfer Gaudiwurm“ am 26. Februar mit rund 1500 Teilnehmern durch Marktoberdorf. Der Faschingsumzug beginnt um 13.30 Uhr am Rathaus. Info unter www.oberdorfer-fasnacht.de.

KEB

Gedankenaustausch in Penzberg

UNTERALLGÄU (ey) – Zum Gedankenaustausch mit der dortigen islamischen Gemeinde haben sich 22 Interessierte der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu auf den Weg nach Penzberg gemacht. Teilnehmer der Diskussion waren der zuständige Iman, die Vizedirektorin der islamischen Gemeinde Penzberg sowie der ehemalige katholische Pfarrer von Penzberg, Josef Kirchensteiner. *Foto: ey*



AB 5. MÄRZ

Fastenpredigten in St. Martin

KAUFBEUREN (oh) – „Glaube – Hoffnung – Liebe“: Unter diesem Dreiklang stehen in diesem Jahr die Fastenpredigten im Rahmen der Sonntagsgottesdienste in St. Martin in Kaufbeuren: Am Sonntag, 5. März, predigt Pfarrer Michael Schrode zum Thema „Was glaube ich?“. Am 19. März behandelt Pater Prakash Joseph die Frage „Was hoffe ich?“ und am 2. April predigt Prälat Günter Grimme zum Thema „Wie weit geht für mich Liebe?“. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.

PFARRZENTRUM ST. LORENZ

Weltgebetstag der Frauen

KEMPTEN (pdk) – Der Katholische Frauenbund, die Pfarrei St. Lorenz, die evangelische Gemeinde St. Mang und die altkatholische Gemeinde Maria von Magdala laden am 3. März ab 19 Uhr zum ökumenischen Weltgebetstag der Frauen ins Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, ein. Themenland sind die Philippinen. Unter dem Leitgedanken „Was ist denn fair“ wird ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Danach sind ein Abendessen und ein gemütliches Beisammensein geplant.

ERNENNUNG

Oberstdorfer Pfarrer wird Prodekan

OBERSTDORF (pdk) – Pfarrer Maurus B. Mayer ist von Bischof Konrad Zdarsa zum neuen Prodekan des Dekanats Sonthofen ernannt worden. Der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf tritt damit die Nachfolge von Karl-Bert Matthias aus Bad Hindelang an, der im November in das Amt als Dekan eingeführt worden war. „Ich lasse die neue Tätigkeit auf mich zukommen und werde vor allem Dekan Matthias helfen, wo er mich braucht“, sagte der 56-Jährige.



Seit vergangenem Oktober ist der Geistliche als neuer Pfarrer in Oberstdorf tätig. Momentan ist das Pfarrhaus in der Oststraße eine Baustelle. Die Handwerker haben das Sagen – sie bauen um und modernisieren, um beispielsweise größere Büros für das Sekretariat zu schaffen. Bevor Mayer nach Oberstdorf kam, hatte der im „Holzwinkel“ im Landkreis Günzburg aufgewachsene Sohn eines Lehrers zehn Jahre lang die Pfarreiengemeinschaft Sulzberg geleitet. *Foto: Verspohl-Nitsche*



Der alte Sieger ist auch der neue

KAUFBEUREN/UNTERTHINGAU (oh) – Beim letzten Ministrantenfußballturnier der Katholischen Jugendstelle Kaufbeuren in Unterthingau wurde der alte Sieger auch wieder der neue. Die Ministranten der Pfarrei St. Nikolaus Unterthingau gingen als Titelverteidiger sowie als amtierender Diözesan- und Bayerischer Meister in das Turnier und konnten den Siegerpokal erfolgreich verteidigen. Insgesamt waren zwölf Mannschaften aus den Dekanaten Marktoberdorf und Kaufbeuren am Turnier beteiligt. Die Siegermannschaft hat beim Diözesan Cup der Diözese Augsburg, der dieses Jahr am 18. März in Unterthingau stattfindet, gleich wieder das nächste Heimspiel. Das Foto zeigt Jugendpfarrer Wolfgang Schnabel (links) mit der Siegermannschaft und dem Organisationsteam um Sylvia Merk.

Text/Foto: Katholische Jugendstelle Kaufbeuren

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

Eine Auszeit vom Smartphone

Betriebsseelsorger Erwin Helmer gab Tipps in Mindelheim

MINDELHEIM – Auf das durch die neuen Medien immer schneller werdende Alltagsleben innerhalb der Berufswelt ging Erwin Helmer, Betriebsseelsorger der Diözese, bei einer Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung in Mindelheim ein. Helmer sprach zum Thema „Segen und Fluch der Digitalisierung in der Arbeitswelt“.

„Können die Menschen mit diesem Tempo mithalten?“ Diese Frage stellte der Experte in den Raum und beantwortete sie gleich selbst mit einem klaren Nein. Helmer forderte dazu auf, sich hin und wieder eine „digitale Auszeit“ zu gönnen. Jeder Mitarbeiter, der hier nicht auf sich achte, laufe Gefahr, zum Burn-Out Opfer zu werden.

Stets erreichbar

Einer Studie mit 60000 Menschen zufolge bedient jeder Smartphone-Besitzer sein Gerät bis zu 88 Mal am Tag. „Der Mensch kommt nicht mehr zur Ruhe, kann nicht mehr abschalten“, beklagte

Helmer. Jeder habe das Recht, auch einmal nicht erreichbar zu sein.

Die Vernetzung der täglichen Arbeitsprozesse habe viele gute, aber auch negative Seiten. Derzeit seien in den Betrieben etwa eine Million Leiharbeiter beschäftigt. Sie fühlten sich als Menschen zweiter Klasse, ihr Lohn sei um ein Drittel geringer. Die Chancen für geringer qualifizierte würden immer weniger. Schulungen wären hier dringend notwendig, meinte Helmer.

Mensch als Mittelpunkt

Dass „Arbeit Vorrang vor Kapital“ haben müsse und der Mensch im Mittelpunkt stehen solle, habe auch Papst Franziskus betont. Helmer rief die Zuhörer auf, an ihrer Beziehungsfähigkeit zu arbeiten, die Natur und die Familie wieder mehr zu schätzen und das Smartphone einfach mal abzuschalten.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die neue KAB-Sekretärin Susanne Hirschberger, vorgestellt, die Anfang Februar ihrer Arbeit aufgenommen hat.

Elly Heckelsmüller

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Der Kalender ist gut gefüllt

Allgäuer Bauernchor bereitet 35-Jahr-Jubiläum vor

ERKHEIM (ey) – Auf ein äußerst erfolgreiches Sängerjahr mit vielen Höhepunkten konnte der erste Vorsitzende des Allgäuer Bauernchors, Fritz Kaiser, bei der diesjährigen Mitgliederversammlung im Akut in Erkheim zurückblicken.

Neun kirchliche und acht weltliche Auftritte sowie zwei Ständchen und zwei Ehrungen wurden mit Bravour gemeistert. Derzeit gehören dem Chor 32 Sänger an. Sie werden von 14 passiven Mitgliedern unterstützt.

In der Planung sei die Aufstellung eines Liedausschusses beziehungsweise Musikrats. „Wir brauchen dringend Nachwuchssänger, damit unsere Aktivitäten auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden können“, betonte Kaiser. Schriftführer Anton Geiger ging auf den sensationellen Probenbesuch ein. Durchschnittlich nahmen 91,2 Prozent der Mitglieder teil. Bernhard Dolp stellte die Einnahmen den Ausgaben gegenüber. Die Finanzlage sei in geordneten Bahnen.

Chronist Oswald Ladislaus blickte auf die Höhepunkte des Sängerjahrs 2016 zurück. Eine Reise führte auf Einladung der Stadt Memmingen für ein verlängertes Wochenende nach Tschernigiv/Ukraine, begleitet vom damaligen Oberbürgermeister Ivo Holzinger und dem Reservisten-Mu-

sikzug des Jagdbombergeschwaders 34. Mit dem Musikverein Amendingen wurde vor 500 Zuhörern im Schlosspark Grünenfurt eine Serenade gestaltet.

In nichts nach stand dem die ökumenische Erntedankfeier im Stadtpark Memmingen mit etwa 500 Gläubigen sowie die Verleihung des Memminger Freiheitspreises an Amazonas-Bischof Erwin Kräutler.

Nicht vergessen werden dürfen auch die bewährten jährlichen Höhepunkte wie das Josefsfest in Günz oder die Bergmesse auf dem Fellhorn.

Gemeinschaftskonzert

Auch für das laufende Jahr ist der Kalender bereits gut gefüllt. Besonders im Vordergrund steht das 35-jährige Bestehen des Chors. Mit der Günztaler Chorgemeinschaft, die ebenfalls 35 Jahre alt wird, wird es mit einem Gemeinschaftskonzert in Markt Rettenbach gefeiert.

Chorleiter Uli Willer dankte den Sängern für ihre aktive Mitarbeit. Die Wahlen erbrachten nur eine kleine Veränderung. Gewählt wurden: erster Vorstand Fritz Kaiser, zweiter Vorstand Georg Sommer, Schriftführer Anton Geiger, Chronist Oswald Ladislaus, Beisitzer Wendelin Kees, Wolfgang Welge, Josef Kohlmus, Kassenprüfer Johann Santjohanser sowie Karl Keller (neu).



Frauengruppe tanzt seit 30 Jahren

MEMMINGEN (bg) – Seit 30 Jahren treffen sich tanzbegeisterte Frauen im Maximilian-Kolbe-Haus in Memmingen. Vom Frauenkreis der Pfarrei St. Johann Baptist kam damals die Anregung, sich auch außerhalb von kirchlichen Veranstaltungen zu geselligen Tanzstunden zusammenzufinden. Barbara Glück nahm die Anregung auf. Unter ihrer Leitung übt die Gruppe „Flinke Füße“ seitdem mit Begeisterung internationale Volkstänze ein. Einfache Melodien mit entsprechenden Tanzschritten wechseln sich mit schwierigeren Beiträgen ab. Die Vielfalt der Länder, aus denen die Melodien und Tanzschritte kommen, macht jeden Abend kurzweilig. Durch die permanente Weiterbildung der Gruppenleiterin bei Volkstanz-Kursen ergeben sich immer wieder neue Tänze mit der jeweils landesüblichen Musik dazu.

Foto: privat

SCHWABENAKADEMIE

Von Tanz bis Chorarbeit

30. Schwäbischer Kunstsommer beginnt am 29. Juli

IRSEE (oh) – Bis 17. April läuft die Bewerbungsfrist für die Teilnahme am 30. Schwäbischen Kunstsommer in Kloster Irsee. Die Sommerakademie verspricht vom 29. Juli bis 6. August Fortbildung auf hohem Niveau.

Zwölf international renommierte Künstler leiten in interdisziplinärem Rahmen ihre Meisterklassen. Für Malerei, Zeichnung und Illustration stehen Heribert C. Ottersbach (Leipzig und Sörmland/Schweden), Sophia Loth (Leipzig), Christian Weihrauch (Leipzig) und Quint Buchholz (München).

Druckgrafik unterrichten Liz Ingram (Edmonton, Kanada) und Daniela Schlüter (Südlohn). Uljana Wolf (Berlin und New York) und To-

bias Elsässer (Stuttgart) vertreten die Literatur, Jochen Heckmann (Zürich) und Adriana Mortelliti (Augsburg) den zeitgenössischen Tanz. Die Klasse „Jazz-Improvisation“ wird von Wolfgang Lackerschmid (Augsburg), der Kunstsommer-Chor von Tanja Wawra (Reichertshausen) geleitet.

Im Mittelpunkt der Chorarbeit steht die Einstudierung einer Psalm-Vertonung des dänischen Komponisten John Høybye. Das als Auftragskomposition vom Deutschen Musikrat vergebene Chorwerk wird in der Kunst-Sommernacht in der Klosterkirche Irsee uraufgeführt.

Information:

Mehr zu Bewerbung, Teilnahme, Preisen und Stipendien unter www.kunstsommer.info.

HAUSEMER GUGGAMUSIK

Sternmarsch zum Jubiläum

BAD GRÖNENBACH (oh) – In Bad Grönenbach veranstaltet die Hausemer Guggamusik am 25. Februar zu ihrem 30-jährigen Bestehen einen Jubiläums-Sternmarsch mit „Monsterkonzert“. Neben Samba-rythmen ist auch das Beste aus Rock und Pop im Programm enthalten. Los geht's um 18 Uhr am Marktplatz. Der Eintritt ist frei.

UMZUG UND KEHRAUS

Faschingsfinale in Bad Wörishofen

BAD WÖRISHOFEN (oh) – Am Rathaus in Bad Wörishofen werden am Faschingsdienstag, 28. Februar, um 10.30 Uhr die Faschingsgesellschaften empfangen (mit Übergabe des Stadtschlüssels und Faschingsumzug). Anschließend ist Kehraus im Kursaal. Mehr zum Fasching in Bad Wörishofen unter www.badwoerishofen.de.



▲ Junge Männer aus dem Allgäu bilden den Verein „Von Herz zu Herz“. Foto: oh

WEIHBISCHOF WÖRNER IST SCHIRMHERR

Benefizkonzerte im März

Verein „Von Herz zu Herz“ hilft Menschen in Not

WIGGENSBACH (oh) – Die Allgäuer Hilfsorganisation „Von Herz zu Herz“ lädt Samstag, 25. März, ab 19 Uhr sowie am Sonntag, 26. März, ab 17 Uhr zu einem Benefizkonzert mit dem Chor „Grenzenlos“ in die Kirche St. Pankratius in Wiggensbach ein. Schirmherr ist Weihbischof Florian Würner.

„Von Herz zu Herz“ ist ein gemeinnütziger Verein, der weltweite Hilfe für notleidende Menschen leistet. Aktuell besteht er aus sieben Gründungsmitgliedern, allesamt junge Männer aus dem Allgäu, die beschlossen haben, aktiv zu werden und „etwas zurückzugeben“. „Uns geht es gut. Wir haben alles, was wir zum Leben brauchen“, sagt Vorsitzender Sebastian Kötz. Aus Dankbarkeit, verbunden mit der inneren Motivation der Gottes- und Nächstenliebe, wolle man nicht mehr untätig sein.

Nach dem Erfolg des Benefizabends 2015 im Kemptener Korn-

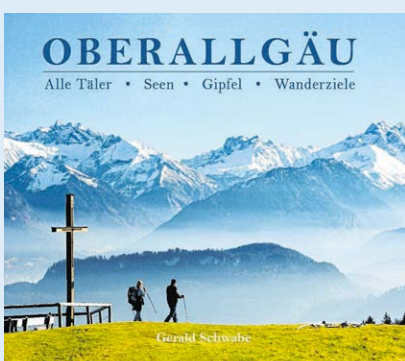
haus haben die Jungs für das Konzert in St. Pankratius die Sängerinnen des Chors „Grenzenlos“ mit ihrer Band ins Boot geholt. 1994 in Wiggensbach gegründet, feierte der Chor bis 2004 große Erfolge und gab unzählige kirchliche, aber auch weltliche Konzerte in der Region. Der musikalische Leiter Markus Dobler hat mit seinen Künstlern ein vielseitiges Programm zusammengestellt und auch Gastmusiker gewinnen können.

Im Rahmen des Konzertabends stellt der Verein mit einem Erlebnisvortrag seine Grundsätze und aktuelle Hilfsprojekte vor. Der Vortrag wird begleitet vom Duo „Mandiva“. Der gesamte Erlös aus Eintrittsgeldern sowie Spenden aus den Konzerten gehen an „Von Herz zu Herz“.

Information:

Karten gibt es in allen Service-Centern der Allgäuer Zeitung und unter der Ticket-Hotline 0831/2065555. Mehr unter www.vonherzzuherz.org.

Buchtipps



Täler, Gipfel, Seen

Gerald Schwabe
ISBN 978-3-86389-028-5,
19,95 Euro

Auf einen Streifzug durch das Oberallgäu entführt der neue Bildband von Gerald Schwabe „Alle Täler – Seen – Gipfel – Wanderziele“, der im Brack Verlag Altusried erschienen ist. Das Oberallgäu ist eine der beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands und ein wahres Paradies für Bergsteiger, Wanderer, Radler und Naturliebhaber: von hochalpiner Szenerie mit schroffen Felsgipfeln

über „familienfreundliche“ Wanderberge inmitten der Allgäu-typischen Almlandschaft bis hin zum offenen Illertal und dem flacheren Alpenvorland mit seinen weiten Ausblicken und unzähligen Seen und Mooren. Der Bildband stellt alle Täler mit ihren Sehenswürdigkeiten vor und führt hinauf auf die aussichtsreichsten Berggipfel, zu malerischen Seen und Wasserfällen. oh



Frauenbund-Talente glänzen

WESTERHEIM (ey) – Den Pulverschnee und die Freuden einer rasanten Abfahrt besangen diese musikalischen „Skihaserl“ beim beliebten „Kaffeekränzchen“ des Katholischen Frauenbunds Westerheim. Der vergnügliche Faschingsnachmittag wurde von der Westerheimer Zigeunermusik umrahmt. Thema der mit viel Liebe einstudierten Sketche war unter anderem auch die Frage „Was zieh ia a, i hau ja nix“ – und die amüsante Schlussfolgerung der „kleiderlosen Frauen“: „Jetzt gehen wir zum Shoppen, damit uns das nächste Jahr nicht mehr passiert.“

Foto: Heckelsmüller

KARL MAY: VOR 175 JAHREN GEBOREN

Die Fantasie als Reiseführer

Winnetous und Old Shatterhands Vater: Der meistgelesene Autor deutscher Sprache

Er ist der Vater von Winnetou und Hadschi Halef Omar, das Alter Ego von Old Shatterhand und Kara Ben Nemsi – und der wohl meistgelesene Autor deutscher Sprache: Karl Mays Gesamtwerk erreichte eine Rekordauflage von 200 Millionen Exemplaren und wurde in 46 Sprachen übersetzt. Sein Erfolg gründete auf „Reiseerzählungen“, die er allein in den Landschaften seiner Fantasie erlebte.

Dies war auch gut so: Hätte er zuerst all die Orte seiner Abenteuer persönlich bereist, ihm wäre vermutlich keine einzige Zeile aufs Papier geflossen. „Ich liebe das Märchen so, dass ich ihm mein ganzes Leben und meine ganze Arbeit gewidmet habe. Ich bin Hakawati. Dieses arabische Wort bedeutet Märchenerzähler. Wer nicht weiß, dass ich Hakawati bin, der beurteilt mich falsch, weil er mich nicht begreifen kann.“ So charakterisierte er sich selbst kurz vor seinem Tod.

Nicht vom Glück gesegnet

Die meiste Zeit seines turbulenten Lebens war der Starautor nicht vom Glück gesegnet: Am 25. Februar 1842 wurde Karl (eigentlich Carl) Friedrich May im sächsischen Ernstthal als fünftes Kind eines bettelarmen Webers geboren. Hunger war in der Familie an der Tagesordnung. Carls Großmutter blieb ihm als große Geschichtenerzählerin in Erinnerung, sein Vater dagegen war ein Haustyran. Aus Vitamin-A-Mangel sollte Karl zeitweise erblinden, erst im fünften Lebensjahr wurde er geheilt, klagte aber zeitlebens immer wieder über Augenbeschwerden.

Sein Faible für farbenfrohe Abenteuer mag ohne jene prägende, dunkle Kindheitserfahrung kaum begrifflich sein: „Nur wer blind gewesen ist und wieder sehend wurde, und nur wer eine so tief gegründete und so mächtige Innenwelt besaß, dass sie selbst dann, als er sehend wurde, für lebenslang seine ganze Außenwelt beherrschte, nur der kann sich in alles hineindenken, was ich plante, was ich tat und was ich schrieb“, sollte May später seine Fähigkeit erklären, ferne Landschaften mit einer Detailversessenheit zu beschreiben, als ob er sie tatsächlich mit eigenen Augen gesehen hätte.

May wurde Volksschullehrer. Als er unerlaubt eine Taschenuhr

ausborgte, bezichtigte man ihn des Diebstahls: 1861 wanderte er für sechs Wochen ins Gefängnis, verlor seine Anstellung und geriet aus Geldnot immer mehr auf die schiefe Bahn. Zeitweise wurde er per Steckbrief gesucht, 1865 saß er dreieinhalb Jahre im Zuchthaus Zwickau, 1869 floh er bei einem Gefangenentransport. Schließlich verbüßte er von 1870 bis 1874 eine Haft im Zuchthaus Waldheim.

Katholische Starthilfe

Seine Läuterung verdankte der Protestant dem katholischen Anstaltskatecheten. Bei seiner Arbeit in der Gefängnisbibliothek kamen ihm zahlreiche Ideen, die er ab 1875 zu Papier bringen konnte. May sollte bald schon unter einer Vielzahl von

Pseudonymen publizieren. Einem breiteren Leserkreis wurde er bekannt, als ab 1879 seine Reiseerzählungen im „Deutschen Hausschatz in Wort und Bild“, einer katholischen Familienzeitung aus Regensburg, erschienen.

In „Unter Würgern“ tauchte 1879 erstmals ein „Old Shatterhand“ auf, der dank seines legendären „Jagdhiebs“ seine Gegner mit schlagkräftigen Argumenten zu überzeugen vermag. 1881 erschienen im „Hausschatz“ als Fortsetzungsgeschichten jene Orientabenteuer, in denen der Leser mit dem ebenso abenteuerlustigen wie besonnenen „Karl, Sohn der Deutschen“ Bekanntschaft machte – also Kara Ben Nemsi mit seinen Zaubergewehren „Bärentöter“ und „Henrystutzen“, der auf seinem treuen Rappen „Rih“ reitet

und stets von seinem unverwundlichen Gefährten Hadschi Halef Omar begleitet wird.

Werbung für den Glauben

Als Fährtenleser und auf Verbrecherjagd beweist Kara Ben Nemsi einen Spürsinn, der einen Meisterdetektiv neidisch machen würde, als Arzt führt er den Gipsverband im Orient ein, und natürlich spricht er alle Sprachen des Morgenlandes. Gleichzeitig macht er durch sein moralisches Handeln Werbung für seinen christlichen Glauben, verzeiht aus Nächstenliebe und verteidigt seine Religion gegen muslimische Angriffe.

Bereits 1881 erschienen Mays Geschichten auch in der Zeitung „Le Monde“. Französisch war damit die erste Fremdsprache, in welche seine Werke übersetzt wurden. Zum Bestsellerautor wurde May jedoch erst 1891, als ihm der junge Freiburger Verleger Friedrich Ernst Fehsenfeld anbot, seine auf den „Hausschatz“ und andere Zeitschriften verstreuten Geschichten in Bucheditionen wie der im Mai 1892 begonnenen Reihe „Carl May's Gesammelte Reiseerzählungen“ zu konzentrieren.

Nun gingen die Verkaufszahlen förmlich durch die Decke und befreiten May von jeglichen Geldsorgen. Den Anfang machten die zentralen Werke des Orientzyklus: „Durch die Wüste“, „Durchs wilde Kurdistan“, „Von Bagdad nach Sтамbul“, „In den Schluchten des Balkan“, „Durch das Land der Skiptaren“ und „Der Schut“, später gefolgt von der Trilogie „Im Reich des silbernen Löwen“.

Karl May erklärte seinen Lesern die Unterschiede zwischen Sunniten und Schiiten, führte sie nach Bagdad und Damaskus, Kerbela oder Mossul und fügte stets einen historischen oder geografischen Exkurs bei. So erinnert sich Kara Ben Nemsi in den Ruinen Babylons an Passagen aus der Bibel oder an Werke antiker Schriftsteller. Pädagogisch geschickter lässt sich klassisches Wissen kaum vermitteln. Und natürlich wurden Mays Helden zum Vorbild in Sachen Freundschaft, Ehre, Fairness, Pflichtgefühl, Toleranz und Respekt.

1893 erblickte schließlich der Häuptling der Mescalero-Apatschen das literarische Licht der Welt:



▲ Karl May, wie er sich gern sah: als Westernheld Old Shatterhand. Fotos: imago

„Winnetou der Rote Gentleman“ – so Mays Originaltitel – sollte als Blutsbruder von „Old Shatterhand“ die Leser über drei Bände hinweg faszinieren, sein fiktiver Tod am 2. September 1874 die Fans zu Tränen rühren. Zwischen Ende 1893 und 1896 erschienen als Buch und in Zeitschriftenedition „Der Ölprinz“, „Der Schatz im Silbersee“ und „Old Surehand I-III“. Plötzlich wussten die Deutschen mehr über die Stämme der Prärie und Kultur der Indianer als der Durchschnittsamerikaner.

Kurz zuvor, im Jahr 1890, hatten US-Truppen am Wounded Knee ein letztes Massaker an wehrlosen Indianern verübt. Gerade die Apatsehen wurden damals in den USA als bösartig und gewalttätig verfeindet. Karl May dagegen war einer der ersten, der ein positives Bild von Amerikas Ureinwohnern zeichnete. In seinem Sinn für Gerechtigkeit wählte er bewusst den Apatsehen Winnetou zum Symbol für die „große, verkannte, hingemordete, untergehende Nation“.

Literaturwissenschaftlern und Theologen haben die verschlüsselten christlich-theologischen Botschaften und Allegorien in „Winnetou“ und „Old Surehand“ dekodiert: Es ging May stets um Sünde und Schuld (die Gier der Weißen nach Gold und ihre rassistische Intoleranz), um Reue, Rache und Vergebung, um Selbsthingabe, die Überwindung von Gewalt durch Klugheit und Milde und um die Suche nach Gott. Nicht zufällig kommt Winnetou durch seinen Lehrer Klekih-petra mit dem menschenfreundlichen christlichen Gott in Berührung. Er enthält sich der Blutrache und bekennt sich im Tod zum Christentum.

Verblüffend authentisch

May präsentierte seine Geschichten verblüffend authentisch als Ich-Erzähler, sparte nicht an Witz und Ironie und beschrieb nach akribischer Recherche in echten Reiseberichten und Fachliteratur alles so detailverliebt, dass der Leser in seinem heimischen Lehnstuhl geradezu den Staub der Wüste auf der Zunge zu schmecken glaubte oder meinte, den Rauch des nächsten Lagerfeuers wahrzunehmen!

„Wir verschlangen von ihm, was erreichbar war, und abonnierten die in Heften erscheinenden neuen Werke“, erinnerte sich der erste Bundespräsident Theodor Heuss: „Es genügte, dass immer etwas los war, dass man in fremden Ländern und Sitten mit sicherer Hand geleitet wurde, dass es Käuze gab, über die man lachen konnte, Helden, für die man schwärmen durfte, Bösewichter, die man verachten musste.“



▲ Karl Mays Werk inspirierte zu vielen Filmen, allen voran die „Winnetou“-Kinoproduktionen mit Pierre Brice (links) und Lex Barker als Old Shatterhand (rechts) sowie ...



▲ ... die Verfilmungen der Abenteuer von Kara Ben Nems (ebenfalls Lex Barker) und seinem Gefährten Hadschi Halef Omar (Ralf Wolter) in den Wüsten des Orients.

Regelrechte Fanclubs bildeten sich. May ließ sich vermarkten wie ein Popstar. Gleichzeitig schrieb er wie ein Besessener, zumeist nachts, denn tagsüber standen die Bewunderer vor seiner Haustüre Schlange.

Wenn Mays Texte zu den Fortsetzungsromanen verspätet eintrafen, verlautbarte die Redaktion notgedrungen, der Autor sei noch nicht von seinen Reisen zurückgekehrt. Tatsächlich identifizierte sich May selbst immer stärker mit seinen edelmütigen Helden, behauptete bei seinen Vorträgen, alles Berichtete höchstpersönlich erlebt zu haben! Es scheint fast, als ob er auf diese Weise von seinem Schicksal eine Wiedergutmachung einfordern wollte für die früheren, verpfuschten Jahre.

1896 zog May in seine „Villa Shatterhand“ in Alt-Radebeul ein, deren Räume mit angeblichen Memorabilia geschmückt waren. Beim Dresdener Büchsenmacher Max Fuchs bestellte er sich echte Exemplare der Silberbüchse, des Bärenjägers und des Henrystutzens, und für Autogrammkarten ließ er sich im

Kostüm von Kara Ben Nems und Old Shatterhand ablichten.

Bisweilen trug May jedoch derartig dick auf, dass seine Maskerade ins Absurde abglitt: So behauptete er, 40 Fremdsprachen zu beherrschen und als Nachfolger Winnetous das Oberhaupt von 35 000 Apatsehen zu sein! Dagegen wirkte es fast wie eine Petitesse, dass sich May ab 1875 einen falschen Dokortitel zulegte. Egal, für einen Großteil seiner Leserschaft war jener „Dr. Karl May“ wirklich identisch mit Old Shatterhand und Kara Ben Nems.

Ab 1899/1900 sah sich May mit Vorwürfen der Hochstapelei konfrontiert, und dann gruben seine Gegner auch noch sein Vorstrafenregister aus. Hinzu kam eine juristische Schlammschlacht mit einem früheren Verleger, und zu allem Übel scheiterte Mays erste Ehe mit Emma Pollmer 1902 in einem bitteren Zerwürfnis. „Nimm du den Kerl, ich mag ihn nicht mehr!“, klagte Emma gegenüber der befreundeten Witwe Klara Plöhn, mit der May inzwischen eine Beziehung

begonnen hatte und die seine zweite Ehefrau werden sollte.

Erst 1899 brach Karl May tatsächlich zu einer 15-monatigen Reise in den Orient auf: Nicht als Abenteurer, sondern als Tourist besuchte er Istanbul, Ägypten, Beirut, Damaskus, Jerusalem, Aden, Ceylon und Sumatra. Doch was er an den realen Schauplätzen seiner Bücher sah und erlebte, hatte so wenig mit seinen Vorstellungen gemein, dass er einen Nervenzusammenbruch erlitt. Dieses psychische Trauma markierte eine tiefe Zäsur in Mays Leben. Sein literarischer Stil erfuhr eine gravierende Änderung, und er wurde zum leidenschaftlichen Menschenfreund und Pazifisten.

1901 wurde May gebeten, für ein hurratriotisches Sammelwerk über die Niederschlagung des Boxeraufstands in China einen Beitrag zu verfassen. Er reichte seine Erzählung „Et in terra pax“ ein (später unter dem Titel „Und Friede auf Erden!“ erweitert publiziert), welche derartig vom Geist des Pazifismus und der religiösen Toleranz durchdrungen war, dass sich der Herausgeber des Sammelwerks für den Abdruck bei seiner Leserschaft regelrecht entschuldigte.

Ruinierte Gesundheit

Auf seiner einzigen Amerikareise 1908 besuchte May New York, Boston, Albany, Buffalo, die Großen Seen und die Niagarafälle, doch den Wilden Westen – den es damals sowieso nicht mehr gab – ließ er wohlweislich links liegen, um nicht noch eine bittere Enttäuschung zu erleben. Als May im Februar 1912 seinen 70. Geburtstag feierte, hatten der Arbeitsstress, die Rufmordkampagnen sowie die Gerichtsprozesse um seine Person und die Rechte an seinem Werk seine Gesundheit ruiniert.

Zu einem späten Höhepunkt seines Wirkens wurde seine Reise nach Wien, wo er vor 3000 Zuhörern seine Friedensrede „Empor ins Reich der Edelmenschen“ hielt. Im Auditorium befand sich die gleichgesinnte Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner, mit der May freundschaftlich verbunden war. Unter den Zuhörern soll auch ein damals unbekannter junger Österreicher gewesen sein: Adolf Hitler, zeitweiliger Fan von Mays Werk.

Am 30. März 1912, seinem Hochzeitstag, kurz nach 20 Uhr erlag Karl May in seiner „Villa Shatterhand“ einem Herzanfall. Seine letzten Worte waren: „Sieg, großer Sieg! Ich sehe alles rosenrot!“ Bertha von Suttner verfasste einen bewegenden Nachruf, der mit dem Satz schloss: „In dieser Seele lodert das Feuer der Güte.“ *Michael Schmid*

28 Kurz darauf kam es zu einem Vorstellungsgespräch, das in einer Atmosphäre gegenseitiger Sympathie verlief, und so wurde ich mit Familie Weiss schnell handelseinig. Das Ehepaar stammte übrigens aus dem Reich, was sich für mich später noch als schicksalhaft herausstellen sollte.

Nachdem die Formalitäten, wie polizeiliche Anmeldung und Beantragen von Lebensmittelkarten, erledigt waren, konnte ich meine neue Stelle antreten. Das Hotel am Wienerwald wurde für die nächsten Monate mein neues, vorläufiges Zuhause. Bevor ich endgültig zusagte, hatte ich mir ausgebeten, die Sache eine Nacht überschlafen zu dürfen, denn obwohl mir die Überlegungen meiner Tante einleuchteten, hatte ich zugleich Sehnsucht nach Berlin und nach meiner Mutter. Doch als der Morgen nach einer ziemlich schlaflosen Nacht graute, hatte ich mich entschieden, zu bleiben, bis der Krieg zu Ende sein würde.

Für den Moment war ich einige Sorgen los. Eine noch heile Welt mit vorher nie gekannten Annehmlichkeiten wurde mir eröffnet. Hier gab es keine Not, keine kontingentierten Lebensmittel und keine Probleme mit der Beschaffung von Kleidung und Schuhen. Da das Hotel gleichzeitig als Erholungsheim für Reichsbahnangestellte diente, wurde es offensichtlich erheblich großzügiger mit allem Lebensnotwendigen, und nicht nur mit dem, versorgt. Für die normale Bevölkerung der Ostmark, wie Österreich jetzt genannt wurde, galten natürlich die gleichen Beschränkungen wie für die Reichsdeutschen.

Die hauseigene Schneiderin nähte mir sofort zwei blau-weiß gestreifte Kleider und mehrere Schürzen. Auch ein Paar neue schwarze Halbschuhe gehörten zur Ausstattung, ohne dass ich dafür einen Bezugschein gebraucht hätte.

Ich teilte das Kinderzimmer mit dem kleinen Horst, einem bezaubernden braunhaarigen Lockenkopf, der mein Herz im Sturm eroberte. Jeden Morgen brachte Kitty, das Zimmermädchen, eine Baby-Badewanne und füllte sie mit warmem Wasser, damit ich den Kleinen baden konnte. Sein Essen wurde in der Hotelküche von Frau Liesie, der Köchin, zubereitet. Ich musste das „Menü“ nur mit ihr besprechen und es abholen. Für mich stand am Abend oft ein Sekt im Kühlschrank, und manchmal wurde ich nach Dienstschluss zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Meine Hauptaufgabe bestand darin, mich intensiv um meinen kleinen Schützling zu kümmern, ihn nach besten Kräften zu fördern und

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 - 1945



Eine Herzmuskelentzündung zwingt Lore zu einer Auszeit. Sie reist zu ihrer Tante nach Österreich, um sich einige Wochen zu erholen. Derweil eskaliert die Lage in Berlin so, dass an eine Rückkehr nicht zu denken ist. Lore nimmt deshalb eine Stelle als Kinderdorschwester bei einem Hoteldirektor in Wien an.

täglich lange Spaziergänge mit ihm zu machen. Über Horstis Fortschritte führte ich für die Eltern ein Tagebuch, denn oft waren sie zu beschäftigt, sich von mir Bericht erstatten zu lassen. Alles in allem genoss ich die Zeit im Haus am Wienerwald, wengleich mich manchmal starkes Heimweh überfiel. Dies hier konnte nur ein Zwischenspiel sein, dachte ich. Anschließend wollte ich zu meinem alten Leben in Berlin zurückkehren.

Meist verlief mein Alltag eher eintönig, doch eines Tages kam Abwechslung in unser Leben. Ein Oberstleutnant, der als Kurier ins Führerhauptquartier unterwegs war, machte Station in unserem Hotel. Am Morgen nach seiner Ankunft veranstaltete er auf der großen Wiese hinter dem Haus ein Scheibenschießen, mit dem er uns unterhalten wollte. Er nahm als Erster Aufstellung und traf natürlich mit seiner Armeepistole voll ins Schwarze. Einer nach dem anderen zielte auf die Scheibe, und mein Ehrgeiz war geweckt.

Doch als der Oberstleutnant die schwarz glänzende Pistole in meine Hand legte, zuckte ich zurück, weil sie so kalt und schwer war. Auch schoss mir der Gedanke durch den Kopf, ob er mit dieser Pistole wohl schon auf einen Menschen geschossen hatte, und plötzlich war ich unfähig, auf die Scheibe zu zielen. „Ich kann nicht“, sagte ich, ließ meinen Arm sinken und gab ihm die Pistole zurück. Verwundert schaute er mich an. Mein Gesicht muss ihm durch diesen Vorfall wohl in Erinnerung

geblieben sein, denn er erkannte mich gleich wieder, als ich ihm später noch einmal begegnete.

Das letzte Kriegsjahr

An meinem freien Tag erkundete ich Wien, das anders als die deutschen Städte bisher keine nennenswerten Bombenangriffe erlebt hatte, denn zunächst waren hier nur militärische Ziele bombardiert worden. Erst in den letzten Kriegswochen würde die prachttvolle Wiener Innenstadt samt Stephansdom in einer Bombennacht zerstört werden.

Doch im Spätsommer 1944 präsentierten sich Wiens elegante Geschäftsstraßen fast noch in Vorkriegspracht, wengleich die Angebote in den Auslagen auch hier schon kontingentiert und nur auf Bezugschein zu haben waren. Trotzdem genoss ich, was eben möglich war – einen Besuch in der berühmten Konditorei Demel oder im fast noch berühmteren Sacher, obwohl es sicher nur ein schwacher Abglanz der Vorkriegsherrlichkeit war, was ich in diesen Wochen erlebte.

Einmal hatte ich in einem Restaurant ein Erlebnis der besonderen Art: Als ich mir hungrig einen Kaiserschmarren bestellte, eine landestypische Mehlspeise, die angeblich das Lieblingsgericht des alten Kaisers Franz Josef gewesen war, kritisierte mein Tischnachbar ideologisch stramm ausgerichtet: „Was soll dieser Unsinn! Schließlich gibt es keinen Kaiser mehr!“ Ich antwortete schlagfertig: „Dann beantragen Sie doch, das Gericht in ‚Führerschmar-

ren‘ umzubenennen.“ Diese kleine Begebenheit zeigt, wie viele Unbelehrbare es noch gab, als rundherum bereits die Welt des Großdeutschen Reiches in Scherben lag. Bald sollte es auch für die Wiener ein böses Erwachen geben.

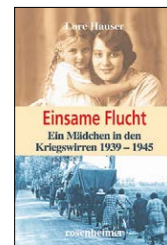
Inzwischen war 1944 vorüber, und ein neues Jahr hatte begonnen, das noch viele Schrecken gerade für die Deutschen bereithalten sollte, bevor der Krieg endlich vorüber war. In Ostpreußen, meiner Heimat, war das Vorrücken der Roten Armee auf Reichsgebiet nicht mehr aufzuhalten, und Millionen von Menschen, die eine verantwortungslose Propaganda von einem rechtzeitigen Verlassen des Landes abgehalten hatte, mussten nun im bittersten Winter Richtung Westen fliehen. Zahllose Trecks wurden von den Russen überrollt, Tausenden blieb nur die Flucht über das dünne Eis der Ostsee. Leiden und Tod waren allgegenwärtig, denn viele erreichten niemals den rettenden Westen: Sie starben vor Hunger und Kälte oder ertranken, sie fielen Tieffliegerangriffen zum Opfer, wurden vergewaltigt oder verschleppt.

Hitler, seine Helfer und Soldaten hatten Hass gesät, der jetzt unerbittlich vor allem auf unschuldige Kinder und Frauen zurückfiel. Am 4. Februar 1945 hörte ich im Wehrmachtsbericht von einem der schwersten Luftangriffe auf Berlin, dem über 20 000 Menschen zum Opfer gefallen waren. Keine zwei Wochen später würde Dresden ein noch grauenvolleres Schicksal ereilen.

Für mich war es das Schlimmste, dass jetzt auch der Kontakt zu meiner Mutter abbrach, den ich bislang brieflich und telefonisch aufrechterhalten hatte. Nun ging nichts mehr, und natürlich gab es erst recht keine Nachrichten mehr aus Insterburg. Als Letztes hatte ich von meiner Mutter gehört, dass die Rote Armee die Stadt mit ihren schweren Geschützen bereits sturmreif geschossen hatte und überall Brände loderten. Die Erkenntnis, mit einem Mal von allen meinen Lieben abgeschnitten zu sein, nichts mehr über ihr ungewisses Schicksal zu erfahren, machte mich fassungslos, denn die Verbindung zu meiner Familie war immer mein innerer Halt gewesen.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8



Cremige Spinat-Lasagne

Zutaten:

600 g Rahmspinat (TK), 2 Knoblauchzehen, 300 g Magerquark, 125 g Sahne, 300 g geriebener Gouda, 2 Eier, 220 g Lasagneplatten, 30 g Butter, Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Zubereitung:

Den Spinat auftauen lassen. Den Knoblauch schälen und fein hacken. Den Quark mit der Sahne, dem Knoblauch, etwa 100 g geriebenem Käse und den Eiern verrühren. Mit Salz, Pfeffer und Muskat pikant abschmecken.

Den Backofen auf 200° C vorheizen. Eine rechteckige Form mit Butter einfetten. Einige Löffel Spinat auf dem Boden der Form verteilen, mit Lasagneplatten belegen. Diese mit der Quarkmasse bestreichen. Mit Spinat, Lasagneplatten und Quarkmasse einschichten, bis alle Zutaten verbraucht sind. Mit einer Spinatschicht abschließen. Das Ganze mit dem restlichen Käse bestreuen und mit Butterflöckchen belegen. Im Backofen etwa 35 Minuten backen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unseren Leser:
Stefan Müller, 87719 Mindelheim

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.



Foto: w. r. wagner/pixelio.de

Das Sonntagsrezept

Information

Berliner Testament

In Ausgabe 5 unserer Zeitung haben wir über das sogenannte „Berliner Testament“ berichtet. In dem Artikel heißt es: „Ein Berliner Testament können nur beide Partner gemeinsam ändern. Nach dem Tod eines kann der andere nichts mehr umschreiben.“ Das ist zwar richtig, diese gesetzliche Einschränkung kann aber mit einer Befreiungsklausel (§ 2271 BGB) ausgeräumt werden. Vor der Erstellung eines Testaments ist eine ausführliche Beratung von einem Anwalt oder Notar empfehlenswert. *red*

4-4-4-Regel hilft bei großem Stress

Müssen Berufstätige in einer stressigen Situation schnell einen kühlen Kopf bekommen, hilft ihnen die sogenannte 4-4-4-Regel. „Das steht für vier Sekunden einatmen, vier Sekunden ausatmen, und das Ganze macht man für vier Minuten“, erklärte Mona Henken-Mellies, Coach für Stressbewältigung, auf der Bildungsmesse Didacta in Stuttgart. „Die Konzentration auf die Atmung lenkt die Gedanken weg vom Stress – das beruhigt.“ Außerdem werde die Atmung mit der Zeit tiefer und wandere von der Brust ins Zwerchfell. Das tue ebenfalls gut. *dpa*



▲ Dass Müll der Umwelt schadet, ist bekannt. Trotzdem sind nach wie vor die meisten Lebensmittel in Plastik verpackt. Foto: Ariane Sept/pixelio.de

Abfall einfach vermeiden

Der Umwelt zuliebe: Tipps für weniger Müll im Alltag

Jeder Deutsche verursacht Hunderte Kilo Müll pro Jahr. Muss das sein? Denn umweltfreundlich ist das mit Sicherheit nicht. Gerade Verpackungsmüll ist ein riesiges Problem – knapp 18 Millionen Tonnen fallen jährlich nach Angaben des Bundesumweltamtes an. Im Alltag können Verbraucher Abfall leicht vermeiden – mit diesen Tipps:

- **Obst und Gemüse:** Eine Studie des Naturschutzbundes Nabu aus dem Jahr 2014 kommt zu dem Ergebnis, dass 63 Prozent des Obsts und Gemüse für Privathaushalte industriell vorverpackt ist. „Es stellt sich schon die Frage, ob eine Gurke nochmal eingeschweißt werden muss“, sagt Benjamin Bongardt vom Nabu. Verbraucher könnten hier zur unverpackten Gurke oder Tomate greifen und dem Handel so ein Signal geben.

- **Große Verpackungen:** Wenn schon verpackt, dann sind Bongardt zufolge große Verpackungen sinnvoll. Manche Lebensmittel lassen sich gut lagern – die könne man auf Vorrat kaufen. Doch Vorsicht: Nicht die große Packung kaufen und dann die Reste wegwerfen.

- **Eigener Beutel:** Dass viele Supermärkte auf Plastiktüten verzichten, sei ein erster guter Schritt, findet Rolf Buschmann vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland. Sie durch Papiertüten zu ersetzen, sei aber auch nicht die ideale Lösung. Wer einkaufen geht, sollte seinen eigenen Stoffbeutel oder eine Tasche mitbringen.

- **Mehrweg:** „Mehrweg ist immer besser als Einweg“, sagt Buschmann. Einwegverpackungen wie Einwegflaschen oder Dosen sind nicht nachhaltig. Buschmann rät, Joghurtbecher oder Dosen zumindest noch als Aufbewahrungsmittel im Haushalt weiterzuwenden.

- **Im Laden lassen:** Laut Verpackungsverordnung dürfen Verbraucher sogenannte Umverpackungen im Geschäft lassen. Das sind Verpackungen, „die als zusätzliche Verpackungen zu Verkaufsverpackungen verwendet werden“ und nicht etwa aus Gründen der Hygiene oder der Haltbarkeit. „Wer diese Verpackungen dort lässt, setzt auf jeden Fall ein Zeichen“, sagt Buschmann.

- **Coffee to go:** Jeden Tag ein Pappbecher mit Plastikdeckel – das muss nicht sein. Idealerweise bringen Kunden ihren eigenen Becher mit. In vielen Läden wird das auch akzeptiert – aber längst nicht in allen. Die Cafés müssten sich auf standardisierte Kaffeebecher einigen, findet Buschmann. Dann seien Größe oder Hygiene auch kein Argument mehr, einen Becher abzulehnen.

- **Einkaufsliste:** „Wir lassen uns überrumpeln von unserem Hunger und kaufen Dinge, die wir nicht brauchen“, sagt Buschmann. Das bringt nicht nur zusätzlichen Verpackungsmüll hervor, im schlimmsten Fall werden auch noch wertvolle Lebensmittel weggeschmissen.

- **Plastikfasten:** Buschmann hat noch einen Tipp für Mutige: Einen Monat auf Plastik verzichten. „Das ist gar nicht so einfach, schließlich ist Plastik Bestandteil so vieler Verpackungen.“ Aber wer es einen Monat probiert, kann zumindest herausfinden, wo es im Alltag ganz gut funktioniert und was es für Alternativen gibt.

- **Unverpackt-Läden:** In vielen größeren Städten gibt es mittlerweile Läden, in denen Lebensmittel nicht wie sonst üblich verpackt sind, sondern abgefüllt werden können. Wenn man den Laden nicht erst über eine weite Strecke mit dem Auto anfahren müsse, sei das eine gute Alternative zum Supermarkt, sagt der Experte. *dpa*

Für Sie ausgewählt



Ein ungewöhnliches Duo

Sascha (Matthias Schweighöfer) erlebt einen aufwühlenden Tag. Erst eröffnet ihm seine Freundin Lina, dass sie schwanger ist, dann fährt er sein Taxi zu Schrott und muss ins Krankenhaus. In der Klinik muss Sascha das Zimmer mit Ella (Ruth Maria Kubitschek) teilen, die ihm mit ihrer Redseligkeit auf die Nerven geht. Doch als die alte Dame zu einer unnötigen Operation überredet werden soll, quartiert er sie bei sich zu Hause ein – und fährt sogar mit ihr und seinem Mitbewohner nach Paris, um Ellas Jugendliebe, den US-Soldaten Jason, zu suchen. Eine abenteuerliche Reise nimmt ihren Lauf: „Frau Ella“ (Sat.1, 28.2., 20.15 Uhr). *Foto: Sat.1*

Nutzen und Risiken moderner Methoden

Für die Labormedizin spielt neben den Standardanalysen von Blut, Gewebe, Stuhl oder Urin heute die Präventionsmedizin die größte Rolle. Vor allem in der Krebsvorsorge und bei Verdacht auf Herzinfarkt gilt die Labordiagnostik als unentbehrlich. In der Dokumentation „Die Macht der Labormediziner“ (3sat, 2.3., 20.15 Uhr) fragt Ingolf Gritschneider nach, wie viel davon tatsächlich von Nutzen ist und was die Mediziner damit verdienen – mit gravierenden Folgen für die Patienten.



Generationenwechsel mit Hindernissen

Johannes Becker (Ernst Stötzner) ist der letzte Stein in der Brandung gegen den Agrarkapitalismus. Seine Nachbarn haben ihr Land längst an Beckers Rivalen Günter Fuchs verkauft. Der alte Dickschädel Becker aber hängt an seinem Land, obwohl ein Erbe nicht in Sicht ist. Sohn Felix hat vor vielen Jahren nach einem heftigen Streit ums liebe Geld das Weite gesucht. Da kehrt der Filius plötzlich zurück und will ganz unerwartet in die Fußstapfen seines Vaters treten: „Zwei Bauern und kein Land“ (ARD, 3.3., 20.15 Uhr). *Foto: ARD*

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

SAMSTAG 25.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Moosbach bei Cham.
- 20.15 **ARD: Düsseldorf Helau.** Prunksitzung des Comitees Düsseldorfer Carneval.
- ☉ 23.05 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pastorin Annette Behnken, Wennigsen.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandradio Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferent Altfried G. Rempe, Trier (kath.).
- 18.05 **Deutschlandradio Kultur: Feature.** Schnelle Eingreiftruppe mit Musik: die neuen Aufgaben der Bundeswehrorchester.

SONNTAG 26.2.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Christuskirche in München-Neuhausen. Mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.
- ☉ 17.30 **ARD: Gott und die Welt.** Endlich alt! Jetzt mach ich, was ich will. Der 71-jährige Günther Anton Krabbenhöft tanzt in Berlins Elektro-Clubs.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandradio Kultur: Feiertag.** Kraft der Erinnerung – Fesseln der Erinnerung. Von Elena Griepentrog (kath.).
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Sankt Michael in Duisburg. Predigt: Pfarrer Christian Becker.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Stefan Mai, Gerolzhofen.

MONTAG 27.2.

▼ Fernsehen

- 15.30 **ARD: Rosenmontagszug Köln.** Moderator: Thorsten Schorn.
- 20.15 **3sat: Der Hodscha und die Piepenkötter.** Über das Hin und Her beim Bau einer Moschee in der Provinz. Komödie, D 2015.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Thomas Steiger, Stuttgart (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 4. März.
- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** So kommen Sie mit der lachhaften Bauchmuskeltherapie gut durch die Faschingszeit.

DIENSTAG 28.2.

▼ Fernsehen

- 14.00 **Arte: Weites Land.** Western mit Gregory Peck, Jean Simmons und Charlton Heston, USA 1958.
- 20.15 **ZDF: Wir haben gar kein Auto.** Komödie mit Jutta Speidel und Bruno Maccallini, D 2012.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 125 Jahren: Rudolf Diesel erhält das Patent auf seinen Motor.
- 10.10 **Deutschlandfunk: Sprechstunde.** Für den Fall der Fälle: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Hörertelefon: 0800/44 64 44 64.

MITTWOCH 1.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 18.45 **BR: Aschermittwoch der Künstler.** Übertragung aus dem Münchner Liebfrauendom. Mit Kardinal Reinhard Marx.
- 22.25 **3sat: 50/50 – Freunde fürs (Über)leben.** Adam hat einen Tumor an der Wirbelsäule. Seine Mutter reagiert überbehütend. Tragikomödie, USA 2011.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 325 Jahren: In Neuengland (heute USA) beginnen die Hexenprozesse von Salem.
- 16.55 **Radio Horeb: Live aus Rom.** Aschermittwochsmesse mit Papst Franziskus.

DONNERSTAG 2.3.

▼ Fernsehen

- 16.15 **Arte: Im Bann der Chinesischen Mauer.** Dokumentation.
- 20.15 **Kabel1: Bodyguard.** Sängerin Rachel wird bedroht. Sie verliebt sich in ihren Leibwächter. Mit Whitney Houston und Kevin Costner, USA 1992.

▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandradio Kultur: Konzert.** Werke von Mozart und Weinberg aus der Liederhalle Stuttgart (Aufzeichnung vom 12. Februar).

FREITAG 3.3.

▼ Fernsehen

- 14.45 **3sat: Jamaika: Reggae, Bond und Rebellion.** Reportage, D 2013.
- 20.15 **Arte: Die Schwalbe.** Die junge Mira reist nach Kurdistan, um ihren Vater zu finden. Drama, CH 2016.

▼ Radio

- 18.30 **Radio Horeb: Gottesdienst um Heilung** aus der Studiokapelle St. Petrus Canisius in Balderschwang. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.

☉: Videotext mit Untertiteln

Christenverfolgung in Japan

Basierend auf historischen Ereignissen erzählt der Film „Silence“ von der außergewöhnlichen Kraft des menschlichen Glaubens und dem spirituellen Überlebenskampf eines jungen Priesters im Japan des 17. Jahrhunderts. Das Drehbuch von Regisseur Martin Scorsese basiert auf dem 1966 erschienenen Roman „Schweigen“ von Shūsaku Endō.

Das Buch, das im Japan zur Zeit der „Kakure Kirishitan“ (der „verborgenen Christen“) spielt, wurde als literarisches Meisterwerk gerühmt und von Kritikern als einer der besten Romane des 20. Jahrhunderts bezeichnet. „Schweigen“ wurde in Japan sofort zum Bestseller. Ausgangspunkt der Handlung ist ein historischer Kirchenskandal, der hohe Wellen schlug: der Glaubensabfall des Jesuitenoberen Pater Christóvão Ferreira, der in Japan seiner Religion abschwor und buddhistischer Gelehrter wurde.

Portugal, 1638: Pater Sebastião Rodrigues und Pater Francisco Garpe brechen in das von der westlichen Welt völlig abgeschottete Japan auf, um der Wahrheit hinter den undenkbar Gerüchten nachzugehen, dass ihr berühmter Lehrer Cristóvão Ferreira seinem Glauben abgeschworen habe.

Nach ihrer Ankunft im Hafen Macaus zeichnet sich das Bild der christlichen Mission in Japan durch Gespräche mit Augenzeugen immer düsterer: Christen sind in Japan von ständiger Verfolgung der Feudalherren bedroht und werden durch Folter zum Glaubensabfall gezwungen. Aber hat Ferreira deshalb dem christlichen Glauben tatsächlich abgeschworen?

Alle Warnungen in den Wind schlagend, dass ihnen bei Entdeckung während der Einreise in Japan die Gefangensetzung oder sogar der Tod drohen könnte, lassen sich Rodrigues und Garpe nicht von der Weiterfahrt abhalten. In einer entlegenen Küstenregion treffen die beiden Jesuiten auf die ärmlichen Dorfbewohner Tomogis, die dem Christentum treu geblieben sind und ihren Glauben im Geheimen praktizieren. Für sie sind die beiden Priester sprichwörtlich ein Geschenk Gottes: Endlich haben sie Geistliche, die ihnen

die Sakramente spenden und ihnen spirituelle Unterweisung geben können.

Tagsüber müssen die Portugiesen von den Dorfbewohnern in einer spartanischen Köhlerhütte versteckt ausharren, um nicht von den Häschern des Samurai-Fürsten entdeckt zu werden. Erst in der Dunkelheit können Rodrigues und Garpe ihre seelsorgerischen Aufgaben ausüben. Eines Tages werden sie Zeuge einer grausamen Tragödie: Samurai-Truppen marschieren in Tomogi ein und zwingen die Bewohner zum Glaubenstest, indem sie auf Bildern von Jesus, Maria oder Kruzifixen herumtrampeln müssen, um damit zu beweisen, dass sie nicht dem Christentum folgen. Drei Dorfbewohner, die sich dem zynischen Test verweigert haben, werden zum Tod durch Kreuzigung verurteilt. Fassungslos sehen die beiden Patres mit an, wie die Märtyrer in der Meeresbrandung gekreuzigt werden, wo sie unter großen Qualen sterben.

Die eigentliche Mission der Jesuiten ist noch nicht erfüllt: Das Schicksal von Pater Ferreira ist weiterhin ungeklärt. Gegen das sehnliche Bitten der Dorfbewohner verlassen Rodrigues und Garpe Tomogi und teilen sich auf, um jeder für sich, weiter ins Land vorzudringen.



▲ Pater Rodrigues mit dem christlichen Dorfbewohner Mokichi. Foto: Concorde

Erschöpft und ausgezehrt von seiner Wanderung durch die Küstenberge wird Pater Rodrigues verraten und von japanischen Häschern verhaftet. Während seiner Inhaftierung wird er erneut Zeuge von Hinrichtungen Mitgefänger. Rodrigues ist entsetzt darüber, dass Gott selbst in dieser qualvollen Situation kein Zeichen der Erlösung sendet. Kann er seinen grundlegenden Überzeugungen dennoch treu bleiben?

Der Film war ein Herzensprojekt des berühmten Filmemachers Martin Scorsese. Beim Lesen des Romans fand er sich mit überaus tiefgreifenden Fragen des Christentums konfrontiert, mit denen er „noch immer ringt“, wie er sagt. „In der heutigen Phase meines Lebens grübele ich ständig über Themen wie Glauben und Zweifel, Schwäche oder das Schicksal des Menschen nach – und Endōs Buch berührt diese ganz direkt.“

ANDREW GARFIELD ADAM DRIVER und LIAM NEESON

EIN
MARTIN SCORSESE
FILM

SILENCE

AB 2. MÄRZ IM KINO

„Unglaublich schön und zutiefst fesselnd!“
EMPIRE MAGAZIN

„Eine wunderschöne spirituelle Reise!“
VARIETY

WWW.SILENCE-FILM.DE

f/SILENCE.DERFILM

CONCORDE-FILM

AMERICAN FILM

STUDIO CITY

TM & © 2016

Verlosung

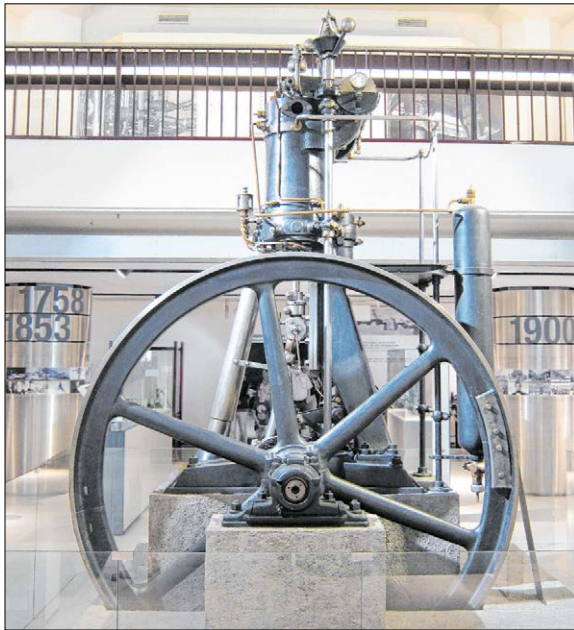
Kinokarten zu gewinnen

Der Film „Silence“ kommt Anfang März in die deutschen Kinos. Wir verlosen Karten. Die ersten fünf Anrufer, die am 28. Februar zwischen 14 und 15 Uhr unter der Nummer 0821/50242-22 anrufen, dürfen sich über je zwei Kinokarten freuen. Viel Glück!

Vor 125 Jahren

Eine zündende Idee

1892 meldete Diesel das Patent auf seinen Motor an



◀ Der erste Dieselmotor von 1897 ist im Deutschen Museum in München zu sehen.

Es passierte in der Nacht des 29. September 1913 auf dem Ärmelkanal: Als sich der Passagier im Salon des Fährschiffs „Dresden“ von seinen Geschäftsfreunden zur Nachtruhe verabschiedete, schien noch alles in Ordnung. Am nächsten Morgen war seine Kajüte leer – und Rudolf Diesel, der in England eine Motorenfabrik einweihen wollte, verschwunden. Seine Erfindung bewegte die Welt; ihm selbst brachte sie kein Glück.

Diesels Geburtsstadt war Paris: Hier arbeitete sein aus Augsburg stammender Vater als Lederwarenfabrikant, hier kam Rudolf am 18. März 1858 zur Welt und verbrachte seine Jugend. Bei Ausbruch des Deutsch-Französischen Kriegs wurde die Familie ausgewiesen. Rudolf kam zu Verwandten nach Augsburg. Beim Besuch der dortigen Gewerbe- und Industrieschulen wurde seine technische Hochbegabung offenkundig. Das Examen an der Technischen Hochschule München schloss Diesel 1880 mit dem besten jemals erreichten Zeugnis ab. Einer seiner Professoren war Carl von Linde, der Diesel in seiner Firma für Eismaschinen eine rasche Karriere ermöglichte. Nebenher tüftelte Diesel an einer „neuen rationellen Wärmekraftmaschine“, auf die er am 27. Februar 1892 das Patent anmeldete. Ein Jahr später wurde ihm das Reichspatent RP 67207 auf „Arbeitsverfahren und Ausführung für Verbrennungsmaschinen“ erteilt. Mit Unterstützung durch die Maschinenfabrik Augsburg und dem Krupp-Konzern entstand nach vielen

Rückschlägen bis 1897 ein funktionierender Motor. Sein Merkmal war die Selbstentzündung des eingespritzten Kraftstoffes durch die komprimierte Verbrennungsluft. Durch seine höhere Verdichtung hat der robuste Dieselmotor einen besseren Wirkungsgrad als der Ottomotor. 1903 wurde erstmals ein Dieselmotor auf einem Schiff verwendet.

Seit 1905/06 hatte Diesel mit der Schweizer Firma Sulzer an einem Lokomotivtrieb gearbeitet, der 1912 in den Prototyp einer Großdiesellok eingebaut wurde. Doch nicht in Deutschland, sondern in den USA und Kanada kamen ab den 1920ern die ersten Serien-Dieselloks zum Einsatz. Aufgrund ihres hohen Gewichts waren die ersten Dieselmotoren für PKWs ungeeignet. Erst 1936 erschien mit dem Mercedes-Benz 260 D der erste in Serie gebaute Diesel-PKW. Der Erfinder bekam von alledem nichts mehr mit: Anfeindungen seiner zahlreichen Neider, Klagen von schlampig arbeitenden Lizenznehmern, Fehlspekulationen und Patentstreitigkeiten brachten ihn an den Rand des finanziellen Ruins und zeitweise in eine Nervenheilanstalt. Zehn Tage nach seinem mysteriösen Verschwinden wurde Diesels Leiche im Ärmelkanal gefunden. War es Suizid – oder Mord? Die Kaiserliche Marine wollte ihre U-Boote mit Dieselmotoren ausrüsten. Somit machte sich Diesel mit seinem Technologietransfer nach England viele Feinde. Unbequem wurde er auch durch seine arbeiterfreundliche Kapitalismuskritik. Sein Motor sollte nämlich der Armut ein Ende bereiten.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

26. Februar

Gerlinde, Dionysius, Ottokar

85 Jahre alt würde Johnny Cash werden (* 26. Februar 1932 in Kingsland, Arkansas). Er gehörte zu den bekanntesten US-amerikanischen Countrysängern. Die Single „I Walk The Line“ war 1956 sein erstes Lied, das Platz 1 der US-amerikanischen Country-Charts erreichte, zwölf weitere folgten. Cash war ein tiefgläubiger Baptist. Am 12. September 2003 starb der Sänger in Nashville, Tennessee, an Lungenversagen.

27. Februar

Gabriel Possenti

Rowohlts Rotations-Romane waren seine Idee: Vor 25 Jahren starb der Verleger Heinrich Maria Ledig-Rowohlts in Neu-Delhi (* 12. März 1908 in Leipzig). Weil nach dem Krieg das Papier knapp war, ließ Ledig-Rowohlts 1946 Romane im Rotationsdruck auf Zeitungspapier drucken. Es war die erste Taschenbuchreihe Deutschlands. Heute trägt sie den Namen „rororo“.

28. Februar

Daniel Brottier, Silvana

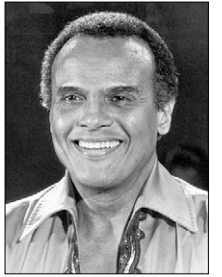
Vor 95 Jahren erlangte Ägypten die Unabhängigkeit von Großbritannien. Die offizielle Herrschaft Englands dauerte somit von 1882 bis 1922.

1. März

Roger Le Fort, Johanna Maria Bonomo

90 Jahre alt wird der US-amerikanische Sänger und Schauspieler Harry Belafonte (* 1. März 1927 in New York, Foto: imago). Er wur-

de durch Lieder wie „Banana Boat Song (Day o)“ und „Matilda“ bekannt. Er engagierte sich gegen die Apartheid und den Vietnamkrieg.



2. März

Agnes von Böhmen

35. Geburtstag feiert der Fußballspieler Kevin Kurányi. Er ist in Brasilien geboren und besitzt die deutsche, die brasilianische und die panamaische Staatsbürgerschaft. Während der Europameisterschaften 2004 und 2008 spielte er für die deutsche Nationalmannschaft.

3. März

Katharine Drexel, Friedrich

Am 3. März 1592 gründete die englische Königin Elizabeth I. das Trinity College in Dublin. Bis ins 18. Jahrhundert war es protestantischen Studenten vorbehalten. Heute ist das College auch eine touristische Attraktion in der irischen Hauptstadt.

4. März

Kasimir, Rupert von Deutz

Vor fünf Jahren wurde Wladimir Putin zum Präsidenten Russlands gewählt. Es ist seine dritte Amtsperiode als Präsident: Er hatte diesen Posten von 2000 bis 2008 inne und war von 2008 bis 2012 Ministerpräsident. Seit einem 2008 verabschiedeten Gesetz beträgt die Amtsperiode des Präsidenten nicht mehr vier, sondern sechs Jahre.

Zusammengestellt von Nathalie Zapf



▲ Der Countrysänger Johnny Cash mit seiner zweiten Frau June Carter-Cash. Die beiden waren 35 Jahre verheiratet. Foto: imago

Aus- und Weiterbildung

Lernen
fürs
Leben

Ein guter Schulabschluss ist wichtig. Er eröffnet dem Absolventen zahlreiche Möglichkeiten und ist der erste Schritt auf dem Weg zum gewünschten Berufsziel.

Lernen mit Methode

Montag Mathe, Mittwoch Erdkunde und am Freitag noch Latein: Mit dem Ausblick auf so eine Klausurenwoche graut es vielen Schülern. Jetzt heißt es Büffeln, um den Prüfungsmarathon zu bestehen. Aber womit anfangen? Wie wird der Stoff am cleversten bearbeitet?

Die Lernfelder sollten in wohl dosierte Häppchen gepackt werden, sagt Birgit Ebbert, Lernbegleiterin aus Hagen. „Erstellen Sie gemeinsam mit dem Kind einen Plan, auf dem genau vermerkt ist, welche Themen an welchen Tagen dran sind.“ Zwei Wochen im Voraus seien für die Vorbereitung in der Mittelstufe ideal, um eine Überforderung zu vermeiden. „So kann man jeden Tag rund eine Stunde Lernen einplanen und das Wochenende frei lassen.“

Pausen und Freizeit sind wichtig, um dem Gehirn Zeit für Erholung und Verarbeitung der neuen Lerninhalte zu geben. „Einen Tag vor der Klausur selbst sollte sich das Kind am besten nicht mehr mit dem Thema beschäftigen“, sagt Asch. Sie rät außerdem dazu, Lerninhalte möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Das heißt: besser nicht drei Tage hintereinander nur Lateinvokabeln pauken. Ihr Tipp: beispielsweise eine Viertelstunde Vokabeltraining mit einer Portion Mathe oder Geschichte kombinieren. Denn: „Mit Abwechslung lernt es sich leichter.“

Das Gefühl, dass das anstehende Pensum fast erschlägt, ist ein wichtiger Hinweis auf Überforderung, sagt Stella Asch, Inhaberin des Instituts „Die Lernexperten“ in Gießen. „Manche Eltern glauben, dass ihr Kind alles sofort können muss.“ Diese Annahme sei aber unrealistisch. Für den individuell richtigen Lernweg ist es sinnvoll, sich realistische Ziele zu setzen. Jahreszahlen, Vokabeln, physikalische Gesetze – manche Lerninhalte sind so sperrig, dass sie einfach nicht in den Kopf wollen. Gunther Karsten ist Gedächtnissportler und Buchautor. Er hält die klassische Lernmethode – hinsetzen und auswendig lernen – für Unfug: „Die Schüler vergessen die Sachen schnell wieder, und

langfristig bleibt nicht viel erhalten.“ Er empfiehlt Schülern, sich mit Techniken aus dem Gedächtnissport vertraut zu machen, etwa mit der Loci-Methode.

Grundlage ist eine Route aus verschiedenen Haltepunkten, beispielsweise vom Bett über den Flur zur Küche an den Frühstückstisch, ins Bad, zum Kleiderschrank und bis zum Schulbus. Diese wird dann im Geist mit Lerninhalten verknüpft, etwa mit Fachbegriffen oder Namen aus der Physik. Durch die Gravitationskraft wird das Bett an den Boden gesaugt, auf dem Flur versperrt eine „new ton“ (englisch für „Neue Tonne“) den Weg, als einprägsames Mentalbild für den berühmten Physiker Newton.

„Diese fantasievollen Geschichten verankern sich tief im Gedächtnis und erleichtern das dauerhafte Abspeichern enorm“, sagt Karsten, der noch weitere Strategien nennt: „Beim Vokabellernen hilft die Schlüsselwortmethode sehr.“ Hierbei werden Vokabeln mit anderen, ähnlich klingenden Wörtern verknüpft, die bei der Übersetzung helfen. Gedächtnissport sei inzwischen vielerorts erlernbar, etwa in Schul-AGs oder an Volkshochschulen: „Auch im Internet sind viele Lerntechniken kostenfrei nachzulesen.“

Manche Kinder lernen am besten, wenn sie den Stoff auf Karteikarten aufschreiben und immer wieder durchlesen. „Hier spricht man vom visuellen Lerntyp“, erklärt Birgit Ebbert. „Andere lernen am besten, wenn sie

viel darüber sprechen, sie lernen eher auditiv.“ Stella Asch empfiehlt das mehrkanalige Lernen: „Zum Beispiel etwas aufschreiben und laut vorlesen.“

Besonders effektiv seien Lerngruppen, in denen sich die Schüler gegenseitig auf die Klausur vorbereiten.

„Man lernt tatsächlich am besten, wenn man selbst auch lehrt“, erklärt Asch.

Eltern könnten diesen Effekt nutzen und sich von ihrem Kind einfach physikalische Gesetze und Matheformeln erklären lassen. „Um gemeinsam zu lernen, muss aber die Beziehung stimmen“, sagt Ebbert. „Wenn man sowieso nur Streit hat, macht es eher keinen Sinn.“

Bettina Leveck



Zielpunkt Abitur – und mehr

„Wer sein Ziel kennt, findet den Weg – so lautet ein Sprichwort, das gut zu uns passt“, sagt Bruder Markus Adelt, Seminarleiter in Fockenfeld. Das Ziel der Schüler, die im Alter zwischen 15 und 30 Jahren hierher kommen, ist das bayerische Abitur. In zwei bis vier Jahren – je nach Vorbildung – ist in Bayerns kleinstem Gymnasium die allgemeine Hochschulreife zu erreichen. Der Weg dorthin lohnt sich, eröffnet er doch nach Erreichen des Abschlusses das Studium an allen Hochschulen und Universitäten.

„Dieser Weg ist entscheidend vom gemeinsamen Leben und Lernen geprägt“, führt Bruder Markus weiter aus. Er geht sich leichter, wenn Schüler über den normalen Schultag hinaus zusammen sind, um gemeinsam zu lernen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und ihren christlichen Glauben aktiv zu leben.

„Die jungen Menschen und wir Pädagogen bilden da eine besondere Lern- und Lebensgemeinschaft, die nach unserer Erfahrung unerlässliche Basis für die Charakterbildung nach der christlichen Werteordnung und dem humanistischen Bildungsideal und für den Erfolg ist. Die 70-jährige Geschichte unserer Einrichtung gibt dafür ein beredtes Zeugnis“, erklärt Bruder Markus.

Als Seminarleiter versteht sich der Sales-Oblate eher als Begleiter und Berater der Jugendlichen und jungen Erwachsenen denn als Erzieher. Das sei eine Herausforderung in einer Zeit und Gesellschaft, in der die Ichbezogenheit und der Individualismus oftmals überbetont werden und christliches Glaubensleben verloren geht. Fockenfeld will mit seiner explizit katholischen Ausrichtung eine Art Gegenmodell darstellen.

„Hier im Seminar wirst du eben nicht schief angeguckt, wenn du den Rosenkranz betest oder täglich an der Heiligen Messe teilnimmst“, betont Bruder Markus. „Das ermöglichen wir jungen Männern, die auch in ihrem Alltag ein christliches Leben führen wollen. Dabei setzen wir auf Freiwilligkeit, die Vorbildfunktion unserer Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt auf das Zeugnis der im Haus lebenden und arbeitenden Ordensleute. Die Förderung von geistlichen und kirchlichen Berufen ist uns dabei ein großes Anliegen. Man kann das alles unter folgendes Motto stellen: Der Zielpunkt ist das Abitur. Das Mehr ist der Fockenfeld Weg.“

Informationen

www.fockenfeld.de

Telefon: 0 96 32/5 02-0



◀ In Fockenfeld können junge Männer zwischen 15 und 30 Jahren das bayerische Abitur machen und leben während dieser Zeit in einer christlichen Gemeinschaft.
Foto: oh



Abitur und mehr in 2 bis 4 Jahren

für junge Männer von 15 – 30 Jahren mit Mittel- oder Realschulabschluss, 9./10. Klasse Gymnasium oder nach Berufsausbildung bzw. -praxis.



Einzelzimmer mit Telefon, Internet, Dusche & WC

Leben in christlicher Gemeinschaft

Auf Wunsch Begleitung zum geistlichen Beruf

Nächster Schulbeginn: 12. September 2017

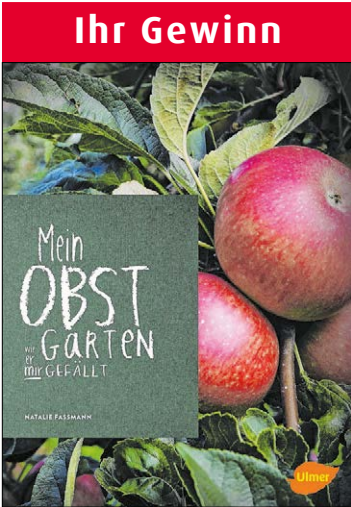
Besuch nach Vereinbarung jederzeit möglich.

Gymnasium – Kolleg – Seminar

Fockenfeld 1 | 95692 Konnersreuth/Opf.

Telefon: 0 96 32 / 502-0 | Fax: 0 96 32 / 502-194

E-Mail: gymnasium@fockenfeld.de | www.fockenfeld.de



Frisch aus dem eigenen Garten

In dem Ratgeber „Mein Obstgarten – Wie er mir gefällt“ findet jeder interessante Anregungen, egal ob er sich viel erntefrisches Obst wünscht, alte Sorten kultivieren will oder von einem kleinen Naturparadies träumt. Dieses Buch enthält sorgfältig zusammengestelltes Wissen zu Sortenauswahl, Pflanzenschutz, Obstbaumschnitt, Veredlung, Pflege, Ernte und Verarbeitung. Außerdem findet man von den Klassikern Apfel, Kirsche oder Erdbeere bis hin zu Superfoods und Wildobst die besten Obstsorten für den eigenen Garten. Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
1. März

Über das Buch „Mein Kräutergarten“ aus Heft Nr. 6 freuen sich:
Irmgard Herb,
86633 Neuburg an der Donau,
Annelis und Hans Pilarski,
92253 Schnaittenbach.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 7 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.



Anpassung in der Natur	Stachel-tier	indische Laute	▽	Tempe-raturein-teilung	▽	▽	größte nord-fries. Insel	Fremd-wortteil: mit	▽	käuf-licher Gegen-stand	▽	Musik-drama	ein Insekt			
▽	▽					9	russ. Schach-welt-meister	▽					▽			
wendig		Ver-ände-rung		Stern im ‚Großen Wagen‘	▷					Ostsee-insel		kurz für: an das				
▽		▽					Nerven betref-fend	▷		▽		▽				
Weiß-hand-gibbon	▷			Mund-tuch-fessel			Hier können Sie das Kreuz-worträtsel online lösen. Klicken Sie <u>hier!</u>			Speise-saal für Studen-ten		engl. Männer-kurz-name				
reli-giöse Gemein-schaft	einer der ‚Beatles‘ (Starr)		Fremd-wortteil: bei, da-neben	▽								▷				
▷	▽		▽									wegen, weil	▷		‚zauber-kräftige‘ Flüssig-keit	▽
▷												▷			6	
hohe Rücken-trage			ange-nehm, will-kommen							Kleider-schäd-ling		eine Fleisch-speise				
Groß-affe		männ-licher franz. Artikel	▷		schon lange	▽	Vorname da Gamas	▽	irische Graf-schaft	Frage-wort	▷					
▷							Direkt-verbinding (EDV)	▷								
schwere Straftat	Prophet im A. T.	Schalter am Com-puter		nordi-sches Götterge-schlecht	▷					Unfug, Spaß	▷		Ent-wässe-rungs-rohr			
▷	▽	▽										griech. Wett-kampf-spiel	Wahr-heits-ge-löb-nisse			
engl. Anrede (Fräu-lein)			Welt-organi-sation (Abk.)	▷		3	hebrä-ischer Buch-stabe		trotz-dem	▷						
▷				Abk.: ex officio			Rot-wein-bowle	▷			2					
germa-nischer Volks-stamm			Kurz-narko-tikum	▷						ein-tönige Land-schaft	▷		8			
▷									nicht oben	▷						

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Wenn das Eis schmilzt
Auflösung aus Heft 7: **JIM KNOPF**

M	H	V	W	B	B									
O	K	A	P	I	A	U	S	W	E	I	S			
N	N	Z	A	H	N	A	R	Z	T					
T	R	O	S	S	E	R	E	N	I	K				
T	O	B	O	E					K	R	A	L		
S	E	J	M						S	E	K	T	E	
	E	D							I	P	C			
E	K	E	L						F	A	K			
S	T	U	R						E	P	O	S		
T	R	G		Z	F				N	B	E			
H	E	R	A		P	U	D	E	L	P	E	N		
F	R	U	S	T		T	R	A	S	E	N			
						I	G	U	A	N	O		R	O
B	I	E	T	E	N		G		F	L	A	U		
A	L	N		R		A	L	S	O	R	N			
T	E			W	O	R	K	A	H	O	L	I	C	
P	A	R	I	A		A	T	S		T	I	D	E	



„Zum letzten Mal, Frau Schussler! Bei Jogging-Schuhen nie beide gleichzeitig anprobieren lassen!“

Illustration: Jakoby

Erzählung Fasten - für jeden anders



„Im vorigen Jahr“, sagt der fast 50-Jährige, „fuhr ich während der Fastenzeit, wenn es nicht gerade in Strömen regnete, statt mit dem Wagen mit dem Fahrrad zur Arbeit. Ich hatte dadurch über 50 Euro an Sprit gespart. Dieses Geld stiftete ich zusätzlich für eine karitative Aktion in unserer Gemeinde.“

„Ich habe mir vorgenommen“, sagt das zwölfjährige Mädchen mit den blonden Haaren, „besonders nett zu Sofie zu sein. Sie ist eine der doofsten in unserer Klasse und wird von vielen ein bisschen links lie-



gen gelassen. Ich werde sie ab und zu zum Spielen einladen.“

„Wer heutzutage mit Essen und Trinken fastet, tut es in vielen Fällen der Figur und der Gesundheit wegen. Ohne religiösen Hintergrund“, meint die alleinstehende Frau. „Wenn ich in dieser Fastenzeit bewusst auf etwas verzichte, tue ich es aus freiwilligem Verzicht heraus, als Buße und Sühne, als meinen persönlichen kleinen Beitrag am Heilsplan Gottes.“

„Ich muss jeden Tag körperlich ziemlich hart ran“, erzählt der Familienvater von drei Kindern. „Da bin ich abends froh,

wenn ich mich vor dem Fernseher entspannen kann. Aber in der Fastenzeit, so machen wir das seit drei Jahren, bleibt der Kasten an den meisten Tagen aus. Dann bin ich ganz für die Kinder und meine Frau da. Wir unterhalten uns, reden über viele Dinge, machen Spiele und so. Zumindest in der Fastenzeit halten wir das so durch – da gibt es kein Vertun.“

„Ich rede gern mit meinen Freundinnen und Bekannten“, sagt die jüngere Frau. „Manchmal rede ich dann auch über andere. Und nicht immer nur Positives. Mein Vorsatz – hoffentlich auch für länger – ist, meine Gedanken und Reden mehr zu prüfen und das Negative möglichst für mich zu behalten.“

Es gibt vielerlei Möglichkeiten, sich auch heute in unserer modernen Zeit Fastenopfer aufzuerlegen. Willenskraft, Durchhaltevermögen, Demut und Gottvertrauen gehören dazu.

Hans Orth's



Fotos: O. Fischer, w. r. wagner, Jürgen Oberguggenberger, Uwe Wagschal / pixelio.de



Sudoku

3	8	2	6				1	
	1	8	2					5
4		1	7	3	2			8
9	3	4	2	5				1
	7		8	5		4	3	
4	6	5	9		8	3		9
				1	6	7		
2	3	5	4	6	8			1

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 7.

6	4	8				5		
5	1					2	6	
		6	4			1		8
7		4		2				6
		9	3					
9		5				8	2	
	9		3	8	1			
8	6	3			2			
					9	8	5	3



DRAN DENKEN, DEN MÜLL RAUSZUTRAGEN ... GRUMMEL ... HRMPF ...





Hingesehen

Das Institut für theologische Zoologie in Münster will künftig Exerzitien mit Eseln anbieten. Los gehen soll es am Palmsonntag, an dem Jesus mit einem Esel in Jerusalem einzog. An diesem Tag plant Rainer Hagencord (links), katholischer Priester und Leiter des 2009 gegründeten Instituts, ein Symposium zum „Mensch-Tier-Verhältnis“ im Tagungs- und Bildungshaus Mariengrund in Münster-Gievenbeck, dem neuen Standort des Instituts. Mit dort einziehen sollen zwei Poitou-Esel, besonders große Esel mit dichtem Fell, von denen es weltweit nur noch rund 3000 Tiere gibt. Hagencord hofft, dass noch andere Tiere hinzukommen: „Das könnte der Anfang einer Arche Noah sein.“ *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Den größten Tanz- und Gesangswettbewerb Europas für jüdische Jugendliche, die Jewrovision, hat in diesem Jahr das Jugendzentrum „Chasak“ aus Hamburg gewonnen. Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, überreichte am vorigen Samstagabend in Karlsruhe unter dem Jubel von mehr als 2000 Zuschauern den



Siegerpokal. An der Show hatten 1200 Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren aus 60 jüdischen Gemeinden teilgenommen. „Mit ihren tollen Auftritten haben die Jugendlichen gleichermaßen die kulturellen Unterschiede und den starken Zusammenhalt der jüdischen Gemeinschaft verdeutlicht“, sagte Schuster. *Text/Archivfoto: KNA*

Zahl der Woche

6700

Euro haben die öffentlichen Haushalte im Jahr 2014 durchschnittlich für die Ausbildung von Schülern an öffentlichen Schulen in Deutschland ausgegeben. Das waren 300 Euro mehr als im Jahr zuvor, teilte das Statistische Bundesamt mit. Für Schüler an allgemeinbildenden Schulen wurden durchschnittlich rund 7400 Euro pro Kopf aufgewendet, für Schüler an Berufsschulen circa 4600 Euro.

Die im Ländervergleich höchsten Ausgaben je Schüler wiesen die Stadtstaaten Berlin und Hamburg mit jeweils 8500 Euro auf, die niedrigsten Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen mit 5800 Euro beziehungsweise 5900 Euro. Bei einem Ausgabenvergleich zwischen den Bundesländern sei zu beachten, dass sich die Schulstruktur und das Unterrichtsangebot in den einzelnen Ländern unterscheiden, etwa in der Ganztagsbetreuung und im Zahlenverhältnis von Schülern und Lehrern. *KNA/red*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1.1.2016. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wofür steht der Esel in der Palmsonntagsprozession?

- A. Keuschheit und Frömmigkeit
- B. Gewaltlosigkeit und Bescheidenheit
- C. Barmherzigkeit und Großmut
- D. Sturheit und Einfachheit

2. Wie reagieren Esel oft auf Stresssituationen?

- A. Sie suchen ihr Heil in der Flucht
- B. Sie beißen wild um sich
- C. Sie blöcken laut das charakteristische „I-Ah“
- D. Sie bleiben wie angewurzelt stehen

Ö 2 ' 8 1 : 6uns01

BOTSCHAFT ZUR FASTENZEIT

Von Lazarus und dem Prasser

Papst Franziskus: Das Wort Gottes und den Mitmenschen als Geschenke erkennen

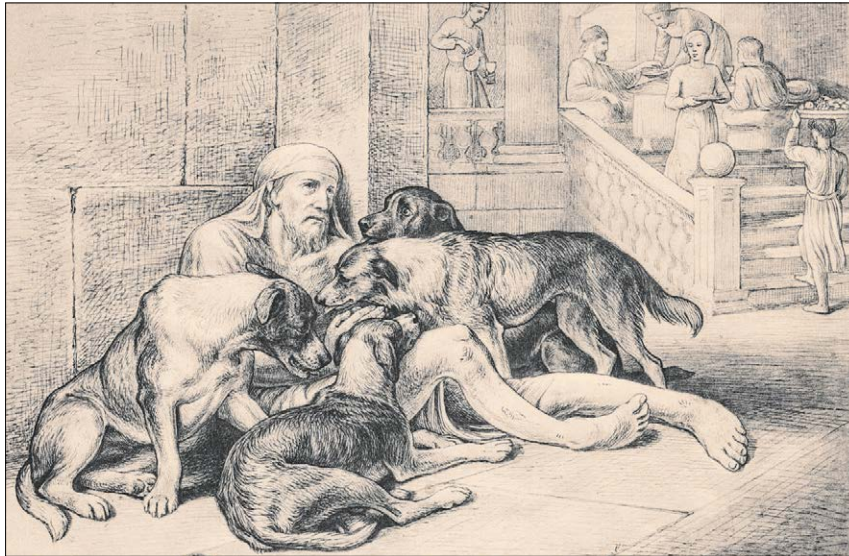
Die österliche Bußzeit ... ist der günstige Moment, das Leben des Geistes durch die heiligen Mittel, welche die Kirche uns bietet, zu intensivieren: durch Fasten, Gebet und Almosengeben. Die Grundlage von alldem ist das Wort Gottes, und in dieser Zeit sind wir eingeladen, es mit größerem Eifer zu hören und zu meditieren. Besonders möchte ich hier auf das Gleichnis vom reichen Prasser und dem armen Lazarus eingehen (vgl. Lk 16,19–31). ...

Das Gleichnis beginnt mit einer Vorstellung der beiden Hauptfiguren, doch der Arme wird wesentlich ausführlicher beschrieben: [Lazarus] befindet sich in einer verzweifelter Lage und hat nicht die Kraft, sich wieder aufzurichten. Er liegt vor der Tür des Reichen und würde gerne von dem essen, was von dessen Tisch fällt; sein Leib ist voller Geschwüre, und die Hunde kommen und lecken daran. Ein düsteres Bild also von einem entwürdigten und erniedrigten Menschen. ... Während er für den Reichen gleichsam unsichtbar ist, wird er uns bekannt und fast vertraut, er bekommt ein Gesicht; und als solcher wird er ein Geschenk, ein unschätzbare Reichtum, ein Wesen, das Gott gewollt hat, das er liebt und an das er denkt, auch wenn seine konkrete Situation die eines Stückes menschlichen Mülls ist.

Der Andere vor der Tür

Lazarus lehrt uns, dass der andere ein Geschenk ist. Die rechte Beziehung zu den Menschen besteht darin, dankbar ihren Wert zu erkennen. Auch der Arme vor der Tür des Reichen ist nicht etwa ein lästiges Hindernis, sondern ein Appell, umzukehren und das eigene Leben zu ändern. Der erste Aufruf, den dieses Gleichnis an uns richtet, ist der, dem anderen die Tür unseres Herzens zu öffnen, denn jeder Mensch ist ein Geschenk, sowohl unser Nachbar als auch der unbekannte Arme.

Die österliche Bußzeit ist eine günstige Zeit, um jedem Bedürftigen die Tür zu öffnen und in ihm oder ihr das Antlitz Christi zu erkennen. Jeder von uns trifft solche auf seinem Weg. Jedes Leben, das uns entgegenkommt, ist ein Geschenk und verdient Aufnahme, Achtung und Liebe. Das Wort Gottes hilft uns, die Augen zu öffnen, um das Leben aufzunehmen und zu lieben, besonders wenn es schwach



▲ Lazarus und der reiche Prasser. Illustration von Jemima Blackburn, aus: „Bible beasts and birds – a new edition of illustrations of scripture by an animal painter“ (1886). Foto: gem

ist. Doch um dazu fähig zu sein, muss man auch ernst nehmen, was das Evangelium uns in Bezug auf den reichen Prasser offenbart.

Sünde macht blind

Mitleidlos stellt das Gleichnis die Gegensätze heraus, in denen sich der Reiche befindet. Diese Gestalt hat im Unterschied zum armen Lazarus keinen Namen; der Mann wird als „reich“ bezeichnet. ... Er lebte „Tag für Tag herrlich und in Freuden“ (V. 19). In ihm scheint in dramatischer Weise die Verdorbenheit durch die Sünde auf, die sich in drei aufeinander folgenden Schritten verwickelt: Liebe zum Geld, Eitelkeit und Hochmut. ...

Die tiefste Stufe dieses moralischen Verfalls ist der Hochmut. Der reiche Mann kleidet sich, als sei er ein König, er täuscht die Haltung eines Gottes vor und vergisst, dass er bloß ein Sterblicher ist. Für den von der Liebe zum Reichtum verdorbenen Menschen gibt es nichts anderes als das eigene Ich, und deshalb gelangen die Menschen, die ihn umgeben, nicht in sein Blickfeld. Die Frucht der Anhänglichkeit ans Geld ist also eine Art Blindheit: Der Reiche sieht den hungrigen, mit Geschwüren bedeckten und in seiner Erniedrigung entkräfteten Armen überhaupt nicht. ...

Das Evangelium vom reichen Prasser und dem armen Lazarus hilft uns, uns gut auf das Osterfest vorzubereiten, das näherrückt. Die Liturgie des Aschermittwochs lädt uns zu einer Erfahrung ein, die jener ähn-

lich ist, die der Reiche in sehr dramatischer Weise macht. Der Priester spricht beim Auflegen der Asche: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“ Beide – der Reiche und der Arme – sterben nämlich, und der Hauptteil des Gleichnisses spielt im Jenseits. ...

Erst in den Qualen des Jenseits erkennt der Reiche den Lazarus und möchte, dass der Arme seine Leiden mit ein wenig Wasser lindert. ... Im Jenseits wird eine gewisse Gerechtigkeit wiederhergestellt, und das Schlechte aus dem Leben wird durch das Gute ausgeglichen.

Das Wort Gottes hören

Das Gleichnis geht noch weiter und vermittelt so eine Botschaft für alle Christen. Der Reiche, der Brüder hat, die noch leben, bittet nämlich Abraham, Lazarus zu ihnen zu schicken, um sie zu warnen. Doch Abraham antwortet: „Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören“ (V. 29). Und auf den Einwand des Reichen fügt er hinzu: „Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht“ (V. 31).

Auf diese Weise kommt das eigentliche Problem des Reichen zum Vorschein: Die Wurzel seiner Übel besteht darin, dass er nicht auf das Wort Gottes hört; das hat ihn dazu gebracht, Gott nicht mehr zu lieben und darum den Nächsten zu verachten. Das Wort Gottes ist eine lebendige Kraft, die imstande ist, im

Herzen der Menschen die Umkehr auszulösen und die Person wieder auf Gott hin auszurichten. Das Herz gegenüber dem Geschenk zu verschließen, das der sprechende Gott ist, hat zur Folge, dass sich das Herz auch gegenüber dem Geschenk verschließt, das der Mitmensch ist.

Liebe Brüder und Schwestern, die österliche Bußzeit ist die günstige Zeit, um sich zu erneuern in der Begegnung mit Christus, der in seinem Wort, in den Sakramenten und im Nächsten lebendig ist. Der Herr, der in den 40 Tagen in der Wüste die List des Versuchers überwunden hat, zeigt uns den Weg, dem wir folgen müssen. Möge der Heilige Geist uns leiten, einen wahren Weg der Umkehr zu gehen, um das Geschenk des Wortes Gottes neu zu entdecken, von der Sünde, die uns blind macht, gereinigt zu werden und Christus in den bedürftigen Mitmenschen zu dienen.

Ich ermutige alle Gläubigen, diese geistliche Erneuerung auch durch die Teilnahme an den Fastenaktionen zum Ausdruck zu bringen, die viele kirchliche Organismen in verschiedenen Teilen der Welt durchführen, um die Kultur der Begegnung in der einen Menschheitsfamilie zu fördern. Beten wir füreinander, dass wir am Sieg Christi Anteil erhalten und verstehen, unsere Türen dem Schwachen und dem Armen zu öffnen. Dann können wir die Osterfreude in Fülle erleben und bezeugen. ...

Franziskus

(Anmerkung der Redaktion: Die Botschaft wurde leicht gekürzt.)

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Mt 4,4

© SJV/Banner

Sonntag, 26. Februar
Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? (Mt 6,31)

Stellen sich diese Fragen nicht auch manchem in den Tagen des Faschings? Was soll ich anziehen, was oder wieviel soll ich trinken? Es sind kleine Sorgen, die für manche doch groß werden können. Jesus bezeichnet sie als Fragen der Heiden, die ohne Gott leben.

Montag, 27. Februar
Wende dich zum Herrn, lass ab von der Sünde! (Sir 17,25)

Zu Beginn der Arbeitswoche werden wir zur Umkehr eingeladen und auf die Fastenzeit hingewiesen. Auch wenn viele meinen, im Fasching sei vieles erlaubt – die Bibel wendet unseren Blick auf Gott.

Dienstag, 28. Februar
Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. (Mk 10,28)

Jeder Getaufte steht in der Nachfolge Jesu – bewusst oder unbewusst. Was habe ich schon einmal bewusst für ihn aufgegeben: Gedanken, Vorstellungen, Beziehungen, Orte, Beruf? Was bedeutet es für mich, Jesus im Alltag zu folgen?

Mittwoch, 1. März – Aschermittwoch
Keht um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! (Joel 2,12f)

Gott sehnt sich nach einer lebendigen Beziehung mit mir. Die österliche Bußzeit ist eine Chance, mich auf das Wort Gottes auszurichten, die Sehnsucht Gottes nach mir darin zu entdecken und ihn mit ganzem Herzen neu zu suchen.

Donnerstag, 2. März
Wenn du auf die Gebote des Herrn,

deines Gottes, auf die ich dich heute verpflichte, hörst, indem du den Herrn, deinen Gott, liebst, auf seinen Wegen gehst und auf seine Gebote, Gesetze und Rechtsvorschriften achtest, dann wirst du leben. (Dtn 30,16)

Gott will mir Glück, Leben und seinen reichen Segen schenken. Es ist meine freie Entscheidung. Ich kann nicht alles haben. Gott allein schenkt mir Glück und ewiges Leben: durch sein Wort und seine Gebote, die mir helfen, in gelingender Beziehung mit ihm und den Menschen zu leben.

Freitag, 3. März
Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden. (Jes 58,6f)

Die Fastenzeit ist ein Weg des Umdenkens und der neuen Zuwendung zum anderen. Ich öffne mich für Gott und den Nächsten. Der Herr will Licht und Heil in mein Leben und meine Beziehungen bringen. Ich bin eingeladen, mich darauf mit offenen Händen und offenem Herzen einzulassen.

Samstag, 4. März
Ich bin gekommen, um die Sünder zur Umkehr zu rufen, nicht die Gerechten. (Lk 5,31)

Wenn ich mir in diesen Tagen bewusst werde, dass ich ein Sünder bin, dann kann und will Jesus zu mir kommen und mit mir Mahl halten. Will ich diese persönliche intime Begegnung mit Jesus überhaupt, oder fühle ich mich schon als Gerechter, der Jesus nicht braucht?



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom (Augsburg).

Foto: Fotolia - rh2010

Leserreise 18. bis 25. Juni 2017

Auf den Spuren der Heiligen Hedwig und Papst Johannes Paul II. erleben Sie exklusiv mit der Katholischen SonntagsZeitung Polen, seine spirituellen Höhepunkte und sein reiches Kulturangebot:

BRESLAU | TREBNITZ | KRAKAU | WIELICKA | WADOWICE | TSCHENSTOCHAU | GÖRLITZ

Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ von Hörmann Reisen, Augsburg. Durchgängige Betreuung und Bordservice ab Augsburg und deutschsprachige Reiseleitung in Polen ab und bis Görlitz.

Preis pro Person im DZ: EUR 1.204,00

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg
Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss: 31. März 2017

Partner der via sacra

GÖRLITZ -TOURIST **Hörmann Reisen** am besten...

Reiseprogramm anfordern bei:
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische SonntagsZeitung · Leserreisen
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Polen“

Anmeldeschluss: 31. März 2017

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Valentinsgottesdienst in Bobingen



4:16



Wie geht Liebe - Die Ehe- und Familien-seelsorge kann helfen

3:29



Pfarrfasching in Westendorf

4:26



Heilige „Überbleibsel“: Ein Reliquiensammler erzählt

3:04



Ausstellung „Leidenschaft für Heilige“


5:36




RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten

➔  **20000 Euro für den SKF**
Der SKF in Augsburg hat eine riesige
Spende über 20.000 Euro erhalten.
Von wem das ganze Geld kommt und
wem damit geholfen wird, darüber
berichtet Eva Fischer.

➔  **40stündiges Gebet**
Das wilde Faschingstreiben ist nicht
jedermanns Sache. Die katholische Kir-
che bietet für alle, die keine Faschings-
narren sind, eine Alternative an.
Eva Fischer berichtet.

➔  **Kirche und Fasching**
Plötzlich Prinzessin, als Hulk mit Mus-
kelbergen und grüner Haut die Leute
erschrecken oder mit Winnetou die
Friedenspfeife rauchen. Das geht nur
an Fasching. Das närrische Treiben
steuert auf seinen absoluten Höhe-
punkt zu, noch bis Dienstag wird ge-
feiert, was das Zeug hält, bevor dann
wieder die ruhige Fastenzeit losgeht.
Fasching und Kirche, die zwei sind
untrennbar miteinander verbunden.
Eva Fischer berichtet.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 07/2017)



u.a.

**Valentinstag – ökumenischer Gottesdienst in Bobingen,
25 Jahre Haus Tobias in Augsburg,
Ausstellung „Leidenschaft für Heilige“,
Pfarrfasching in Westendorf, Reliquien-Verehrung**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertag 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor den Messen in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Diens-tags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 25.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 26.2., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Tauffeier, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 27.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 28.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 1.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14

Uhr Rkr., 17.45 Uhr kein BG, sondern im Anschluss an die Bußfeier, 18.30 Uhr Bußfeier mit Gelegenheit zum Empfang des Aschenkreuzes (Wort-Gottes-Feier). - Do., 2.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreifaltigkeitskapelle (DKK), 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch im Bruderschaftshaus. - Fr., 3.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090. Sa., 25.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 26.2., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 1.3., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe mit Auflegung der Asche für Gachenbach und Peutenhausen, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie von Papst Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 25.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 26.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 27.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 28.2., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 1.3., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Amt. - Do., 2.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 3.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 26.2., 10 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 1.3., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe. - Fr., 3.3., 8 Uhr Anbetungstag zum Herz-Jesu-Freitag, Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Morgenlob, danach stille Anbetung bis 15 Uhr, 15 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz, 16 Uhr Anbetungsstunde mit Abschluss, 19.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebets-tag der Frauen, anschließend Begegnung im ev. Pfarrheim.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 25.2., wie am Montag, 20 Uhr Sühnegebete. - So., 26.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 27.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 28.2., wie am Montag. - Mi., 1.3. wie am Montag, in allen Gottesdiensten Segnung und Auflegung der Asche. - Do., 2.3., wie am Montag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 3.3., wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 25.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 26.2., 7.30 Uhr

BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 28.2., 10 Uhr Messe. - Mi., 1.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Aschenausteilung. - Do., 2.3., 11 Uhr Messe. - Fr., 3.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 25.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 26.2., 8 Uhr Messe, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 14.30 Uhr Andacht, Predigt, Prozession und päpstlicher Segen. - Mi., 1.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 3.3., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegen.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 25.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 26.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 1.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse und Auflegung der gesegneten Asche.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“ 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 25.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 26.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Mo., 27.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Di., 28.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. – Mi., 1.3., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Do., 2.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten, BG. – Fr., 3.3., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe der, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

Besinnungstage

Steingaden,

Wieser Seniorenwoche,

Mo., 13.3., bis Fr., 17.3., „Mach nur die Augen auf; alles ist schön!“ – Dieser Aufforderung von Ludwig Thoma, dessen 150. Geburtstag heuer gefeiert wird, folgen die Teilnehmer der Bildungs- und Freizeitwoche. Mit unterschiedlichen Themen und einem gemeinsamen Ausflug wird die Vielfalt der Schönheit entdeckt. KLVHS Wies, Kosten 254 Euro (Doppelzimmer), 286 Euro (Einzelzimmer), inkl. Unterbringung, Vollverpflegung und Seminargebühr. Anmeldung: Telefon 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Frauen

Augsburg,

„Erkennen“,

Do., 16.3., 19-21 Uhr Haus Sankt Ulrich. Meditation des Tanzes. Aus der Herzmitte heraus wachbleiben, das Wesentliche erkennen. Diese Aspekte werden im Tanz und in der Gebärdenmeditation gespürt. Leitung: Astrid Schmidt, Tanzpädagogin. Kosten: 10 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Memhölz/Schönstatt,

„Aus Wunden werden Wunder“,

So., 12.3., 9.30 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg. Durch Vorträge und Meditation, in Gesprächen und gemeinsamem Beten wird Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk aus Vallendar mit den Frauen auf die Beschwerlichkeiten im Leben schauen, um dem „Wunder“ eine Chance zu ermöglichen. Die abschließen-

de Eucharistiefeier wird Pfarrer Michael Kratschmer mitgestalten und das Tagungsthema „Aus Wunden werden Wunder“ in das Licht der Liebe Gottes stellen. Anmeldung und Informationen: Anneliese Schneider, Am Burgstall 8 b, 87538 Fischen-Au. Telefon 0 83 26/6 27 oder E-Mail: anneliese.schneider@gmx.net.

Exerzitien

Augsburg,

„Von Herzen gern“,

Mo., 6.3., bis Mo., 10.4., 18.30-20.30 Uhr, Congregatio Jesu. Ökumenische Alltagsexerzitien über fünf Wochen hinweg. Jeden Tag 20-30 Minuten Zeit zum persönlichen Beten und am Abend zehn Minuten für die Rückbesinnung auf den Tag. Wöchentliches Treffen mit anderen Teilnehmern, um in der Gruppe Weisen des Betens einzuüben und sich über Erfahrungen auszutauschen. Leitung: M. Christiane Eschenlohr, Patricia Schweier. Kosten: 12 Euro für Material. Anmeldeschluss ist Sa., 25.2. Anmeldung und Informationen: Telefon: 08 21/5 02 72 - 20 oder E-Mail: christiane.eschenlohr@congregatiojesu.de.

Leitershofen,

Ignatianische Einzelexerzitien,

So., 5.3., 18 Uhr bis Sa., 11.3., 9 Uhr, Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Zeiten des Aufatmens. (Apg 3,20)“. Leitung: Pfarrer Karl Heidingsfelder, Thannhausen. Anmeldung: Tel. 08 21/9 07 54 - 0.

Memhölz,

„Du bist mein und ich bin dein“,

Mi., 1.3., bis So., 5.3., im Haus der Familie. Exerzitien für Ehepaare mit Pater St. Strecker und Regina und Matthias Hagmann. Anmeldung und Informationen: Schönstatt auf'm Berg, Memhölz 68, 87448 Waltenhofen, Telefon: 0 83 79/9 20 40.

Paare

Memhölz,

„Schöpfen aus den Quellen des Heils“,

Fr., 17.3., bis So., 19.3., Haus der Familie. Wochenende für Ehepaare ab der Lebensmitte mit Pfarrer Erhard. Anmeldung und Informationen bei Familie Leibrecht, Telefon: 0 82 41/22 84.

Steingaden,

Ehevorbereitung,

Fr., 28.4., bis Sa., 29.4., Landvolkshochschule Wies. Viele offene Fragen beschäf-

tigen Paare in den Wochen und Monaten vor der Hochzeit. Da tut es gut, in einer entspannten Atmosphäre eine kleine Auszeit vom Trubel der Vorbereitungen zu nehmen und sich mit seinem Partner/ seiner Partnerin und mit anderen Paaren verschiedenen Themen anzunähern. Themen: Unser Weg als Paar; meine Familie – meine Prägung; Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang miteinander; Nähe, Zärtlichkeit, Erotik; die Ehe als Sakrament und die Gestaltung der Trauung; Ablauf der kirchlichen Trauung. Ob in der Gruppe, als Paar oder in der Einzelbesinnung – es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Kosten: 80 Euro pro Paar. Anmeldung: Kath. Landvolkbewegung der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66 - 34 11 oder E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Musik

Ottobeuren,

„Faschingskonzert“,

Sa., 25.2., 16 Uhr in der ev. Erlöserkirche. Mit einem Paukenschlag startet die diesjährige Konzertsaison mit dem beliebten Faschingsorgelkonzert, bei dem erstmalig Orgel und Ballett kombiniert wird. Es werden Werke von L. Boccherini (Menuet), A. Vivaldi (La Primavera op. 8. 1), Louis James Alfred Lefébure-Wély („Bolero de Concert“ zum 200. Geburtsjahr) und C. Saint-Saens („Le Cygne – Dying swan“) aus dem Carneval der Tiere, russische und ukrainische Folklore, Padre D. da Bergamo (Marcia) und eine freie Crossover-Improvisation. Dafür konnte die seit kurzem in Ottobeuren tätige Ukrainerin Olimpiada Yakovleva gewonnen werden. Als Konzertorganist wirkt Jürgen Geiger.

Reisen

Augsburg,

„Malta und Gozo – unvergängliche Schätze einer sagenhaften Inselwelt“,

Sa., 1.4., bis Fr., 7.4., Diözesanpilgerstelle Augsburg. Leistungen: Flug mit Linienmaschine der Air Malta in der Economy-Klasse, Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad bzw. Dusche/WC in einem Hotel der gehobenen Kategorie in Mellieha, Halbpension, Weinprobe mit leichtem Mittagsimbiss, Busfahrten, Eintrittsgelder, Überfahrt von Malta nach Gozo und zurück, Reiseleitung, Reiseliteratur. Preis pro Person im Doppelzimmer: ab/bis München: 979 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 90 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Anmeldung und In-

formationen: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Centa Sattler, Peutingenstr. 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 8.6. bis Mo., 12.6., Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Flugreise nach Lourdes mit der Diözese Augsburg ab Memmingen. Leitung: Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Reisepreis: ab Memmingen pro Person im Doppelzimmer 759 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 136 Euro. Informationen und Anmeldung: Pilgerbüro Augsburg: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Centa Sattler, Peutingenstr. 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Augsburg,

Schreibwerkstatt Patientenverfügung,

Mo., 6.3., 18-20.30 Uhr im Haus Tobias. Der Neurologe Tilmann Becker, Richter Walter Hell, die Pflegeleiterin der Palliativstation Monika Perret und der Psychologe und Medizinethiker Gerhard Kellner informieren umfassend über alle medizinischen, ethischen und rechtlichen Aspekte. Im praktischen Teil des Workshops werden individuelle Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten erstellt sowie offene Fragen geklärt. Deshalb ist es sinnvoll, wenn die Teilnehmer ihre künftigen Bevollmächtigten mitbringen. Kosten: 15 Euro. Anmeldung und Informationen: Bildungs- und Begegnungszentrum der Katholischen Klinikseelsorgen, Telefon 08 21/4 40 96-0 oder E-Mail: info@haus-tobias-augsburg.de.

Leitershofen,

„Diese Wirtschaft tötet!“ Menschlich, gerecht, solidarisch wirtschaften,

Fr., 17.3., bis So., 13.3., veranstaltet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Exerzitienhaus St. Paulus einen Crashkurs Soziallehre. „Diese Wirtschaft tötet!“, überdeutlich nimmt Papst Franziskus Stellung bezogen gegen eine brutale, unmenschliche Wirtschaft, die nur am Profit orientiert ist und die Gesellschaft spaltet. Der Crashkurs gibt einen Einblick in starke soziale Botschaften der Kirche zu aktuellen Fragen. Anmeldung und Informationen: KAB Bildungswerk, Telefon 08 21/31 66-35 15 oder E-Mail: bildungswerk@kab-augsburg.org. Anmeldeschluss ist der 3.3.



Die Woche im Allgäu 26.2. – 4.3.

Sonntag, 26. Februar

Faschingsumzug I

Der 88. Faschingsumzug bewegt sich am Faschingssonntag, 26. Februar, durch Schwangau. Los geht's um 13.30 Uhr. Danach ist buntes Treiben im Schlossbrauhaus und den verschiedenen Gaststätten.

Faschingsumzug II

Seit 1971 gibt es in Boos jedes Jahr einen großen Faschingsumzug (mit neuer Umzugsstrecke). Am 26. Februar um 14 Uhr ist es wieder soweit. Info: www.fasching-boos.de.

Faschingsumzug III

Nach dem Motto „Mitanond“ lebt der traditionelle Faschingsumzug in Oberstdorf unter neuer Organisation weiter. Los geht's am 26. Februar um 13.29 Uhr. Der Streckenverlauf: Ludwigstraße – Oststraße – Nebelhornstraße – Hauptstraße – Marktplatz – Kurpark.

Montag, 27. Februar

Oberstdorf

12 Uhr, Fasching mit der Guggamusik „Los Krachos“ auf der Terrasse der Fellhorn-Mittelstation.

25 KÜNSTLER, 50 WERKE

Jubiläumsausstellung des Kulturrings

KAUFBEUREN (oh) – 25 Künstler, 50 Werke: Zu seinem 50-Jahr-Jubiläum hat der Kulturring Kaufbeuren 25 Künstler mit besonderem Bezug zu Kaufbeuren wie etwa Peter Krusche, Hermann Moser und Clea Stracke gebeten, zwei Arbeiten zu zeigen. Für die Ausstellung „Emotionen im Fluss“ nutzt der Kulturring den Sonderausstellungsraum des Stadtmuseums. Die Jubiläumsschau ist bis 26. März dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Begleitend findet mittwochs um 19 Uhr eine musikalisch gestaltete Lesung eines Kaufbeurer Autors statt: Am 1. März liest Robert Domes aus seinem noch unveröffentlichten Roman „Die Schinderin“. Sonntags stehen jeweils um 11 Uhr einzelne Künstler zum Gespräch bereit.

Immenstadt

18.03 Uhr, Faschingsumzug „Nacht der Fasnacht“, Innenstadt.

Memmingen

19.19 Uhr, Rosenmontagskonzert mit Barbara Sauter (Mezzosopran), Richard Wiedl (Tenor) und Maximilian Pöllner (Piano) und einem kapriziösen Programm aus der Welt des Schlagers und der Operette, Pfarrsaal Sankt Josef, Eintritt: 18 Euro, für Schüler neun Euro, Karten: Musikhaus Förg, Obere Bachgasse 2.

Marktoberdorf

20 Uhr, David & Götz – Die Showpianisten, Rosenmontags-Special, Modeon, Eintritt: 25 bis 29 Euro, Karten: AZ-Service-Center der Allgäuer Zeitung.

Dienstag, 28. Februar

Sonthofen,

13.59 Uhr, Faschingsumzug mit über 50 Gruppen und Faschingstreiben „Narrendorf“ (Oberer Markt, ab 11.11 Uhr).

Oberstaufen

382. Staufner Fasnatziestag: um 10 Uhr Umzug durch den Markt, Gedenkakt und Fahenschwingen am Kirchplatz, um

18 Uhr Butz-Sterben am Kirchplatz und um 20 Uhr Festtanz im Kurhaus und Verheirateten-Française.

Bad Wörishofen

10.30 Uhr, Empfang der Faschingsgesellschaften am Rathaus, Bürgermeister-Ledermann-Straße 1, mit Übergabe des Stadtschlüssels, Faschingsumzug, anschließend Kehraus im Kursaal.

Mittwoch, 1. März

Pfronten-Ried

10 bis 12.30 Uhr, Erzähl-Vormittag „Aschermittwoch“, ein Vormittag über Brauchtum und Symbolik von Aschermittwoch, Werkstadel, Vilstalstraße 2, Veranstalter: Pfronten Tourismus. Mit Pfronten-Card und KönigsCard kostenfrei, sonst fünf Euro pro Person (ab sechs Jahren).

Donnerstag, 2. März

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung „Rund um Bad Wörishofen“, zirka sechs bis acht Kilometer, mit Gästekarte frei, sonst drei Euro, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg.

Freitag, 3. März

Kaufbeuren

10 bis 18 Uhr, Großer Frühjahrsbüchermarkt des Lionsclubs Kaufbeuren, Momm-Gewerbepark, Am Bleichanger 44, auch am 4.3. von 9 bis 18 Uhr und am 5.3. von 10 bis 18 Uhr.

Kempten

20 Uhr, Meisterkonzert 5: Stuttgarter Philharmoniker mit Dirigent Daniel Raiskin sowie Janusz Wawrowski (Violine), Stadttheater, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Samstag, 4. März

Sonthofen

10 bis 16 Uhr, Frühlingmarkt (Floh- und Kreativmarkt), Bücher, Cds, Kinderspielzeug, Kunsthandwerk und mehr, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Eintritt frei. Nähere Information unter www.kult-werk.de.

Füssen

10.30 bis 11.30 Uhr, Führung durch die Barockkirche St. Mang, Treffpunkt: Eingangsbereich, Spenden werden erbeten.

ECCO DILORENZO

Jazz-Quartett zu Gast im Stadttheater

KAUFBEUREN (oh) – Ecco Meineke, alias Ecco DiLorenzo, gebürtiger Kaufbeurer, kommt am Samstag, 25. Februar, um 20 Uhr mit seinem Jazz-Quartett ins Kaufbeurer Stadttheater. Meineke ist fester Bestandteil der Münchner Künstlerszene. Er weigert sich, auf ein Genre festgelegt zu werden. Der Künstler hat unter anderem auch Erfahrung als Singer-Songwriter und im Bereich Soul. Mit seinen Jazz-Kollegen Wolfgang Peyerl (Schlagzeug), Andy Lutter (Klavier) und Alex Haas (Bass) präsentiert er in Kaufbeuren einen feinen Mix. Unter anderem erklingen eigene Stücke und Werke im Stil von Nat King Cole. Karten gibt es bei der Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/96 68 39 66, und der Buchhandlung Menzel.



Narrensprung auf der Insel

LINDAU – Herrliche Kostüme und Masken sind am Sonntag, 26. Februar, ab 14 Uhr beim Narrensprung auf der Lindauer Insel zu sehen. Der Umzug startet am Hafen und verläuft über Reichplatz, Ludwigstraße, Lingstraße, Stiftsplatz, Marktplatz und Cramergasse hinein in die Maximilianstraße. Vorbei am Bismarckplatz geht es bis zum Inselgraben. Weitere Informationen finden sich unter www.narrenzunft-lindau.de.
Foto: Wolfgang Schneider



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 25.2., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Factus est dominus“, Schola der Domsingknaben. **So., 26.2.,** 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse, 17 Uhr Eröffnung des Vierzigstündigen Gebets, Karl Kraf (1903-1978), Hans-Joachim Marx (1923-2010) und Karl Erhard (1928): Motetten und Kantionalsätze, Domchor. **Di., 28.2.,** 16 Uhr Abschluss des Vierzigstündigen Gebets. **Do., 2.3.,** 9.30 Uhr Bildungstag: Gottesdienst im Hohen Dom, anschließend Vortrag: „Älter werden und weiter wachsen – Meine Zeit in deinen Händen“, Referent: Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner, 18 Uhr Gebet um Geistliche Berufe mit Bischof Konrad Zdarsa und Gastprediger Pfarrer Richard Kocher.

Sankt Max

Mi., 1.3., 10.30 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes, 18 Uhr Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr., 3.3.,** 16 Uhr Frauenbund, Weltgebetstag der Frauen, Thema: „Philippinen, 19 Uhr Monatsversammlung Kolping: „Der hl. Petrus – Apostel und Mensch“, Referent: Diakon Winfried Schölch.

Sankt Sempert

Mi., 1.3., 9 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes, 18 Uhr Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Sankt Moritz

Mo., 27.2., 17-18 Uhr „Darüber will ich heute reden“, monatliche offene Gesprächsrunde, moderiert von Sr. M. Elisabeth Schwerdt und Diakon Christian Wild. Kirchenöffnung an den Faschingstagen: **Mo., 27.2.,** nach der Mittagsmesse wird die Moritzkirche geschlossen. **Di., 28.2.,** die Moritzkirche ist den ganzen Tag geschlossen.

Sankt Ulrich und Afra

Fr., 3.3., 18 Uhr Weltgebetstag, Philippinischer Abend im Pfarrheim.

Sankt Peter am Perlach

Fr., 3.3., 9 Uhr Quatember-Gottesdienst mit Pfarrer Ulrich Lindl und Diakon Christian Wild.

Sankt Georg

Mi., 1.3., 16 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes, 19 Uhr Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr., 3.3.,** 17.30 Uhr Kreuzwegandacht.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 27.2., das Pfarrbüro ist geschlossen. **Fr., 3.3.,** 18 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, anschließend Treffen im Pfarrsaal.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

So., 26.2., 14 Uhr Kinderball. **Fr., 3.3.,** 19 Uhr Weltgebetstag der Frauen, St. Konrad.

Sankt Joseph

Mi., 1.3., 14 Uhr Cafe Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 3.3.,** 17.30 Uhr Musiziergruppe Frau Peszteritz.

Sankt Konrad

Mi., 1.3., 20 Uhr Info-Abend zu den „Exerzitien im Alltag“ im Musikzimmer. **Do., 2.3.,** 6.15 Uhr Morgengebet in der Kirche, anschließend „Faires Frühstück“ im Lädle.

A. – Haunstetten

Sankt Pius

So., 26.2., 14 Uhr Kinderfasching im

Pfarsaal mit DJ Hermiphon bei Spiel, Spaß, Musik, Tanz und guter Laune. Kartenvorverkauf in den Kindergärten St. Pius, Mittelfeldstraße, und Janusz Korczak, Brahmsstraße. **Do., 2.3.,** 19.30 Uhr „Machet auf! Wir klopfen an.“ Gebet für die Flüchtlinge in aller Welt. **Fr., 3.3.,** 19 Uhr ökumenischer Weltgebetstag „Was ist denn fair?“

A. – Kriegshaber

Sankt Thaddäus/Hlgst. Dreifaltigkeit

Di., 28.2., 14.30 Uhr Pfarrei- und Seniorenfasching „Alleweil a' wenga luschtig“ im Pfarrheim Dreifaltigkeit. Eintritt ist frei, es musiziert Herr Fiedler.

Gruppen & Verbände

„Wenn ihr fastet, salbt euer Haupt“, **Menschliches Leben zwischen Urne und Salbgefäß, Mi., 1.3.,** 15.30 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Österliche Bußzeit ist Fastenzeit. Jesus betont die Notwendigkeit des Fastens, aber er setzt eigene Akzente: Wer fastet, muss nicht in „Sack und Asche“ gehen, „wenn ihr fastet, salbt euer Haupt“, sagt Jesus. Glaubensfreude statt Depression ist gefragt, der Duft des Guten soll den Gestank des Bösen vertreiben. Referent: Pater Gerhard Eberts. Kosten: 5 Euro. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

„Freies Geleit“, **Aschermittwoch für Frauen, Mi., 1.3.,** 9-13 Uhr, Haus St. Ulrich. Biblische und geistliche Impulse, Besinnung, Gespräche und eine Wortgottesfeier mit Ascheauflegung stärken auf dem Weg auf Ostern zu. Die Veranstaltung endet mit dem gemeinsamen Essen einer Fastensuppe. Kosten: 14 Euro, Mitglieder 10 Euro. Anmeldung: Bildungswerk des Kath. Deutschen Frauenbundes, Diözesanverband Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, E-Mail: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de

Heilige Messe zum Schutz des Kindes von seiner Zeugung an, Sa., 11.3., 9 Uhr in St. Markus in der Fuggerei, anschließend Anbetung bis ca. 12 Uhr.

Kulturtipps

„Altarfalz“, bis 26.5., Ausstellung im Moritzpunkt von Norbert Schessl.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 27.2.,** Rosenmontag, kein Dienst. **Di., 27.2.,** Faschingsdienstag, kein Dienst. **Mi., 1.3.,** NN. **Do., 1.3.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 3.3.,** Pfarrer Herbert Limbacher.



▲ Die Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld zeigt bis 12. März die Ausstellung „Form und Farbe“. Unser Foto zeigt das Bild „Polyphon“ von Elisabeth Schickling, geschaffen im Jahr 2000. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr, am Fastnachtsdienstag von 10 bis 14 Uhr. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 25. Februar bis 3. März

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M Amalie Losinger, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Josef u. Magdalena Baumann, Lieselotte Probst u. Elt., 16 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Factus est dominus“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M Amalie Losinger, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, Elt. u. Geschw. Maresch u. Schwarzer, Theolinde Gruber, 12.30 Aussetzung des Allerheiligsten (Marienkapelle), 17 Andacht zur Eröffnung des Vierzigstündigen Gebetes, musikalische Gestaltung: Domchor. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M anschl. Aussetzung des Allerheiligsten z. vierzigstündigen Gebet, f. Josefina Mengele, 16.30 Eucharistische Andacht (Marienkapelle). **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M anschl. Aussetzung u. eucharistische Anbetung, f. Johann u. Elena Pfeifer, 16 Feierlicher Abschluss des 40-stündigen Gebetes m. Prozession, musikalische Gestaltung: Domsingknaben, Domorchester. **Mi** i. allen Gottesdiensten erfolgt d. Austeilung des Aschenkreuzes, 7 M Anni Wiedemann, 10 M z. Aschermittwoch d. Künstler m. Hwst. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 16 Fam.-Go., 19 M. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M Geschw. Weckbach, 9.30 M d. Domsenioren, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 18 Euch.-Feier z. Priesterdonnerstag m. anschl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Maria Steber, 9.30 M, f. Fam. Oertl u. Schneider, 16.30 Kreuzwegandacht.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. † d. verg. Woche, 18.30 VAM, Kreszentia u. Alfons Händler. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle i. Servatius-Stift), 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle i. Albertusheim), Josef, Linda u. Amanda Himmelstoß, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Hans Steinbacher, 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle i. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle i. Albertusheim), 19 M m. Aschenkreuzauflegung. **Do** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), Josephine Helene Thurner, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle i. Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle i. Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle i. Albertusheim), 17 Kreuzwegandacht, 18 Ökum. Go z. Weltgebetstag d. Frauen.

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Walburga Thahofer, Kreszenz Heinecker. **So** 10 PFG, 18 M Marlis Amtmann, Friedrich Ballinger. **Mi** 16 Wort-Go f. Kinder m. Auflegung d. Aschenkreuzes, 17.30 Rkr, 19 M m. Auflegung d. Aschenkreuzes, Josef Ledwon u. Angeh., Georg Rathgeb. **Do** 16 M i. Diako, 17.30 Rkr, 18 M f. d. Kranken d. Pfarrei. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 10.30 Wortgottesfeier f. Kinder m. Auflegung des Aschenkreuzes, 16.30 M d. ungarischen Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum, 18 M m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im

Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM Adelheid Baumann. **Mo** 12.15 M. **Mi** 12.15 M Maria Nickl, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. Priester- u. Ordensberufungen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr u. 18 AM, beides i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Maria Erhardt. 18.30 Abendgebet. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M † Angeh. d. Familie Nieschwitz, Schwierz u. Suffner. **Fr** 9 M Paula Lazzari.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24

So 10 M Fam. Reiter u. Reich m. Assefa, Franz Weiß, 11.30 M d. kroat. Gemeinde. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, anschl. M Kroatische Mission.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Wally u. Martin Becker, Elt. Göbel u. Lücke, Karl u. Karola Göbel. **Mi** 9 Wort-Go f. Kinder m. Auflegung des Aschenkreuzes, 17.30 Rkr, 18 M m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Karl Pfaffenberger, Margarete Wagner, Hilde Schroth. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Anna List. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Prof. Reinhold Werner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M m. Auflegung des Aschenkreuzes, Wilfried Wohlfarth, 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9.15 M Eugen Möhler, Berta Gollmitzer, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Werner u. Annemarie Frey. **Fr** 9.15 M, f. d. Armen Seelen, 17 i. Evang. St. Ulrich: Go z. Weltgebetstag, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair, JM Isolde Hirschmüller.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM, Wally Knoch, Ruth Priohoda u. Thomas Dickenherr. **So** 10 PFG, Angeh. Fam. Gößmann u. Hofmann, Josef Beck z. JG, Angeh. Fam. Beck u. Crämer, Adolf Keppeler, 17 Rkr, 19.07 Wortgottesfeier. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M z. Beginn d. Fastenzeit, Rosa Halusa. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

So 10.30 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, f. d. Armen Seelen im Fegefeuer. **Fr** 18 Weltgebetstag 2017.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 9.30 Gemeinde-Go. **Mi** 9.30 M m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9 Frauenmesse (nicht nur f. Frauen), † Angeh. d. Fam. Haberslach, Fix, Wagner u. Kirchgessner.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Anna u. Johann Friedl, 11 M Resi Bentlage m. Familie, Simon Deschler, Rita Damke, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair, Eltern Rauch mit Familie u. Eltern Kolper mit Familie, Mariophila Wohlwend JM, Ludwig u. Emmy Horn. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 9 Gemeindegottesdienst m. Erteilung des Aschenkreuzes, Erna u. Alois Waha m. Angh., Zenta Karlinger u. Monika Betzmeier, Fam. Hofmayr. **Do** 9 M Grete Urbanides, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM, Großeltern Karl u. Franziska Lanzinger m. Tochter Maria.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Familie Blomann u. Familie Römmelt, Thomas Rasenberger m. Angeh. **So** 10 PFG Gertrud Schary, 10 Kinderkirche, 17.45 Rkr.

Mo 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M mit Erteilung des Aschenkreuzes, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 17.45 rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.30 Weltgebets-Gottesdienst, 21-23.30 Eucharistische Anbetung, 23.30 Eucharistiefeyer der charismatischen Erneuerung.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Roman Nagler u. Cäcilia Bohusch, Theodor Häußler, Celestino Rusin u. Elt. u. Geltrude u. Ennio, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgen- gebet im Elisabethzimmer, 9 M Edeltraud Wilkowski, n. Meinung, Maria u. Andreas Heißler, Anna Tafler u. Ilija Plavsic, 16.30 Rkr. **Mi** 9.30, 10.00, 10.30, 11.00 Kinder- gottesdienst unserer Kita m. Auflegung d. Aschenkreuzes, 17.20 Rkr, 18 M m. Auflegung d. Aschenkreuzes, Fam. Zeiser, Lang u. Hartmann. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Emma, Moritz u. Hermine Eser. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Edith Bauer u. Fam., 16.30 Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M Waldemar Faust, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Augustin Sprenginger, Rudolf Schilling JM, Heinrich Zeisberger u. Margarete Breitenauer, Pasqualino Nucci, Josefa u. Thomas Harlander. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M Veronika Mair, Karl Jetleb, Fam. Winter u. Schwarz, 17 Rkr. **Mo** 8 M Hermann Diller JM, Theo Häusler. **Di** 8 M. **Mi** 18.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M m. Auflegen d. Aschenkreuzes. **Do** 8 Bruderschafts-Go, † Gerstmeir u. Gail. **Fr** 9 M, 18 Weltgebets-Gottesdienst d. Frauen i. St. Pankratius.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

Sa 17 VAM, Fam. Kästle u. Stefan, Liselotte u. Alois Sedlak. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M Anton Winter u. Fam. Kistler. **Mo** 16.30 Rkr i. St. Anna Seniorenzentrum. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M m. Auflegen des Aschenkreuzes, Elt. u. Großeltern Cziomer u. Rogosch, 16.30 Wort-Go f. Fam. d. PG m. Auflegung d. Aschenkreuzes. **Do** 17 M i. St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstr. 26

Sa 18 Euch.-Feier, Maria Muff. **So** 9 Euch.-Feier, Elt. u. Geschw. Stöckle. **Mi** 18 Euch.-Feier m. Auflegung d. Aschenkreuzes, Katharina Fischer m. Angehörigen.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M † d. Fam. Ettenhofer, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Franziska u. Engelberta Schneck, Maria u. Wendelin Schwengler u. Angehörige, Helene Hellmann m. An-

geh., 11 Gemeindegottesdienst, 18 AM, Marianna u. Thomas. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Philippine u. Josef Senger m. Elt. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. Eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Willi Matyssek, Schwiegertochter Klaudia, Elt. Dorn u. Matyssek. **Fr** 9 M z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Eucharistische Anbetung, Franziska Burkhardt.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM. **Mi** 17.30 M mit Aschenauflegung. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Familie Steinle u. Luy. **Fr** 19 Ökum. Gottesdienst zum Weltgebets- tag der Frauen.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

So 9.15 M, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Anneliese u. Anton Mayr, Alwin Griech. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Otto u. Maria Blauhorn, Hopmann, Knittl u. Hartmann, Peter Mayr u. Elt. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung, 18.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung (Geriatric). **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Heinrich Knab m. Angeh., Angeh. d. Fam. Reschka.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier m. Taufe von Jakob Alexander Hagl, M Rosina Schmitt, Afra, Wilhelm u. Manfred Ritter. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 „40 Minuten vor Gott“ - Gebet u. Anbetung, 18.30 AM. **Fr** 8 Wort-Go z. Herz-Jesu-Freitag, 18 Weltgebets-Gottesdienst - Thema: Gebetsstagsordnung aus d. Philippinen: „Was ist denn fair“.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM, JM Helmut Cichon. **So** 10.30 PFG (Chor). **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Johann Schoderer m. Angeh., 17 Rkr. **Mi** 19 AM mit Aschenauflegung. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM verst. Elt. Weber. **So** 9.15 M Eduard u. Walburga Mayer. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen, 9 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, um

Priester- u. Ordensberufungen, Albin u. Josefa Feigl, verst. d. Fam. Sohm.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), Erna Wehringer, 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 18 M Leonhard Würz, Werner Wöhl. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Wally Bauer. **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr, 19 M m. Auflegung des Aschenkreuzes, Hedwig Diemer. **Do** 17 BG u. Stille Anbetung, 17.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen, 18 M um Priester- u. Ordensberufungen. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walburga u. Georg Kuhn, Anna Eichhorst. **So** 8.30 M, 10.30 M Fam. Oberst, Maria Blumenröther. **Di** 9.30 M, Frau Josefa Höhnhle, Regina Fabig u. Fabig Elt. **Mi** 18 Wortgottesdienst zu Beginn d. Fastenzeit. **Do** 9.30 M, 17 Rkr, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier, Nikolaus Steinemann, Marianne Kratochwil. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung (Haus Abraham Seniorenheim), 18.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 19.30 Weltgebets-Gottesdienst im Pfarrsaal Inningen Gebetsstagsordnung aus d. Philippinen: „Was ist denn fair“.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Josefa Schmid. **So** 9 PFG anschl. Rkr, 10.30 M. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. Seitenkapelle, Maria Miller, Anna u. Albert Baur. **Di** 17 Rkr i. d. SK. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M m. Aschenauflegung. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Hedwig Seitz. **Fr** 19 Weltgebets-Gottesdienst d. Frauen aller Konfessionen.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11 Taufe: Moritz Hagenmeier, 17.30 BG, 18 VAM Maria u. Jakob Eisenhut. **So** 9.30 PFG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, 18 M m.

Aschenauflegung gemeinsam m. d. Katholischen ital. Mission. **Do** 18 M i. d. UK. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei anschließend Rkr.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), Walburga u. Josef Rauner, Josef Wörle, Ernst Grünsteudel. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Kurt Lippert. **Mi** 19.30 M m. Auflegung des Aschenkreuzes, musik. gestaltet vom Kirchenchor m. Teilen aus d. „Vater-unser-Messe“ v. L. Maierhofer (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **Fr** 10 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), Paul Barth.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M, 18 Taizégebet. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M m. Aschenkreuzauflegung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17 Kreuzwegandacht. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 M Viktoria Weber, Maria Korber. **Mi** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde, 17 Kreuzwegandacht. **Do** 9 M Maria Ettlinger, Anna, Anton, Marianne Schäffenacker u. Angelika Holzmann, 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde, 15.30 Kreuzwegandacht d. chaldäischen Gemeinde. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M † d. Fam. Herzgsell u. Golling, Ursula u. Theodor Piontek m. Angeh., 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M m. Aschenkreuzauflegung. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Kreuzwegandacht. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeinde-Go, Juliana Markus, Ams Maria u. Prinz Michael, 18 AM, Johann Hofner, Fam. Seidler u. Fam. Burghard. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M Irmengard Reitmayer. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Go m. Aschenauflegung, 19 Go m. Aschenauflegung, anschl. Einführung i. „Exerziten im Alltag“. **Do** 6.15 Morgengebet. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Hl. Judas Thaddäus, 17 Kreuzwegandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Prälat Siegfried Schindele (†2015), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Fam. Christ, Agathe u. Winfrid Hubner, Bernhard u. Magdalena Hüttenhofer. **So** 6.45 BG, 7.15 M Ireneus Mucha, Willi Mirecki u. Edward Respondek, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Johannes Voitovci, Gerhard Milde u. Elt., 14 Taufe: Samuel Ruf u. Maria Pata, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Angeh. d. Fam. Walker u. König, u. Maria Schmidts. **Mo** 9 M, Gerhard März, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Josef Brandelik u. Angeh., Alfons u. Maria Rasch, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), zu Ehren des hl Josef.

Mi Aschenauflegung i. beiden Gottesdiensten, 9 M Theresia Mayr, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Peter Kachel. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Maria u. Anton Broll, Norbert Völk u. Angeh., zu Ehren d. Gottesmutter Maria, 17 Ölbergandacht/Heilige Stunde (Marienkapelle), 21 Komplet. **Fr** 9 M, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30, Emmi Lipp.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M † Angeh. d. Fam. Steiner u. Hörmann, JM Margot Messner. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr, 19 Weltgebetstag d. Frauen i. gr. Pfarrsaal.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 18 VAM, M Jakob u. Katharina Zott, JM Erhard Schulmeister. **So** 9.30 PFG, M f. Lebende u. † d. Pfarrei, Roswitha Hübler-Lerchner, Dreißigst-M Anna Feichtner. **Mi** 18 M m. Austeilung des Aschenkreuzes, Joseph u. Franziska Altmann.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG Andreas Meir, Johann u. Therese Ziegelmayer, Josef Spielberger JM. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M mit Auflegung der Asche.

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 10.30 M Otto u. Emilie Seitz, Leonhard u. Walburga Denzle, Karl u. Luzia Endrös u. Familie Kuhn, Agnes Frey u. Eltern, Anton u. Maria Frey u. Sofie Bruggner, Hans Mader u. Eltern, Richard Steck. **Mi** 10 M mit Ascheauflegung. **Do** 8 Rkr, 8.25 M.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Robert Schwegler. **Mi** 19 M mit Aschenkreuzauflegung.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Franz-Xaver Steinbock, Mathias Bucher, Josef Ludwig-Glück. **Mi** 9 Wortgottesdienst, 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8

So 8.30 M Josef Kaifer, Sepp Fischer u.

Christine Hampp, Josef Rolle u. Sohn Friedrich, Reinhilde Glaß, Karl Mayer, Konrad u. Hilde Weishaupt u. Angeh.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Patrick Sachsenweger. **Di** 18 Rkr f. d. Einheit d. Christen, 18.30 M. **Mi** 18.30 Rkr u. eine gute Fastenzeit, 19 M m. Aschenauflegung, Werner Gründler u. Verw. **Do** 9 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Josefa u. Wilhelm Wengenmair u. verst. Angeh., Xaver (M) u. Frieda Bayer, Rosmarie, Peter JM u. Walburga Unger, Verst. Müller u. Golling, Johann Haas u. verst. Geschw., Maria u. Andreas Wegner u. vrst. rauch, Franz Miller u. verst. Angeh., Günter JM u. Michael Jaumann, Franziska u. Josef Schwab, Walter u. Helene Gottwald, Florian Bertele, Alois Klaus. **So** 10 PFG, 18 Rkr. **Mi** 10.30 Kinder-Go m. Aschenauflegung, 18.30 Rkr, 19 M mit Auflegung der Asche, musik. gest. v. d. Kempfer-Geschwistern. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Josef Wiedholz JM, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Andacht z. Weltgebetstag d. Frauen.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

So 9 PFG, f. Heindl, Ott, Johann Reiter, Maria Reiter, Fritz Riedel u. Berta Riedel, 18.30 M im Koinoniahaus. **Mi** 17.30 M. **Fr** 17 Krankenbesuche, 18.30 M zu Ehren des heiligen Judas Thaddäus.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Lorenz u. Afra Förg u. Sohn Otto. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Sebastian Pertschy. **Mi** 19 Amt u. Auflegung des Aschenkreuzes, Jakob u. Franziska Deil. **Do** 19 M Franziska u. Hubert Huber. **Fr** 8 M Viktoria Wiesenfelder, anschl. Krankenkommunion.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

So 19 VAM, anschl. BG, Markus Völk, † der Familien Opfinger, Völk, Scherer u. Förg.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 PFG, Ludwig Hanrieder, Franz Zinsmeister u. Elt. Büchele, Carola Dirsch, Hermann Bayer, Paul Kany.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8

Sa 9 M i. Altenheim, 14 Taufe, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM Otto Weindl m. Eltern u. Franz JM u. Aloisia Rossmann, Alois Schütz u. Barbara u. Alexander, Maria JM u. Hermann Hölker. **So** 9 M i. Altenheim, Wally Schweiger, Martin Knöpfle, 9.30 Rkr, 10 M Walter Titze, Josef Lampl u. Georg u. Annemarie Schropp, Ulrich Walter, Karl u. Viktoria Kast u. Söhne, Matthais u. Angela Mayer, Josef Korda,

Konrad Kugelman JM. **Di** 9 M i. Altenheim, Helene u. Johann Orthuber. **Mi** 9 M i. Altenheim, mit Aschenkreuzauflegung. **Do** 9 M i. Altenheim, 19 St. Simpert Kirche: M mit Aschenkreuzauflegung, anschl. in der Spitalkapelle Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9 M i. Altenheim, † Kastner u. Mayr, 19 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrsaal.

Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Str. 2

So 8.15 Rkr, 8.45 M Horst Melchert u. Sohn u. Elt., ein bes. Anliegen, Barbara Holand JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M m. Ascheauflegung f. d. † Bürgermeister u. Gemeinderäte d. Gemeinde, Notburga Brummer. **Fr** 10 Krankenbesuche, 19 Weltgebetstag im Gemeindesaal. **St. Martin, Heretsried, So** 10 PFG f. d. Leb. u. † d. PG, Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse), Franz Huber. **Mi** 9 M m. Ascheauflegung. **Do** 15 Krankenbesuche. **St. Vitus, Lauterbrunn, Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Mathias Braunmiller u. Elt., Josef Robl JM u. Elt. u. Geschw. u. zu Ehren d. Hl. Ottilia. **Mi** 10 Kindergarten: Wort-Gottesdienst m. Ascheauflegung, 17 Rkr, 17.30 M m. Ascheauflegung. **Do** 14 Krankenbesuche.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2

Mi 19 M mit Aschenkreuzauflegung, Dankmesse.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Dekan-Prölle-Straße 1

So 8.30 M Johann u. Maria Kugelman, Ernst Rotter u. Geschwister, anschl. Konvent. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Andacht mit Aschenkreuzauflegung.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1

Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4

Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Anna u. Walter Schüller. **So** MKdF: 8.30 M Johann Meir, Stj: 10.15 PFG, anschl. Faschingstreiben i. Pfarrzentrum. **Mo** ULK: 9 M. **Mi** Stj: 9 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, MKdF: 16 Wort-Gottes-Feier für Kinder m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Fam. Georg Braunmiller, Walter u. Anna Kunert u. eva Maria Fößl, Anna u. Wilhelm Rohrsetzer. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, St.-Leonhard-Straße

So 10 M Anton u. Theresia Vogele u. Schw. Sigwarta, Johann u. Antonie Unger, Mechtild Müller, Lorenz u. Christina Schorer, Anna Keppeler. **Do** 19 Fastenandacht. **Fr** 19 Weltgebetstag d. Frauen i. d. PK.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 M Stefan u. Veronika Kreidenweis u. Sohn Stefan, Mathilde u. Heinz

Just JM, Josef Knöpfle JM, Alois u. Walburga Ritter, Adelgunde Wunderer, Johann u. Maria Mayr u. Karl u. Viktoria Vetterle, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM mit Auflegung des Aschenkreuzes, Hans Bucher u. Geschwister Bucher.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Ludwig u. Klara Leder, Rudolf u. Walburga Weindl, Maria Heisig. **So** 10 PFG in Schlipshaus, Emma Kastner, Familie Thaler u. Schwester Gerburga. **Mo** 8 M. **Mi** 18 Wortgottesdienst zum Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes. **Do** 8 M in Schlipshaus, Familie Übelhör u. Böck.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Maria Off m. Kindern, Elt. u. Geschw., Paul Günther, Dietmar Grzabka. **So** 8.30 PFG - M f. d. Leb. u. † d. PG, f. arme Seelen, z. E. d. Muttergottes, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr, 19 Aschermittwochsgottesdienst m. Ascheauflegung, Josef Feierle u. Angeh., Ottilie Hihler, Kranken. **Do** 17 Rkr u. geistl. Berufe. **Fr** 17 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius, Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG † Schmid JM u. Paulina u. Gottfried Seemiller JM, Johann u. Kreszenz Brem. **Di** 8.15 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Aschermittwoch M † Bühler u. Keppeler, Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 8.15 M.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Dankmesse zur goldenen Hochzeit u. f. d. verst. Angeh., Lotte Übele JM, Erich Menzel JM u. Schw.-Elt. Stuhlmüller. **So** 10.15 PFG, Andrea Liepert u. Elt. Wenninger, Konrad Sandner JM u. Lorenz Band. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergraut), Rudolf u. Kreszentia Beutel. **Mi** 18.30 M Thea Wenicker JM. **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M Albert Vogg. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst, f. d. verst. des Seniorenclubs u. des Frauenbundes.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 8.30 Go, Barbara u. Alois Knöpfle u. † Angeh. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Wort-Go u. Spendung des Aschenkreuzes. **Do** 19 Weltgebetstag d. Frauen. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 10 Wort-Go, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Mi** 18.30 M m. Spendung des Aschenkreuzes. **Fr** Krankenkommunion, 18.30 M m. Spendung des Aschenkreuzes (St. Peter u. Paul Wollishausen), Egbert Deil, Elfriede Abold, Kaspar u. Theresia Jaser, Theresia Steger u. Geschwister, Josef Dietrich u. † Verw., Elt. Schnaderböck. **Döpshofen, St. Martin, So** 10 PFG, Günther Wiedemann, Walburga Vogt, Oswald Magg, Wilhelmine Reißer, Anna Fischer, Berta Kraus, 13.30 Rkr. **Fr** 19.30 Weltgebetstag d. Frauen m. Kollekte - Philippinen - im

Bürgerhaus Döps Hofen. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Johann Schneider u. † Angeh., JM Elisabeth Heinzl, Alois u. Rosa Leitenmaier. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 19 Wortgottesfeier m. Spendung des Aschenkreuzes. **Do** 8 Rkr, 19 Weltgebetstag d. Frauen. **Margertshausen, St. Georg, Do** 8.30 Rkr/Andacht. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 19 VAM. **So** 9 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Mi** 19 M m. Spendung des Aschenkreuzes. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 10 Familien-Faschingsgottesdienst, Vorst. d. Erstkommunionkinder, Angelika Schmid u. Angeh., † Angeh. Wächter u. Hafner, Josef u. Walburga Mairhörmann. **Mi** 15 Kinderandacht m. Spendung des Aschenkreuzes i. d. Aula d. Grundschule, 18.30 Rkr, 19 M m. Spendung d. Aschenkreuzes, JM Anton Wagner u. † Angeh., † Angeh. Kögel. **Do** 19 M (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), Pater Gallus Strittmatter, Erich Mattele, Brigitte Roth, alle † Schwestern d. Marienheims u. alle † Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter d. Marienheims, 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr.

Langweid, St. Vitus, Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Manfred Schuster u. Eltern, Anna u. Richard Pösel, Stefan u. Apollonia Wiedermann, Herbert Mrozowicz, Fam. Jäger u. Ester Krause. **So** 10 Kindergottesdienst im Pfarrheim. **Mi** 18 Go zum Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes. **Do** 17.30 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 8 M Erwin Steinle, Eltern u. Schwester, Krankenkommunion, 18 Weltgebetstag d. Frauen i. Pfarrheim.

Meitingen, St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Hubert Ihle, Wally Heinzl, f. d. Arbeitsfindung, JM Erna Merkle, Karolina Wernberger u. Angeh., 10.15 Kinderkirche im Haus St. Wolfgang, 11.15 Taufe: Leonie Marie Saule, Emilian Nittbaur, 18.30 Rkr, 19 AM, Elisabeth u. Franz Rieger, Josef Maiershofer u. Angeh., Elt. Wagner u. Sohn Leonhard, Maria u. Leonhard Schuster u. Elt. Kapfer, Stephan u. Peter Schmid. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 M im Johannesheim m. Ascheauflegung, zu Ehren d. Muttergottes, z. Dank f. gute Geburt, JM Günter Zingg u. Verw., 18.30 Rkr, 19 Aschermittwochsgottesdienst mit Ascheauflegung, Maria Schaffer u. Angeh., H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. † Angeh. **Do** 17 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Andacht z. Weltgebetstag d. Frauen, Philippinen: Was ist denn fair?. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, Walburga Reichherzer, Josef u. Maria Spiegel, Florian u. Walburga Strupf, Konrad Reichherzer m. Eltern, JM Josef Ludwig, Peter u. Franziska Kapfer m. Angehörige, August Ludwig, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Aschermittwochsgottesdienst mit Ascheauflegung, Albin Furch, JM Elisabeth u. Alois Spiegel.

Neusäß, St. Ägidius, Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Anton Kleinheinz u. Angeh., Angeh. Bihler-Greifenegger, Schreiber-Massinger u. Ewig. **So** 9 M Maria Beducker, Gabriel Geis, Thilde u. Klemens Pfanzelt, Jochen Müller, Verona Spieß. **Mi** 18.45 Wortgottesdienst. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Josef, Thekla u. Olga Wittmann, 17 Weltgebetstag d. Frauen.

Neusäß, St. Thomas Morus, Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß, Walburga Wiedemann, Josef Berchtold. **Mi** 0 Segnung u. Auflegung d. Asche, 9 Wortgottesdienst. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe - 18:15 Uhr Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich, Maienbergstraße 12

So 8.30 PfG, Xaver u. Anna Höfer u. Sohn Georg, Hildegard u. Alois Hack, † der Familien Gumpinger u. Hauf u. Angehörige. **Mi** 19 Wortgottesdienst mit Segnung u. Auflegung der Asche. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M n. v. Meinung v. Abt Andreas Range, Leb. u. Verst. d. Fam. Pika-Huber, Leb. u. † d. Fam. Müller. **So** 8.30 M Genoveva Trieb u. Eltern, Anton u. Karolina Leitenmaier, Alfons Kerner u. Ludwig Kastner, Maria Ziegler. **Mo** 7 M Olga Maria Essenwanger, Geschwister Geiger, Elisabeth Es. **Di** 7 M n. Meinung v. Anna Maria Limbach, Hochw. Thomas Bort, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Karl Kienle, Leb. u. Verst. d. Fam. Anna u. Martin Seitz, Eltern Frey u. Sohn Peter, 19 Ökum. Aschermittwochsgottesdienst i. d. Hauskapelle. **Do** 7 M Jakob u. Theresia Knöpfle, Josef Frötschl, Sr. M. Immaculata Graupner. **Fr** 7 M Claudia Gartzke u. Angeh., Magdalena Linsel, f. d. armen Seelen.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Mi** 17 Wortgottesdienst m. Kinder. **Do** 9 M Walter Miller.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PfG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei. **Mi** 10 Kindergarten: Wortgottesdienst f. Kin-

der m. Aschenkreuzauflegung, 18.30 AM m. Aschenkreuzauflegung. **Fr** 19 Evang. Kirche St. Thomas Welden: Frauen aller Konfessionen laden ein z. Weltgebetstag - Ökum. Gebetsgottesdienst.

Ried, Mariä Himmelfahrt, Hattenbergstraße 16

So 10 Go, JM Leonhard Albrecht, JM Emma u. Josef Birle, Maria u. Andreas Fischer, Franz Denk. **Mi** 19 M mit Segnung u. Auflegung der Asche.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Elisabeth u. Eduard Wrana. **So** 11 Fam.-Go. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M, 11 Wortgottesdienst für Kinder mit Aschenauflegung. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6

So 10 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Helene Kobsik, Herbert Heinz u. Angeh. u. Hedwig u. Johann Haberhauer, Anna u. Michael Engelniederhammer. **Mi** 8.30 Go zum Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes. **Do** 18 BG, 18.30 M. **Fr** Krankenkommunion, 18 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim Langweid.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt, Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, † Dorer, Isleib, Albert Wagner, JM Herbert Märzacker. **Mi** 18.45 Wortgottesdienst. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, 18 Fastenandacht.

Violau, St. Michael, St. Michael-Str. 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Sophie u. Arnulf Glenk u. Tochter Gabi. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, Gerhard Krämer, Jérôme Krämer, Konrad Wiedemann, Theolinde u. Matthias Rolle, Karola Fendt u. Martin Ringmann, Max Stadler, Johanna Schormüller, Hedwig Hirle. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, d. armen Seelen, z. Hl. Judas Thaddäus, Brigitta Stockhauser.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PfG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Elisabeth u. Michael Scherer u. Sohn Michael, 18 St. Thekla: M. **Mi** 10 Kindergarten: Wortgottesdienst f. Kinder m. Aschenkreuzauflegung, 19 AM m. Aschenkreuzauflegung, f. d. † Mitgl. d. Freiw. Feuerwehr Welden, Gerhard u. Beate Bulla u. Anton u. Gertraud Fink. **Do**

19 AM. **Fr** 15.30 Go i. Seniorenheim, 19 Evang. Kirche St. Thomas Welden: Frauen aller Konfessionen laden ein z. Weltgebetstag - Ökum. Gebetsgottesdienst.

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Eltern Ploener u. Oswald u. Romana. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Ottilie Drexl u. JM Josef Drexl, Hans u. Emilie Mayer u. Sebastian Kliegl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M um Frieden in der Familie, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M zum hl. Josef, mit Aschenausteilung, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M um Rückkehr zur kirche, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Herz Jesu) zum Schutzengel (Uli), 16-17 Heilige Stunde.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe, Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PfG, Familie Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung. **Do** 10 M im Notburgaheim, † Hanwalter, 19.30 Segensgottesdienst zum Beginn der Exerzitien im Allgäu in St. Ägidius.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

So 8.30 BG, 9 M Brunhilde u. Karl Müller. **Mi** 9 Ascheauflegung f. Kindergartenkinder Willishausen, 19 M mit Ascheauflegung. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin, St. Martin-Straße 3,

So 9.15 PfG, Prälat Alberstötter, JM Johann Vöst m. Maria u. Tochter Martha, Maria, Johann u. Magdalena Reindl, Siegfried Graf, JM Rosina Huber m. Innozenz u. Sohn Innozenz, JM Thomas Wörle m. Verw. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Katharina u. Michael Müller, Peter Kästle m. Verwandtschaft. **Mi** 9 Amt m. Segnung u. Auflegung d. Asche. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Friedrich Kiser, 20.30 Youcat-Abend (Pfarrsaal).

Mittelstetten, St. Silvester

So 8 PfG, JM Leonhard u. Anna Ostermeier, JM Katharina Haas m. Anton, Anni Ostermeier, JM Anna u. Katharina Leitmeier,

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:
Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Franz-Xaver Leitmeier m. Elt. **Mi** 17 Rkr u. BG, 17.30 Amt m. Segnung u. Auflegung d. Asche.

Ried, St. Walburga

So 10.30 Hochamt z. Patrozinium, JM Pfarrer Andreas Frohnwieser, JM Philipp Gerstlacher, JM Eva Gungel u. Karl Striebel, JM Jakob Pohl u. Ludwig Riederer, Marianne u. Hermann Wittkopf, f. d. verstorbenen Gönner u. Wohltäter d. Pfarrei St. Walburga, Geitner Theres, Richard, Konrad u. Hildegard, Georg u. Maria Kennerknecht, Anna Hirner u. Maria Steinhart, Maria u. Josef Matschi. **Di** 8 M Maria Reindl, Alois Igl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 Amt m. Segnung u. Auflegung d. Asche, Maria Schredl. **Do** 8 Rkr, 18 Ölbergandacht. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschl. Krankenkommunion, Fridolin Wilding, 18.30 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), JM Josef Neumeir u. Anna, JM Leonhard u. Kreszenz Sedlmeir, Sohn Leonhard u. Schwiebertochter Marianne.

Dasing, St. Martin,

Untere Zeller Straße 10

Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Geneveva Beck, JM Anton Guggenmos, Horst Bachmann, Johann Marschalek, Elt. Kormann u. Joder u. Sohn Paul, Andreas Sandmeir, Maria u. Karl Mayr, Erwin u. Elisabeth Mayr, Walburga Leitner. **So** 9.45 PfG d. PG. **Mi** 10.30 im Betreuten Wohnen: Wortgottesdienst m. Auflegung des Aschenkreuzes, 16 Wortgottesdienst f. Kinder u. Jugendliche m. Auflegung des Aschenkreuzes, 18.30 Rkr am Aschermittwoch, 19 Wortgottesdienst m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 19 Wortgottesdienst z. Weltgebetstag d. Frauen im Pfarrsaal- Begegnungszentrum. **Dasing, St. Franziskus, Mi** 13 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 i. St. Franziskus AM, JM Richard Mayr m. Elt. Afra u. Josef Huber, d. Verwandtschaft Bauer u. Mahl u. Michael Mangold u. Maria Großhauser, Geschw. Heinrich u. Eltern, Zázilia Rabl, Fam. Preisinger u. Fam. Treffler, Magdalena Gastl, Stefan Geng m. Elt. u. Brüder. **Laimering, St. Georg, So** 8.30 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten, 9.45 PfG m. Kinderevangelium, JM Barbara Römmelt, Walburga Berger, Maria Steurer. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 Wortgottesdienst m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Rieden, St. Vitus, So** 8.30 PfG. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, Di** 19 AM, z. Schutzengel. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PfG, JM Anna Kreutmayr, Rudolf Leibl, Elt. Mayer u. Tochter Maria. **Ziegelbach, St. Michae, So** 8.30 PfG, JM Vitus Birkmair u. Elt. Pettinger.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3

So 9.45 M Peter Schwegler, Josef Diebold u. verst. Angeh., Regina Wilhammer, Helmut u. Helga Frank m. Hildegard Frank u. Eltern Deißer, Jakob u. Magdalena Lechner m. Heinrich Schieder. **Do** 18.30 Rkr f. Priesternachwuchs, 19 M zu Ascher-

mittwoch, Rudolf Walleczek, Josef Böck m. Eltern u. Geschwister, Lisa Mathes m. Ottilie, Hubert, Fanny u. Martin Schmaus, Aschenweihe mit Auflegung, anschl. BG. **Fr** 19 Weltgebet der Frauen, Ökumenische Wortgottesfeier in Paar.

Freienried, St. Antonius

So 8.30 M Lorenz u. Maria Steinhart, 11.30 Taufe: Kilian Tränkl. **Mi** 19.15 M, Aschenweihe mit Auflegung. **Fr** 19 Weltgebet der Frauen, Ökumenische Wortgottesfeier in Paar.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Fam. Grimme, 14 Tauff.: (St. Stefan), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Therese u. Josef Huber, 10.30 Fam.-Go. (EF), JM Ernst Mahl, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Maria Bitzl. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Anni Bichler. **Di** 8.30 M (EF). **Mi** 16.30 M (EF) P. Holzbach (Krankenhauskapelle), 19 Gemeindegottesdienst m. Austeilung des Aschenkreuzes (EF). **Do** 16.30 M (EF) m. Aschenkreuz (Karl-So.Stift), Günter Kottysch, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

EF (Eucharistiefeier)

Sa 7.15 EF Michael Ziegenaus. **So** 10.30 EF Elisabeth Riebold m. Angeh., 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Elisabeth u. Roland Wiesmann. **Mi** 7.15 Aschermittwoch, EF Anna Kraus. **Do** 7.15 EF Willibald u. Franziska Schmidt u. Bruder Willibald. **Fr** 18 EF Familien Lisurek, Nowak u. Krieger.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Matthais Steinherr, Georg Ketzer, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG. **So** 7 M Albert u. Gabriele Heffele, 8 M Bitte um Gerechtigkeit u. Frieden sowie für Flüchtlinge weltweit, 10 M Leonhard Pabst, Michael u. Therese Meyer m. verst. Verw., zu Ehren des kostbaren Blutes Christi, in einem bestimmten Anliegen, Waldemar Winkler, 14 Rkr, 14.30 Taufe, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Uwe Wimberger, Josef Großmann, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Michael u. Sophie Bals m. Adelheid Indrich u. † Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, Franz u. Juliana Jakob, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 18.30 Bußfeier mit Gelegenheit zum

Empfang des Aschenkreuzes (Wort-Gottes-Feier), anschl. BG. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Josef u. Maria Müller mit Tochter, Lorenz Schemmerer, Maria Till u. Edeltraud Blaha, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig u. Viktoria Fischer m. Söhnen Ernst u. Ludwig, leb. u. † Angeh. d. Familie Schamberger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 18.30 M Florian Ruf, Hermine Eser, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Friedberg-Derching,

St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG (Maria Empfängnis), 9.15 PfG (Maria Empfängnis). **Mi** 19 M m. Aschekreuzauflegung f. d. PG i. Derching (Maria Empfängnis). **Fr** Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag d. Frauen i. Stätzing.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PfG, M Gerhard Friedl, Peter Kölbl. **Mi** Derching: 19 Gottesdienst mit Segnung u. Auflegung der Asche.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M Xaver u. Elisabeth Heiß, Josef Stemmer, Martin Widmann, Josef u. Anna Gilk. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Pfr. Josef Fiegl JM, maria u. Anton Riedl u. Sohn Anton, Erna u. Benno Ranger, Anton u. Maria Maier u. Sohn Anton. **Mi** 17.45 Aschermittwochsgottesdienst m. Segnung u. Austeilung des Aschenkreuzes. **Do** 19 M Maria u. Xaver Huber JM, Anton Maier u. Eltern, Erna u. Benno Ranger.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 PfG, M Erwin Braun, Pius Wanner u. verst. Eltern, Isidor Kastl m. verst. Angeh., Matthias u. Anna Hofberger u. Tochter Gabi, JM Viktoria Widmann, Siegfried Hochenegger. **Mi** Derching: 19 Gottesdienst mit Segnung u. Auflegung der Asche. **Fr** 7 M Elisabeth Hooge, Stätzing: 19 Weltgebetstag d. Frauen, PH Stätzing.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Rosa u. Johann Schreiner, Sofie u. Otto Kreitmair u. † Geschw. **Di** 19 AM Georg, Sophia u. Anna Mayr u. Angeh., Marianne u. Bruno Buhlmann JM.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PfG. **So** 10.30 M Anna Rückerl, Bruno Paulitschke u. Mathias Demmelmayr mit Eltern u. Geschwister u. Enkel Gabriel u. in bes. Anliegen, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Anna Bihler. **Mi** 18.30 M in bes. Anliegen m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 18.30 Kreuzweg, 19 Ökum. Weltgebetstag der Frauen (Dr.-Josef-Zimmermann-Haus).

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Ludwig Hofbeck JM, Adolf Dums JM. **Mi** 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M Johann u. Therese Steinhart u. Sohn Hannes. **Fr** 19 Ökum. Weltgebetstag der Frauen (Dr.-Josef-Zimmermann-Haus).

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 10.30 M Anna Resele m. Elt. u. Geschw., JM Korbinian Sumper m. Angeh., Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr u. Kreszenz Mayr m. Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 19 Rkr, 19.30 M m. Aschenauflegung, Elisabeth Huhn, Anni Bayer u. Maria Steinbrecher m. Elt. u. Geschwister, M z. Heiligen Antonius. **Do** 17 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 18 M - Herz Jesu, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Rosina u. Josef Heiß m. Sophie u. Walter Bartoschek, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber. **Fr** 16 Rkr u. anschl. Kreuzweg, 19 Weltgebetstag d. Frauen im Pfarrsaal. **Steinach, St. Gangulf, Mi** 17 M m. Aschenauflegung, Johann u. Anna Keller m. Kinder u. Verwandtschaft. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 16.30 Rkr. **So** 9.15 M Verwandtschaft Dietmair, Wecker u. Huber. **Mi** 18 M zusammen m. Eresried u. Hausen m. Aschenauflegung, Jakob Stumbaum m. Angeh. **Eresried, St. Georg, Fr** 18.30 Kreuzweg. **Unterbergen, St. Alexander, Mi** 17 M m. Aschenauflegung, Martin u. Magdalena Lutz. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, Sa** 18 VAM, JM Hans Focht. **Mi** 18 M m. Aschenauflegung, JM Pater Walter Matawa.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 Fam.-Go. (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M m. Ged. f. Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard, Theresia u. Wendelin Kaiser, Moritz Ableitner, Theresia Aßfalg, 13 Rkr, 18.30 AM. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Benedikt Rieger m. Fam., Magdalena Eder m. Elt. u. Schwiegereltern, Schwester u. Nichte, Doris Schredl JM, Anton Huber m. Verw. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Karl Troch m. Elt. u. Josefa u. Anton Motz, Hermann Hoffmann JM, Elt. Rotenfußer u. verst. Verw. Engl, 16 Rkr. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst m. Aschenkreuzauflegung (Pflegezentrum Ederer), 16.30 Kinder- u. Jugend-Wortgottesdienst m. Aschenkreuzauflegung, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M m. Aschenkreuzauflegung (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M m. Aschenkreuzauflegung, Anton u. Anna Greisl m. Söhnen, Ludwig u. Franz Josef Freiß, Karl Steber, Margaretha Genitheim, 19 M m. Aschenkreuzauflegung (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21



▲ Die Asche für das Aschenkreuz ist aus den verbrannten Palmzweigen des Vorjahrs entstanden.

Foto: Zoepf

Uhr, Magnus u. Andreas Eschenlauer m. Fam., Maria Scherer u. Josef Walter JM. **Fr** 7.15 M, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rkr, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzweg, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Weltgebetstag d. Frauen (Frauenbund) (Papst-Johannes-Haus).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Anton, Thomas u. Therese Gerstlacher m. Maria Eder.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 13.30 Taufe: Michael Josef Seitz (Ri), 18.30 VAM Xaver Bertele, Geschwister Metzger u. Wittmann. **So** 10.45 Fam.-Go. **Mi** 19.15 M, Aschenweihe mit Auflegung. **Fr** 19 Weltgebet der Frauen, Ökumenische Wortgottesfeier in Paar.

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK St. Michael i. Fischach. **So** 10 Go, Johann Ku-

gelmann, Maria u. Otto Eser, Josef Kugelman. **Mi** 19 AM m. Aschenkreuz. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa Pfk: 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Walburga Zott u. Angeh., u. Max u. Anna Bobinger, Adelgund emantel, Reinhard Hefe, Martina u. Eugen Bobinger, Anna u. Mathias Nischwitz, Markus, Hans u. Hans-Jürgen Egger u. Karl Vöst, Elfriede u. Ernst Hahn. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M Otto Wenninger u. verst. Angeh., Rosa Kraus, Mathilde Schlüter. **Mo** Pfk: 8 M. **Mi** W.-Kap.: 8 M Waltraud Eger, Marianne Eisenschmid, Richard Veh JM, mit Auflegung des Aschenkreuzes, Haus Elias: 10.30 M Walter Hauser u. verst. Eltern u. Georg u. Anna Schmid u. Tochter u. Schwiegersöhne, Alfred Klaus m. Verw., mit Auflegung des Aschenkreuzes, Pfk: 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** Altenheim: 16 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, Pfk: 18.30 M um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 eucharistische Anbetung mit meditativer Musik, Gebet u. Stille. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Margaretha Maschke u. Geschwister Preißler, Pfk: 18.30 Kreuzweg. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M Agnes Stadler. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Gert Huber u. Angehörige, Rosina Jenisch JM, Günter Jenisch u. Theresia, Christopher u. Josef Galuszka. **Mi** 19 M m. Austeilung des Aschenkreuzes.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK St. Michael. **So** 10 Go, Maria Hieber, Guisepp Marchi, Maria u. Leonhard Frey, JM Adelbert Thoma u. Anna u. Sebastian Köbler. **Mi** 17 Andacht f. Kinder u. Jugendliche mit Aschenkreuz, 19.30 AM mit Aschenkreuz. **Do** 17 Weltgebetstag d. Frauen im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM m. Anbetungsstunde d. Corpus Christi-Bruderschaft Messe f. d. verst. d. Corpus-Christi-Bruderschaft, Martha u. Rudolf Fischer, JM Gregor Resch, Theresia u. Erwin Peter u. Sohn Manfred.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM Johann Prim JM u. † Angeh. d. Fam. Keller, Maria Eschey, Anton Bruggmoser, Maria Brecheisen. **Mi** 18 M m. Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

So 8.30 M Pfarrer Wilhelm Zettler u. verst. Priester, Sebastian Lidl z. Jahresged. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Josef Vogt, Walburga u. Josef Knoller, Erwin Goßner, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Melder/Komenda. **Mi** 16 Kinderkirche mit Aschenkreuzauflegung im Pfarrsaal, 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottesfeier mit Aschenauflegung. **Fr** 14 Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag der Frauen i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Schwerpunkt: Philippinen.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Agnes Klein, Karl u. Lotte Dischinger, Kreszenz u. Johann Schmid, Erna u. Kornelius Griebel u. verst. Angehörige, Helmut Drexel, Albert u. Genovefa Frey u. † Angehörige, zur lieben Muttergottes. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M m. Segnung u. Auflegung d. Asche, d. armen Seelen. **Do** 8 Rkr, 20 Exerziten im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr** 19 Weltgebetstag d. Frau-

Verschiedenes

Fotobehrböhm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

en, anschl. gemütliches Beisammensein im PH bei landestypischen Gerichten von d. Philippinen. **Langerringen, St. Gallus, So** 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go., Adolf u. Mina Pfaff, Adolf Müller. **Mi** 19 M m. Segnung u. Auflegung d. Asche, Anna u. Johann Weh u. verst. Angeh., Maria Miller, Josef Schorer JM, Anton Schmelzer. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Sa** 14 Taufe: Apollonia Valentina Zech. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 18.30 Rkr, 19 PFG, Karl Barz, Maria Prestele JM u. Anton Prestele, zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Mi** 17.30 M m. Segnung u. Auflegung d. Asche, f. d. armen Seelen. **Do** 16 Fastenandacht. **Scherstetten, St. Peter und Paul, Sa** 18.30 Rkr, 19 PFG, Erhard Müller u. verst. Angehörige, Hans Haider, Anton u. Veronika Pfänder u. Kinder, Georg Bressele, Emma u. Georg Ruf. **Do** 17.30 M m. Segnung u. Auflegung d. Asche. **Fr** 16 Kreuzwegandacht. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 8.45 PFG. **Mi** 17.30 M m. Segnung u. Auflegung d. Asche, Franz Rochus Schiller. **Konradshofen, St. Martin, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Georg Stöckbauer jun. JM, Elisabeth Stöckbauer, Ernst Schnell, Roland Klier, Karl u. Maria Müller. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Segnung u. Auflegung d. Asche, Brigitte Gättinger.

Kleinaitingen, St. Martin, Sa 18.30 PFG, anschl. MMC-Gebet, Katharina Wessinger u. Angeh., BrschM m. Gebet, Maria Schäfer. **Mi** 17.15 Krankenkommunion, 18.30 M mit Aschenkreuzauflegung. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6, Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** ab 20 Uhr 40-stündiges Gebet v. d. ausgesetzten Allerheiligsten i. d. Hauskapelle bis Dienstag 28.02., 12 Uhr; 10 Rkr u. BG, 10.30 M, Pius Mayer JM, Sophie Krause JM, Anna u. Josef Dörrich, † d. Fam. Kaiser u. Huber u. i. e. bes. Anliegen, Annelies u. Alfred Reichel. **Mi** 19 M m. Aschenauflegung. **Fr** 15 BG, 19.30 Wort-Go zum Weltgebetstag i. Pfarrsaal.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24, So 8.30 BG, 9 M Erwin Schaich JM, Helmut Brunner, Edmund JM u. Adolf Stroh, Johannes Depperschmidt, Hans Roßmann u. Günter Himmler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 16 Fam.-Go. m. Aschenkreuzauflegung, 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu, 17.30 Rkr, 19 Weltgebetstag d. Frauen aller Konfessionen, 20 Gebet m. Gesängen aus Taizé i. d. Kapelle.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a, Sa 17 Rkr. **So** 19 M Marianne u. Erwin Pöpperl. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, Bernardine u. Josef Mehlsteibl, Otto Eser, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27, So 10.30 PFG, Magdalena Gebauer JM, Verst. d. Fam. Ludwig, Friedrich u. Neumann. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Wortgottesdienst m. Aschenkreuzauflegung m. Kirchenchor St. Ulrich.

Lagerlechfeld, St. Martin, So 10.30 M Amalie Dachs JM, Antun Tomac JM, Ferdinand Karl Muhler JM, Herbert Hoffmann JM. **Mi** 13 Ökum. Standortgottesdienst m. Aschenauflegung.

Langenneufnach, St. Martin, So 10 M, JM Josefa Lebold, Josef Wundlechner, Magdalena Kröner z. JG, Elisabeth Klimm z. JG, 11 Taufe: Valentin Erwin Martin Thoma. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Austeilung des Aschenkreuzes, Radigunde u. Johann Gundel. **Fr** 8.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang, So 10 M Karolina u. August Vogt, Martha u. Franz Schorer, Emma Biber u. Heinz Burkhard z. JG, Johann u. Franziska Mayr u. Anna u. Josef Eschenlohr, Josef Weiß, Petar Gregoric JM u. Emma u. Josef Mayr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M m. Austeilung d. Aschenkreuzes. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg, Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Dreißigst-M Franz Singer, Mathias Knöpfe u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M m. Austeilung des Aschenkreuzes, Andreas u. Frieda Schorer u. † Angeh., Ludwig Miller u. Angeh. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Obermeitingen, St. Mauritius, So 9 M Johann Rid jun., Franz Wagner, Meinrad Fendt 30. Todestag u. Gerhard Mayr. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Kreszentia Wagner JM. **Mi** 18 M m. Aschenauflegung. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8-17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Leo Steinbach JM.

Oberottmarshausen, St. Vitus, So 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go, StM f. Johann u. Rosa Schießl, Walburga u. Josef Heider, 14.30 Taufe: Louis Tyler Lerch. **Mi** 16.30 Krankenkommunion, 18.45 Rkr, 19.15 M mit Aschenkreuzauflegung. **Fr** 19.30 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim, Schwerpunkt: Philippinen.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Johann u. Walburga Haider. **Fr** 9.30 Krankenkommunion, 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen.

Reinhartshausen, St. Laurentius, So 8.30 Rkr für die Kranken, 9 PFG, JM Wolfgang Seemüller, Emma u. Georg Bosch, Franz Jaser, Eltern Schweinberger u. Dieminger, Eltern Weber-Müller. **Mi** Krankenkommunion mit Auflegung der Asche, 18.30 Rkr, 19 M mit Segnung u. Auflegung der Asche.

Reinhartshofen, St. Jakobus, So 18.30 M, JM Josef Heim. **Fr** Kreuzwegandacht.

Siegetshofen, St. Nikolaus, Kirchberg, Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK St. Michael i. Fischach, 19 VAM, Albert u. Walburga Kögel u. Johann u. Rosa Stöckle. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM mit Aschenkreuz.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1, So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Fritz u. Magdalena Hofmann, Johann u. Josefa Müller, Werner Kaltner, Walburga u. Josef Mayr, Maria Mayr u. Eduard Lichtenstern. **Mi** 19 Wort-Go z. Aschermittwoch m. Austeilung des Aschenkreuzes. **Fr** 19 Euch.-Feier m. Gebetsbitte: Helga Haßmann, Agathe, Otto u. Wolfgang Becherer, Maria Bauer, Elt. u. Brüder Johann u. Anton.

Untermeitingen, St. Stephan, Pfarrer-Bissle-Weg 1, So 9 M Anna Wagner JM, Wilhelm Mertens JM, Maria Mayr JM, Josef Rückel JM, Karl-Heinz Riess u. Christoph Rieder, Irmgard, Josefa, Willi, Centa u. Ludwig Schmid. **Mi** 19 M m. Aschenauflegung, musik. gest. vom Kirchenchor Untermeitingen. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Anbetung, Lieselotte Klein JM, Gisela Widmann JM. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Waldberg, St. Radegundis, So 10.30 Rkr für die Kranken, 11 PFG, M f. Pfarrer Haßbacher u. alle † ehemaligen Pfarrer der Pfarrgemeinde, Anastasia, Lorenz u. Ulrich Kleber. **Mi** Krankenkommunion mit Auflegung der Asche, 17.45 Rkr, 18.15 M mit Segnung u. Auflegung der Asche, M Rudolf Geirhos, Johann u. Josefa Fischer.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30, So 8.30 PFG, Josefa Kobell, Adelheid u. Hermann Pfänder. **Mi** 16 Fam.-Go. m. Austeilung des Aschenkreuzes, M Isidor Höld u. Anna Höld. **Fr** 9 Andacht im Pfarrheim, 10 Krankenkommunion.

Wehringen, St. Georg, Sa 16 Rkr. **So** 8.45 Fam.-Go m. Fortuna, f. d. verstorbenen Mitglieder des Faschingclubs Wehringen, Mina u. Franz Ringler, Martina u. Ernst Simnacher. **Mi** 19.30 M mit Aschenkreuzauflegung. **Do** 8.30 Rkr, 9 M mit Aschenkreuzauflegung. **Fr** 9-12 Krenkenkommunion, 19 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrhof, Thema: „Was ist den fair?“ (Philippinen).

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86, Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK St. Michael i. Fischach. **So** 8.45 Go, JM Franz Xaver Kienle, JM Franz Wundlechner, JM Florentine Endres. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM mit Aschenkreuz. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj., Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK St. Michael i. Fischach. **So** 8.45 Go, Friedrich u. Hildegard Gröschel u. Kinder Anton, Christine u. Helmut, Paula u. Wilhelm Kröner u. † Angehörige, Hildegard u. Vinzenz Kraus, † Wagner u. Suttner. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM mit Aschenkreuz.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4, Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Vitus u. Paul Appel, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Ruth Trost. **So** 7-11 BG, 7.30 M Matthias Weber u. Eltern u. Schwiegereltern, 8.30 M Maria u. Josef Heim u. Angeh., 10.15 Pilgeramt f. d. leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Schnitzler u. Greipel. **Mo** 7.30 M Rosemarie Gräfin Strasoldo, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Edeltraud Hämmerle. **Di** 7.30 M Gustav Tschörner, 18.55 rkr u. BG, 19.30 M in bes. Anliegen, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Emilie u. Robert Vohrer u. Anna u. Jakob Seitz, Waldemar u. Adolf Seitz, 10.15 Pilgeramt f. d. leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Weiss - Dreier. **Do** 7.30 M Gräfin Inge von Schönborn, 18.55 Ölbergandacht u. BG, 19.30 M verst. Alfons Ritter, anschl. Erteilung d. Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Anbetung d. Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M Luise Hannes, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Klara Ostermann, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. der Freiwilligen Feuerwehr Schellenbach u. Maria Vesperbild, Andreas Stammel u. Kaspar Ritter, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“) f. Wanke Günter u. Thomas mit Predigt.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.